

Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln

Stärkung der Regionalen Wachstumskerne

Zwölfter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung
zur Sitzung der Landesregierung am 26.02.2013

I. Einleitung

Das Kabinett hat die Interministerielle Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung (IMAG) am 6. März 2012 anlässlich seiner Beschlussfassung zum elften Bericht „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“ beauftragt,

1. die jährliche Gesprächsrunde mit den Regionalen Wachstumskernen (RWK) fortzuführen und dabei insbesondere die im Jahr 2011 eingeleiteten Aktivitäten zur qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit in und mit den RWK (Schwerpunkthemen, Prioritätensetzung auf Maßnahmenebene, Qualitätskriterien für neue Maßnahmen) weiterzuverfolgen. Sie soll dem Kabinett bis Ende des ersten Quartals 2013 über den Stand der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen berichten und ggf. Vorschläge für weitere Unterstützungsmaßnahmen unterbreiten.
2. auch weiterhin für Standorte außerhalb der RWK für Gespräche zur Verfügung zu stehen, sofern die Standorte dies wünschen. Voraussetzung dafür ist, dass ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept vorliegt, konkrete Gesprächsinhalte bestimmt sind und es sich dabei um strategische Kernthemen zur Entwicklung des Standortes handelt. Die IMAG soll dem Kabinett bis Ende des ersten Quartals 2013 über den Stand der Gespräche mit Standorten außerhalb der RWK berichten.

Dieser zwölfte Bericht dient der Umsetzung der oben genannten Kabinettaufräge.

Der zwölfte Bericht ist der zweite Bericht nach der RWK-Evaluation. Ziel der besonderen Unterstützung der RWK seitens der Landesregierung bleibt es, insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den RWK nachhaltig zu stärken, um dadurch höhere Wachstumseffekte zu erreichen, Arbeitsplätze zu schaffen, Investoren attraktivere Standorte zu bieten und die Ausstrahlungsfunktion der RWK auf ihr Umland weiter zu verbessern. Es geht in erster Linie um die Stärkung der überregionalen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale. Knapper werdende Mittel sollen effizient eingesetzt werden. Die RWK sind inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Beispiele für eine moderne, integrierte Struktur- und Standortpolitik.

In den Gesprächen mit den RWK hat die IMAG deutlich gemacht, dass für die Landesregierung mit dem RWK-Status eine besondere Verantwortung für die Entwicklung des Landes verbunden ist, und dass von diesen besondere Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft in den Feldern der integrierten Standortentwicklung erwartet werden. Deshalb wurde von Seiten der IMAG gegenüber den RWK auch besonderer Wert auf die Einhaltung der Kriterien gelegt, die im Ergebnis der Evaluation zur weiteren Profilierung des RWK-Prozesses und zur qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit in und mit den RWK gesetzt wurden. Dazu zählen

- eine stärkere strategische Ausrichtung auf prioritäre Vorhaben und die Umsetzung von Schwerpunkthemen, darunter insbesondere Fachkräftesicherung, Wissens- und Technologietransfer sowie Umlandkooperation,
- eine stärkere qualitative Steuerung auf Maßnahmenebene (Qualitätskriterien für neue Maßnahmen),

- eine Konzentration auf Maßnahmenebene (insbesondere langfristig laufende (Infrastruktur-)Maßnahmen, auf deren Realisierung das Land keinen oder nur geringen Einfluss hat, sollen auf ihren Verbleib im Katalog der Maßnahmen überprüft werden).

Abgeordnete verschiedener Fraktionen haben sich bei der Aussprache in der Landtagssitzung am 21. März 2012 zum elften Bericht unter dem TOP 11 „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln – Stärkung der Regionalen Wachstumskerne“ sowie bei der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 9. Mai 2012 für die Aufnahme von „Ergebnis- und Wirkungsindikatoren“ im IMAG-Bericht ausgesprochen. Der vorliegende zwölfte Bericht kommt dieser Aufforderung durch den Anhang einer Datenübersicht nach (Anlagen 1 bis 4). Die IMAG hat sich entschieden, die bereits aus dem Evaluationsbericht bekannten Kernindikatoren zu verwenden, um eine durchgängige Vergleichbarkeit für den Prozess zu gewährleisten.

Im Folgenden wird zunächst auf das Verfahren zur Erstellung des zwölften Berichts der IMAG an die Landesregierung eingegangen (Abschnitt II). Dann werden die wesentlichen Inhalte der diesjährigen RWK-Gespräche dargestellt (Abschnitt III). Es folgt eine Erläuterung der in den Gesprächen der IMAG mit den RWK in 2012 aufgerufenen Maßnahmen (Abschnitt IV). Der aktuelle Stand der besprochenen Maßnahmen sowie Vorschläge für neue prioritäre Maßnahmen werden in den Anlagen 5 bis 7 zum zwölften Bericht ausgewiesen. Abschließend erfolgt eine Information zum Stand der Gespräche mit Standorten und Verbänden außerhalb der RWK (Abschnitt V).

II. Verfahren

Die RWK sind im Frühjahr 2012 aufgefordert worden, der IMAG bis zum 18. Juli 2012 über den Sachstand der Umsetzung der seit 2005 beschlossenen Maßnahmen zu berichten sowie gegebenenfalls Vorschläge für weitere prioritäre Maßnahmen zu unterbreiten. Die RWK wurden gebeten über den Sachstand hinsichtlich der Fortschreibung der Standortentwicklungskonzepte sowie über zentrale Entwicklungsziele des RWK, insbesondere die Umsetzung der Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung, Wissens- und Technologietransfer sowie Umlandkooperationen betreffend, zu berichten.

Alle RWK haben entsprechende Statusberichte vorgelegt. Sieben RWK haben 25 neue Maßnahmen vorgeschlagen. Wie im letzten Jahr wurden die beschlossenen sowie die offenen und neuen Maßnahmen auch im Jahr 2012 anhand eines einheitlichen Erfassungsbogens dargestellt.

Nach Prüfung der Berichte und Vorschläge der RWK durch die Ressorts hat die IMAG zwischen dem 10. September und dem 5. November 2012 mit allen 15 RWK Gespräche geführt. Alle RWK waren bei den Gesprächen durch ihre Oberbürgermeister und ihre Oberbürgermeisterin bzw. Bürgermeister und Bürgermeisterinnen bzw. Stellvertreter und Stellvertreterinnen und weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung vertreten. Zum Teil waren auch Vertreter und Vertreterinnen der Wirtschaft oder von Beratungsbüros bei den Gesprächen zugegen.

Die RWK waren bereits in den Einladungsschreiben zu den Herbstgesprächen 2012 gebeten worden, im allgemeinen Teil des Gesprächs auf die Clusterstrategie und die sich daraus ergebenden Überlegungen zur standortbezogenen Profilierung des RWK (Prioritätensetzung bzw. Konzentration auf besonders ausgeprägte Cluster) einzugehen. Deshalb nahmen an den Herbstgesprächen erstmals die zuständige Regionalleitung und Cluster-Projektbeschäftigte aus den RegionalCentern der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) teil.

III. Wesentliche Inhalte der RWK-Gespräche

1. Allgemeine Einschätzungen des RWK-Prozesses

Die RWK haben im Berichtsjahr ihren Status als „Premium-Standorte“ weiter gefestigt. Die IMAG und die RWK sehen dies durch die Ergebnisse bei der Umsetzung einer integrierten Standortentwicklung belegt. Auch die Entwicklung der Kernindikatoren (siehe Anlagen 1-4) zeigt, dass die RWK weiterhin eine überdurchschnittlich gute Entwicklung aufweisen. Ein systematisches Herangehen durch die Erarbeitung von Standortentwicklungskonzepten, Fachkräftesicherungsportfolios, Potenzialanalysen beim Wissens- und Technologietransfer, die Verständigung auf Schlüsselmaßnahmen, unterstützt durch ein strenges Qualitätsmanagement kann maßgeblich dazu beitragen, die wirtschaftliche und strukturelle Leistungsfähigkeit von Standorten zu heben und nachhaltig zu sichern. Das ist einmal mehr im Berichtszeitraum bestätigt worden und ein wichtiges Transferergebnis für andere Standorte. Die von der Landesregierung geforderte Einbeziehung von Umlandkommunen sichert den Transfer von Erfahrungen aus dem RWK-Prozess und erschließt neue Potenziale über die RWK-Standorte hinaus.

Die Gesamtkoordination durch die IMAG und die Ausrichtung von Fördermitteln auf den RWK-Prozess haben nachweislich eine Unterstützungs- und Beschleunigungsfunktion und sind deshalb unverzichtbar. Als positives Beispiel sind hier die Aktivitäten des RWK Ludwigsfelde zur Innenstadtbelebung zu nennen. Diese wurden gemeinsam von der IMAG und dem RWK angestoßen, aus einem strategischen Ansatz des RWK zur Standortentwicklung heraus weiterentwickelt und durch prioritären Fördermitteleinsatz in der Umsetzungsphase unterstützt. Ein weiteres Beispiel für die Unterstützung der integrierten Standortentwicklung durch die IMAG ist die Maßnahme L 11 in der Prignitz. Durch das abgestimmte und koordinierte Vorgehen der IMAG konnten hier eine Deich- und eine Straßenbaumaßnahme zusammengebracht werden. In zahlreichen RWK haben die Hinweise der IMAG zum Thema Fachkräftesicherung ein umfängliches und teils sehr innovatives Vorgehen bewirkt. Der RWK Cottbus hat nach vielfältigen Impulsen aus der IMAG innerhalb des Berichtszeitraums bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Der RWK Fürstenwalde hat im April 2012 eine zusätzliche Stelle in der Wirtschaftsförderung geschaffen, die sich primär um die Fachkräftesicherung kümmert.

Die IMAG hat in den diesjährigen Gesprächen nochmals verdeutlicht, welche Erwartungen das Land an die RWK und den damit verbundenen Status hat. Die vorgelegten Statusberichte und die Gespräche der IMAG mit den RWK haben eine bereits in den Vorjahren erkennbare Streuung bei der Intensität der von den RWK entfaltenen Aktivitäten gezeigt. Dies betrifft das Entwickeln neuer strategisch wichtiger Maßnahmen ebenso wie Aktivitäten in den Schwerpunktbereichen. Die IMAG hat deshalb wie in den Vorjahren bei den Gesprächen gegenüber einzelnen RWK-Standorten klare Handlungsaufforderungen etwa im Bezug auf Fachkräftemaßnahmen, Umlandkooperationen und Wissenstransfer formuliert und diese jeweils in den Protokollen festgehalten. Die IMAG wird sich mit diesen Entwicklungen weiter auseinandersetzen und insbesondere Steuerungsmöglichkeiten mit dem Ziel einer möglichst homogenen Aktivierungslage über alle RWK hinweg erörtern. Die IMAG sieht jedoch auch Defizite in einzelnen RWK, was die personelle Untersetzung der Steuerung des RWK-Prozesses vor Ort betrifft. Auch dies ist mit den jeweiligen RWK umfassend besprochen worden.

Auf der Maßnahmenebene konnten im Jahr 2012 11 langfristige Infrastrukturmaßnahmen abgeschlossen werden. Die durch die Landesregierung geforderte stärkere Konzentration auf strategisch bedeutsame Maßnahmen wurde von den RWK mehrheitlich aktiv vorangetrieben. Dass im Berichtszeitraum mehrere RWK keine neuen Maßnahmen eingereicht haben, wird von der IMAG auch als ein Ergebnis der Prioritätensetzung und des Qualitätscheck gesehen, ist zum Teil aber auch mit personellen Umbrüchen zu erklären. Nicht alle neu eingereichten Maßnahmen konnten den von der Landesregierung festgelegten Qualitätskriterien standhalten und werden deshalb im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiter verfolgt.

Nahezu alle RWK haben sich zum Teil sehr intensiv mit der Clusterstrategie und ihren Profilen auseinandergesetzt. Dieser Prozess wird in den kommenden Monaten fortgesetzt. Vor den RWK steht die Aufgabe, vor dem Hintergrund der am jeweiligen Standort vorhandenen Unternehmen herauszufiltern, welche Cluster perspektivisch die größten Entwicklungschancen versprechen. Die IMAG hat empfohlen, diesen Prozess in enger Zusammenarbeit mit der ZAB zu führen und so auch ein aktuelles wirtschaftliches Profil für den Standort herauszuarbeiten. Die IMAG hat grundsätzlich davon abgeraten, in den RWK alle wirtschaftspolitischen Cluster in

gleichem Maße entwickeln zu wollen. Auch hier kommt es darauf an, die vorhandenen Stärken zu identifizieren und mit den dafür vorgesehenen Mitteln zu entwickeln.

Haushaltssituation des Landes und Förderschwerpunkte

Die IMAG erläuterte auch im Hinblick auf neue Maßnahmenanmeldungen und Prioritätensetzungen der RWK in diesem Jahr ausführlich die Haushaltssituation des Landes. Die voraussichtliche Entwicklung des Landeshaushaltes bis 2020 und darüber hinaus war einer der Gründe für die Umsteuerung der Förderpolitik der Landesregierung. In den Vordergrund wurde das erklärte politische Ziel der Landesregierung gerückt, nach letztmaliger Aufnahme zusätzlicher Kredite, ab dem Haushaltsjahr 2014 ohne Neuverschuldung auszukommen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind durch den Haushaltsgesetzgeber mit den im Rahmen der inzwischen beschlossenen Haushalte für die Jahre 2013 und 2014 klare Prioritäten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Wirtschaft gesetzt worden. Als Konsequenz stehen deshalb Fördermittel prioritär auch in diesen Bereichen zur Verfügung. Aus Sicht der IMAG ist es deshalb wichtig, dass seitens der RWK insbesondere bei neu vorzuschlagenden Maßnahmen diese Prioritätensetzung im Haushalt berücksichtigt wird. Die Förderung klassischer Infrastrukturmaßnahmen wird in den kommenden Jahren nicht mehr im Vordergrund stehen. Es zeichnet sich zudem hinsichtlich der nächsten EU-Förderperiode ab, dass insbesondere die Schwerpunkte Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung sowie Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz zentrale Förderbereiche sein werden.

2. Entwicklungstrends und Entwicklungsziele in den RWK

Die Vertreterinnen und Vertreter der RWK haben jeweils zu Beginn der Gespräche über die aktuellen Entwicklungstrends und Entwicklungsziele in den RWK berichtet. Die Entwicklung in Wirtschaft und Arbeit wurde grundsätzlich positiv bewertet. Die RWK haben ihre Funktion als Arbeitsplatzzentren mit Ausstrahlkraft in die Region weiter gefestigt.

Sozioökonomische Entwicklung – verbesserte Datenbasis

Die IMAG hat zur Vorbereitung der RWK-Gespräche Hinweise aus dem Landtag aufgegriffen und zusammen mit der LASA Brandenburg GmbH die quantitativen Ergebnisse der Arbeit der RWK an Hand ausgewählter Kernindikatoren in Zeitreihen zusammengestellt. Damit soll künftig unabhängig von weiteren Evaluationen in den Berichten an die Landesregierung eine Möglichkeit eröffnet werden, die sozioökonomische Entwicklung in den RWK im Berichtszeitraum fundierter bewerten zu können. In den Gesprächen im Herbst 2012 hat die IMAG den RWK als Tischvorlage Tabellen mit den bereits im Evaluationsbericht verwendeten zentralen Indikatoren „Arbeitsplatzdichte (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner)“, „Pendlersaldo gewichtet“, „Beschäftigungsentwicklung“ und „Bevölkerungsentwicklung“ jeweils in Indexdarstellung und in absoluten Zahlen in Jahresscheiben von 2006-2011 zur Verfügung gestellt (siehe Anlagen 1-4). In Ergänzung zu den von den RWK dargestellten sozioökonomischen Entwicklungen sind zwischen IMAG und RWK anhand der Zeitreihen erklärungswürdige Tendenzen besprochen worden. Beispielsweise weisen einige RWK ein rückläufiges Pendlersaldo aus. Dies könnte ein Indiz für rückläufige Arbeitsplatzzentralität sein. Von den RWK wurde dies aber in einer ersten Reaktion mit Zuzügen von bisherigen Pendlern in RWK-Städte erklärt. Dies belege die gewachsene Attraktivität von RWK-Städten als Orte zum Leben und Arbeiten. In einem anderen Erklärungsversuch wurden als Ursache auslaufende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Agentur für Arbeit angeführt.

Insgesamt liegen alle RWK bei dem Kernindikator „Arbeitsplatzdichte“ weiter erheblich über dem Landesdurchschnitt und bestätigen somit ihre Stellung als Arbeitsplatzzentren. Bei der Bevölkerungsentwicklung hat das Ergebnis der Evaluation weiter Bestand, wonach die vier berlinnahen RWK (Potsdam, Schönefelder Kreuz, O-H-V und Ludwigsfelde) eine positive bzw. nahezu gleichbleibende Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen haben, hingegen bei berlinfernen RWK sich der Bevölkerungsrückgang zwar abgeschwächt hat, aber immer noch festzustellen ist. Da die elf berlinfernen RWK knapp 65 % der Bevölkerung aller RWK ausmachen und die Gesamtentwicklung der RWK damit stärker prägen, erklärt sich auch die gegenüber dem Landesdurchschnitt schlechtere Gesamtentwicklung. Die Entfernung zu Berlin bleibt damit eine wichtige Bestimmungsgröße für die Bevölkerungsentwicklung auch in den RWK.

Die RWK wurden gebeten, diese Zeitreihen, welche inzwischen über die Homepage der LASA Brandenburg GmbH verfügbar sind und laufend aktualisiert werden (<http://fis.lasa-brandenburg.de>), in ihren kommenden Statusberichten zu berücksichtigen und zu kommentieren. Aus Sicht der IMAG lässt sich dergestalt eine durchgängige Vergleichbarkeit für den Prozess gewährleisten.

Haushaltssituation der RWK

Mehrere RWK wiesen in den Gesprächen mit der IMAG auf die schwierige Haushaltssituation hin, die es ihnen immer schwerer und zum Teil unmöglich mache, den Eigenanteil für Maßnahmen darzustellen. Insbesondere Frankfurt (Oder) und Cottbus verdeutlichten die Auswirkungen ihrer Haushaltssituation und machten sich dafür stark, Investitionen weiter zu ermöglichen. Die IMAG teilt diese Einschätzung, und sieht eine besondere Herausforderung, den RWK mit gravierenden Haushaltsproblemen unter der Zielstellung „Stärken stärken“ weiter Investitionen zu ermöglichen. Die Öffnung des §16 BbgFAG für Investitionen wird von der IMAG dazu als richtiger Schritt gesehen. Die IMAG schlägt vor, die Möglichkeit zu prüfen, die Öffnung des §16 BbgFAG in Einzelfällen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben für prioritäre Maßnahmen in RWK zu nutzen.

Clusterstrategie

Bereits im vergangenen Jahr diskutierte die IMAG mit den RWK über die Weiterentwicklung der Branchenkompetenzfelder zu Clustern. Um diesen Prozess stärker für die RWK zu systematisieren und die Verzahnung zwischen der regionalen und der sektoralen Komponente der Neuausrichtung der Landesförderstrategie weiter zu verbessern, wurden die RWK in den Gesprächen mit der IMAG um einen Sachstand zu den Überlegungen zur standortbezogenen Profilierung des RWK (Prioritätensetzung bzw. Konzentration auf besonders ausgeprägte Cluster) gebeten. Von der IMAG wurde darauf hingewiesen, dass es für die kommenden Monate entscheidend sein wird, ein eigenes „RWK-Clusterprofil“ zu finden. Die Regionen müssen sich in diesen Prozess aktiv einbringen. Hierzu haben erste Gespräche mit den Regionalverantwortlichen und den RWK-Verantwortlichen der ZAB stattgefunden. Die ZAB hat dabei eine große Aufgeschlossenheit gegenüber der Clusterstrategie festgestellt. Um die Regionalisierung der Clusterstrategie auch seitens der IMAG zu flankieren, nahmen an den diesjährigen Gesprächen mit den RWK Vertreterinnen bzw. Vertreter der ZAB teil. Die IMAG wertet die Einbeziehung der zuständigen Regionalleitung und der Cluster-Projektbeschäftigten aus den RegionalCentern der ZAB bei den RWK-Gesprächen als hilfreich. Alle RWK sicherten zu, an der Umsetzung der Clusterstrategie weiter aktiv mitzuarbeiten.

Beim ersten Überblick, den sich die IMAG im Zuge der Jahresgespräche zum Stand der Regionalisierung der Clusterstrategie in den RWK verschaffen konnte, fiel auf, dass alle RWK bereits erste Ideen entwickelt haben und eine erstaunlich große Anzahl von RWK den Cluster Gesundheitswirtschaft zu den zwei bis drei wichtigsten Clustern am Standort zählt. Zum Teil beruht diese Einschätzung auf eigenständigen Erhebungen unter RWK-Unternehmen sowie Analysen zur regionalen Beschäftigung.

Umlandkooperation

Die RWK haben ihre Kooperationen mit dem Umland ausgeweitet und verstetigt. Der Begriff „Umland“ umfasst dabei als Akteure andere RWK, kreisfreie Städte, Landkreise (teils auch in Sachsen), Kommunen, Gemeindeverbände, Lokale Aktionsgruppen, Wirtschaftsregionen, polnische Kommunen bis hin zu Berliner Bezirken. Die RWK arbeiten je nach regionalspezifischer Ausprägung in den für den RWK-Prozess wichtigen Bereichen Wirtschaftsförderung, Fachkräftesicherung, Tourismus, Standortmarketing, Verwaltungs- und Infrastrukturen zusammen. Die Zusammenarbeit der RWK mit dem Umland ist beim Thema Fachkräftesicherung am umfanglichsten und strukturiertesten. Ein kausaler Zusammenhang mit der im RWK-Prozess geforderten und unterstützten Ausarbeitung von Fachkräftesicherungskonzepten kann dabei unterstellt werden. Das Themenfeld Energie- und Klimaschutz erfährt eine auffallend steigende Bedeutung. So arbeitet beispielsweise der RWK Eberswalde mit dem Landkreis Barnim und Umlandkommunen am Projekt „Die Zukunft ist ERNEUER:BAR“, der RWK Luckenwalde und die Städte Jüterbog und Trebbin entwickeln ein Klimaschutz- und

Energiekonzept, ebenso der RWK O-H-V. Die praktizierten Formen der Zusammenarbeit zwischen RWK und dem Umland reichen von der Beteiligung in Netzwerken, über die Regionale Planungsgemeinschaft, bis hin zur Rechtsform einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Einzelne RWK berichteten von einer rechtlichen Unsicherheit, die sich im Zuge der Ausweitung der Umlandkooperationen aus dem sogenannten Turnhallenurteil (Besteuerung von Leistungsaustauschen mit anderen Kommunen) ergebe. Das MdF stellte jedoch klar, dass dieses Urteil zunächst ohne praktische Konsequenzen für die Zusammenarbeit zwischen RWK und Umlandkommunen bleibe. Das MdF bot gegenüber den RWK bei noch offenen Fragen Gespräche an. Einzelne RWK sehen zudem das abweichende Themenspektrum von sehr kleinen Umlandgemeinden und die rechtliche Stellung von Mehrlings-RWK bei Vertragsabschlüssen als Hemmnis für die Umlandkooperation. In Vorbereitung eines geplanten Workshops sollen die angesprochenen Hemmnisse durch die RWK konkretisiert werden, um Lösungsmöglichkeiten durch das MI prüfen zu können.

Im Bezug auf Kooperation mit dem Umland und die Verbesserung der Strahlkraft in die Region ist neben dem bereits im Vorjahresbericht benannten RWK Neuruppin nach Einschätzung der IMAG im Berichtszeitraum der RWK Spremberg beispielgebend hervorgetreten. Der RWK Spremberg hat bereits sehr frühzeitig und systematisch begonnen, die Region über den RWK hinaus durch gezielte Kooperation voranzubringen.

Die IMAG hat bei den Gesprächen verdeutlicht, dass sie das Thema Umlandkooperation für sehr bedeutend für den Transfer von Erfahrungen aus dem RWK-Prozess hält, und dieses Thema deshalb in den nächsten Gesprächsrunden weiterverfolgt werden soll.

Fachkräftesicherung

In der LASA-Studie „Innovationsträger im Land Brandenburg – Analysen zu ausgewählten berufsspezifischen Teilarbeitsmärkten und Empfehlungen für die Fachkräftesicherung“ (Oktober 2012) stammen nahezu alle Good-Practice-Beispiele aus RWK-Standorten. Die IMAG sieht dies als Beleg für den Stellenwert der Fachkräftesicherung und das durch den RWK-Prozess gewachsene innovative Engagement in den RWK. Nahezu alle RWK haben die Anregungen der IMAG aufgegriffen und Strategien zur Fachkräftesicherung entwickelt, in denen Einzelmaßnahmen zur Fachkräftesicherung systematisch gebündelt und aufeinander abgestimmt werden. Vielfach wurden zur Erarbeitung von Fachkräftesicherungskonzepten eine Fachkräfteanalyse im RWK vorgeschaltet sowie externer Fachverstand eingeholt.

Auch wenn viele RWK noch keinen „war for talents“ ausmachen, hat sich die Besetzung von Lehrstellen durch den Geburtenrückgang in einigen peripher gelegenen RWK bereits zu einem erheblichen Problem ausgeweitet. Zur Bindung der Schülerinnen und Schüler sind daher nahezu alle RWK mit Angeboten zur frühzeitigen Berufsorientierung an Schulen aktiv. Darüber hinaus arbeiten einige RWK mit innovativen Instrumenten wie einem Senioren-Experten-Service (RWK Spremberg) oder der Zusammenführung von Migrantinnen und Migranten mit Unternehmen der Region (RWK Eberswalde). So wurde das „Barnimer Netzwerk für Fachkräftesicherung“, an dem der RWK Eberswalde beteiligt ist, vom Bundesarbeitsministerium als bundesweit beispielgebendes „Innovatives Netzwerk 2012“ ausgezeichnet. Mehrere RWK arbeiten bei der Fachkräftesicherung mit anderen RWK, Landkreisen, Kommunen und polnischen Städten zusammen. Besondere Chancen bietet das Vorhandensein von Hochschulen bzw. Präsenzstellen von Hochschulen am RWK-Standort, um hochqualifizierte Fachkräfte zu erreichen und zu binden. RWK ohne direkten Hochschulzugang sind entsprechend aktiver bei Recruiting-Veranstaltungen. Die aus Mitteln des ESF geförderten Präsenzstellen von Hochschulen scheinen dabei eine adäquate Form der Sicherung des Fachkräftebedarfs an Standorten ohne Hochschule zu sein; eine abschließende Beurteilung ist auf der Grundlage der derzeit laufenden Evaluation vorzunehmen. Die IMAG plädiert deshalb nachdrücklich dafür, in den Operationellen Programmen der neuen Förderperiode der Strukturfonds Möglichkeiten zur Weiterführung dieses Ansatzes unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse zu implementieren. Eine besondere Form der vorausschauenden Fachkräftesicherung betreibt aus Sicht der IMAG der RWK Spremberg, der für Top-Fachkräfte ein „Rundum-Sorglos-Paket“ auflegen will: vom Angebot attraktiven Wohnraums, über Kita- und Schulservice bis hin zu Beschäftigungsangeboten für die Partnerin oder den Partner der Fachkraft. Die IMAG sieht das Thema Fachkräftesicherung zunehmend in den RWK verankert, nicht zuletzt durch ein steigendes finanzielles und personelles Engagement. Beispiels-

weise wurde die Wirtschaftsförderung im RWK Fürstenwalde personell verstärkt, um die bisherigen Projektaktivitäten zu verstetigen. In einem weiteren positiven Beispiel hat der Landkreis Oberhavel entschieden, das Fachkräfteinformationsbüro im RWK O-H-V nach Auslaufen der Projektförderung weiterzufinanzieren. Umso mehr erstaunt es, dass trotz einer im Vorjahr geäußerten Bitte der IMAG an den RWK Schönefelder Kreuz, eine passfähige, systematische und langfristig angelegte Fachkräftestrategie zu erarbeiten, auch in den Gesprächen 2012 keine entsprechend klare Konzeption erkennbar war. Gerade an einem Standort, der von einer dynamischen Bevölkerungsentwicklung geprägt ist und mit dem Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg erhebliche wirtschaftliche Entwicklungspotenziale aufweist, ist aus Sicht der IMAG eine klare Vorstellung, wie Fachkräftebedarfe heute und in den kommenden Jahren gesichert werden können, unabdingbar. Es darf nicht dazu kommen, dass Unternehmensansiedlungen im engeren Flughafenumfeld an fehlenden qualifizierten Fachkräften scheitern. Die IMAG hat den RWK nochmals aufgefordert hier aktiv zu werden. Auch dem RWK Prignitz wurde von der IMAG zum wiederholten Male nahegelegt, die Expertise der LASA in Anspruch zu nehmen, um seine vielen Einzelmaßnahmen in ein Gesamtkonzept einzubinden und bis zur nächsten Gesprächsrunde eine neue Maßnahme vorzulegen. Auch von diesem RWK erwartet die IMAG im kommenden Jahr verstärkte Aktivitäten.

Wissens- und Technologietransfer

Die Anwesenheit einer Hochschule oder einer Hochschul-Präsenzstelle wird von dem jeweiligen RWK als wichtiger Standortvorteil für einen unmittelbaren und strukturierten Innovationstransfer wahrgenommen. Darüber hinaus findet Wissens- und Technologietransfer in den RWK in der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen aus der Region statt, sowie in Einzelfällen auch durch Branchen-Netzwerke (u. a. Netzwerk Metall im RWK Westlausitz). RWK ohne lokalen Hochschulzugang organisieren den Innovationstransfer in der Regel durch gezielte Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen, bzw. durch den Aufbau von Regionalen Transferstellen. Besonders initiativ ist aus Sicht der IMAG der RWK Fürstenwalde, der u. a. eine Unternehmensbefragung zu Forschung, Entwicklung und Innovation durchgeführt hat. Darüber hinaus erarbeitet der RWK als EFRE-Technische Hilfe (TH)-Maßnahme ein Konzept „Identifizierung von Innovationspotenzialen in der Region @see sowie Bestimmung kommunalpolitischer Handlungsspielräume der Innovationsförderung“. Auch die RWK Luckenwalde und Schönefelder Kreuz haben Maßnahmen zur Innovationsförderung (Analysen, Workshops) in Auftrag gegeben, um auf deren Grundlage systematisch Handlungsfelder und Maßnahmen zur Stärkung des Forschungs- und Entwicklungs-Potenzials vor Ort abzuleiten. Der RWK Schwedt strebt neben der bestehenden gemeinsamen Präsenzstelle von FH Brandenburg und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde auch eine Präsenzstelle einer, bzw. mehrerer Hochschule/n aus Stettin an. Der RWK Westlausitz plant den Neubau eines Innovationszentrums am Standort der Hochschule Lausitz in Senftenberg, das den Transfer von Produktideen aus der Hochschule und von Unternehmen befördern soll.

Um Innovationsprozesse zu befördern, hat die IMAG am 11. Mai 2012 im Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam einen Workshop „Regionale Wachstumskerne als Motor für Innovation“ organisiert, der auf große Resonanz gestoßen ist. Vertreter aus allen RWK, der IMAG und aus der Wissenschaft beschäftigten sich mit dem Ziel der Innovationsaktivierung und -förderung in RWK. Nach einem Impulsreferat des Chefs der Staatskanzlei und einem Beitrag des HPI-Direktors, Prof. Meinel, wurden beispielgebende Aktivitäten zum Thema Innovation aus den RWK O-H-V, Spremberg und Schwedt/Oder vorgestellt. Die insgesamt gelungene Veranstaltung hat jedoch auch gezeigt, dass es in den RWK noch erheblicher Anstrengungen für eine strategische Erschließung der Innovationspotenziale bedarf.

Barrierefreiheit

Einem Hinweis des Landesbehindertenbeauftragten entsprechend hat die IMAG in den Gesprächen mit den RWK das Thema „Barrierefreiheit als Standortvorteil“ aufgerufen. Insbesondere ist bei den Gesprächen darauf hingewiesen worden, dass mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 diese zu bindendem Bundesrecht geworden ist und alle staatlichen Ebenen verpflichtet. Barrierefreiheit und die Zugänglichkeit zu einem inklusiven Sozialraum spielen darin eine zentrale Rolle. Dabei bedeutet „Zugänglichkeit“ mehr als „Rollstuhlgerechtigkeit“. Menschen mit Behinderungen stellen keine homogene Gruppe dar, ihre Bedürf-

nisse an eine möglichst barrierefreie Umgebung sind daher unterschiedlich. In Brandenburg leben bereits etwa 435.000 Menschen mit Behinderungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem Umstand, dass ca. 90% aller Menschen mit Behinderungen diese erst im Laufe ihres Lebens und nicht von Geburt an erwerben, ist davon auszugehen, dass dieser Bevölkerungsanteil weiter steigen wird. Das Vorhandensein inklusiver Sozialräume wird deshalb noch mehr an Bedeutung gewinnen und einen Standortvorteil darstellen. Das Land Brandenburg hat ein behindertenpolitisches Maßnahmenpaket mit konkreten Maßnahmen zum Abbau von Zugangsbarrieren aufgelegt. Alle RWK betonten in den Gesprächen, dass sie das Thema Barrierefreiheit bereits intensiv verfolgen. Ein gelungenes Beispiel dafür sieht die IMAG durch die Stadt Spremberg verwirklicht. Dort wurde in Zusammenarbeit mit dem Behindertenwerk Spremberg (BWS) mit geringem Aufwand das Rathaus für Menschen mit Sehbehinderung zugänglich gemacht. Als ein weiteres gutes Beispiel kann laut IMAG das Vorgehen des RWK Ludwigsfelde gesehen werden, da die Stadt weit über die gesetzlichen Anforderungen zur Barrierefreiheit hinaus geht.

Stand EFRE-TH-Projekt „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den RWK“, GRW-Regionalbudget, EFRE-TH-Projekt „Regionalisierung der Clusterpolitik“ und EFRE-NSE

EFRE-TH-Projekt „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den RWK“

Das MWE hat 2012 die EFRE-TH-Förderung der RWK fortgesetzt. Fördergegenstand sind vor allem Projekte, die der Umsetzung und Weiterentwicklung der Standortentwicklungskonzepte dienen und einen Bezug zu EFRE-Interventionen aufweisen. Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt waren im Berichtszeitraum RWK-Projekte, die zur regionalen Umsetzung der Clusterstrategie beitragen. Beispielhaft genannt werden können hier die Workshopreihe für Unternehmen aus dem Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik im RWK Schönefelder Kreuz und eine Potenzialstudie zur Stärkung des Clusters Energietechnik des RWK Schwedt, in der es vor allem um die Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten vor Ort geht.

GRW-Regionalbudget

Seit 2009 nutzt das MWE das GRW-Förderangebot "Regionalbudget". Antragsberechtigt sind die RWK. Diese können jeweils ein GRW-gefördertes Regionalbudgetprojekt durchführen. Die Umsetzung der GRW-Regionalbudgets setzt die enge Zusammenarbeit von RWK und den sie umgebenden bzw. an sie angrenzenden Landkreisen voraus. Der Landkreis ist deshalb über Kooperationsverträge einzubinden und hat sein Einverständnis zum gestellten Förderantrag zu erklären. Gegenstand der Förderung sind zwingend gemeinsame Maßnahmen der RWK mit den sie umgebenden bzw. an sie angrenzenden Landkreisen. Der Antragsteller RWK muss den über den RWK hinausgehenden Aktionsradius und damit die beabsichtigte Ausstrahlungswirkung der geplanten Maßnahmen darstellen. Mit den Regionalbudgets soll die Umlandfunktion der RWK sowie die Zusammenarbeit zwischen Wachstumskernen und Landkreisen gestärkt werden. 13 RWK (im Vorjahr: 10) nutzen dieses Förderangebot und haben Anträge bewilligt bekommen.

Der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen sieht eine Laufzeit des Modellprojektes „Förderung Regionalbudget“ bis zum 31.12.2013 vor. Nach Abstimmung mit dem Bund ist für abgelaufene Regionalbudgetvorhaben auf der Grundlage des bestehenden Koordinierungsrahmens eine Verlängerung für maximal drei Jahre grundsätzlich möglich. Mit Beginn der neuen Förderperiode soll ab 2014 ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten. Nach Diskussionen im GRW-Unterausschuss zeichnet sich ab, dass der neue Koordinierungsrahmen eine Verlängerung um drei weitere Jahre mit besonderer Begründung zulassen soll.

EFRE-TH-Projekt „Regionalisierung der Clusterpolitik“

Als Flächenland steht Brandenburg bei der Umsetzung der Clusterstrategie vor besonderen Herausforderungen: Eine zentrale Koordination ist wichtig, reicht aber allein nicht aus, um die Akteure in allen Regionen miteinander zu verzahnen und Clusterprozesse anzustoßen. Notwendig ist, verknüpft mit der zentralen Koordination durch die ZAB, auch einen bottom-up-Prozess in Gang zu bringen, der dafür sorgt, dass regionale Akteure - insbesondere die RWK - ihr spezifisches Wissen nutzen und in die Clusterpolitik des Landes einbringen.

Das MWE hat deshalb Anfang 2013 ein Förderangebot bereitgestellt, das vor allem regionale Clusterinitiativen unterstützen soll. Denkbare RWK-Clusterprojekte sind dabei z.B.

- Innovations-Dialoge mit regionalen Schlüsselunternehmen
- Intensivere Vernetzung von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Regionale Clusterkonzepte/-dialoge

Jeder RWK kann sich im MWE um die regionale Durchführung eines solchen Projektes bewerben. Eine gemeinsame Bewerbung mehrerer RWK ist möglich. Ein Vorhaben wird durchgeführt, sofern vorab definierte Förderwürdigkeitskriterien eingehalten werden. Bei der inhaltlichen Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen werden die RWK von einer Regiestelle unterstützt, die bei den Einzelprojekten als Schnittstelle zum MWE und der ZAB dienen soll.

Verzahnung des RWK-Prozesses mit dem INSEK-Verfahren und der Förderung aus EFRE – nachhaltige Stadtentwicklung (EFRE-NSE)

Seit 2006 werden Stadtumbaustädte und RWK auf der Grundlage eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) vom MIL gefördert. Die INSEK sind Grundlage für eine integrierte Förderung entsprechend dem Masterplan Stadtumbau. Sie sind auf die lokale Entwicklung der einzelnen Städte unter dem Gesichtspunkt der Verzahnung von Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung ausgerichtet, während die Standortentwicklungskonzepte stärker auf die Steigerung der überregionalen Wettbewerbsfähigkeit der RWK abzielen. Die sogenannten weichen Standortfaktoren spielen bei Investitionsentscheidungen eine immer größere Rolle und tragen zur Wettbewerbsfähigkeit und der Erhöhung der Lebensqualität in den Städten bei. Die Verzahnung des RWK-Prozesses mit dem INSEK-Prozess gelingt zwischenzeitlich reibungslos.

Mit Ausnahme von Luckenwalde und Ludwigsfelde wurden in allen RWK bzw. mindestens einer Stadt aus RWK-Mehrlingen Projekte aus EFRE-NSE gefördert, die mit dem Ende der laufenden EFRE-Förderperiode 2014 nun weitgehend abgeschlossen sind.

Einige aus EFRE-NSE oder nationalen Förderprogrammen unterstützte Stadtentwicklungsprojekte haben eine so hohe Bedeutung auch für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK, dass sie als Maßnahme im den RWK-Prozess eingebracht und unterstützt worden sind, z. B. das Staatstheater Cottbus, das Schaudepot in Wittenberge, Museum und Altes Gymnasium in Neuruppin, das Kultur- und Bürgerhaus Ludwigsfelde und das Haus der Bildung in Schwedt/Oder.

IV. In der Wachstumskernrunde 2012 aufgerufene Maßnahmen

Bei der Erörterung der Maßnahmen wurde in der Gesprächsrunde 2012 der IMAG mit den RWK in Umsetzung der Kabinettaufträge vom 15. Februar 2011 zur qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit in und mit den RWK besonderes Augenmerk auf eine stärkere Konzentration der Maßnahmen (Prioritätensetzung) sowie auf die Qualität neuer Maßnahmen (stärkere qualitative Steuerung auf Maßnahmenebene) gelegt. Deshalb wurden auch in der aktuellen Gesprächsrunde 2012 Maßnahmen, die von den RWK neu eingereicht wurden, einer Qualitätsprüfung unterzogen. Mit den RWK wurden bei neu vorgeschlagenen Maßnahmen die Rückbindung auf die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele, die Ableitung aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept, der strategische und handlungsfeldübergreifende Charakter sowie die vorgesehene Gesamtfinanzierung der Maßnahme besprochen. Insbesondere sind die RWK gebeten worden die Darstellung des Eigenanteils darzulegen. Vorgeschlagene Maßnahmen, die diesen Kriterien nicht genügten, werden im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt. Bei der Anwendung der Qualitätskriterien hat der RWK O-H-V eine eigenständige Bewertungsmatrix entwickelt, die die IMAG auch als beispielgebend für andere RWK ansieht.

1. Sachstand zu den seit 2005 vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen

Das Kabinett hat seit 2005 159 Maßnahmen für die RWK beschlossen (darunter 27 Sofortmaßnahmen und 132 prioritäre Maßnahmen). Im Laufe der Zeit kam es bei manchen Maßnahmen zu Veränderungen der Rahmenbedingungen, so dass im Zeitraum 2005 bis 2011 insgesamt 20 Maßnahmen nicht weiterverfolgt, mit anderen Maßnahmen zusammengeführt oder im Einvernehmen mit den entsprechenden RWK als Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf eingeordnet wurden. Die entsprechenden Maßnahmen sind deshalb neu zugeordnet worden bzw. ganz entfallen. Nach Klärung notwendiger Fragen werden die Maßnahmen dem Kabinett ggf. erneut zur Entscheidung vorgelegt. Auf Vorschlag eines RWK und in Abstimmung mit der IMAG im Rahmen der RWK-Gespräche im Jahr 2012 wurde beschlossen, eine durch das Kabinett beschlossene Maßnahme derzeit nicht weiterzuverfolgen. Dabei handelt es sich um die Maßnahme „Verbesserte Schwerlastanbindung Industrieansiedlungen im Stadtteil Lauchhammer-Ost“ des RWK Westlausitz. Grund sind neu hinzugekommene geotechnische Voruntersuchungen wegen der Problematik des Grundwasseranstiegs, sodass ein Baubeginn derzeit nicht absehbar ist. Damit beläuft sich die Zahl der durch das Kabinett beschlossenen und weiter zu verfolgender Maßnahmen aktuell auf 138.

a) Abgeschlossene Maßnahmen

Eine Maßnahme gilt als abgeschlossen, wenn das Vorhaben vollständig realisiert wurde. Von den 138 vom Kabinett beschlossenen und weiter zu verfolgenden Maßnahmen waren bis Ende 2011 56 abgeschlossen. Entsprechend der Erörterungen in den Herbstgesprächen 2012 wurden bis Ende 2012 weitere 11 Maßnahmen als abgeschlossen gewertet. Folglich sind 71 der vom Kabinett beschlossene Maßnahmen als derzeit laufende zu werten. Anlage 5 gibt einen Überblick über die Entwicklung im vergangenen Jahr, wobei die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen Maßnahmen nicht mehr gesondert aufgeführt werden.

b) Maßnahmen, die sich in der Umsetzung befinden

Alle vom Kabinett als prioritär beschlossenen und noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen befinden sich – mit Ausnahme der Maßnahmen, bei denen eine grundlegende Änderung der Rahmenbedingungen eingetreten ist – derzeit in der Umsetzung. Umsetzung kann dabei heißen, dass planungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden, Antragsverfahren laufen oder die physische Realisierung (z.B. Baubeginn) begonnen wurde. Strategisch ausgerichtete Maßnahmenbündel zur Fachkräftesicherung werden auch weiterhin grundsätzlich als laufende Prozesse verstanden, bei denen ein formaler Abschluss nicht eintritt. Diese Maßnahmen werden daher immer als „in Umsetzung“ kategorisiert. Anlage 5 gibt hierzu einen Überblick.

In den Gesprächen zwischen IMAG und RWK wurde deutlich, dass die Umsetzung der vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen sowie der Prioritäten durch die Ressorts und durch die Bewilligungsbehörden von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Prozesses und nicht zuletzt für die öffentliche Wahrnehmung ist. Nach Auffassung der IMAG sind hierfür sowohl die RWK selbst als auch die Ressorts und Bewilligungsstellen verantwortlich, wobei der IMAG entsprechend ihrem Auftrag die Gesamtkoordination obliegt.

2. Neue prioritäre Maßnahmen

Prioritäre Maßnahmen sind klar umrissene Maßnahmen, die für die wirtschaftliche oder wissenschaftliche Entwicklung des RWK wichtig und relativ kurzfristig umsetzbar sind. Den RWK ist bekannt, dass eine Beschlussfassung durch das Kabinett bedeutet, dass für diese Maßnahmen eine grundsätzliche Unterstützung der Landesregierung zugesagt wird (politische Absichtserklärung). Nach der grundsätzlichen Befürwortung einer Maßnahme durch das Kabinett muss diese in Zusammenarbeit zwischen RWK und dem jeweils zuständigen Ressort umgesetzt werden. Der Kabinettsbeschluss ersetzt keinen Förderbescheid, vielmehr bedürfen die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen noch einer Prüfung im Detail.

Sieben der RWK haben auch 2012 neue Maßnahmen vorgeschlagen. Insgesamt wurden durch die RWK 25 neue Maßnahmen vorgetragen und mit der IMAG besprochen. Die RWK wurden gebeten, in dem Gespräch der IMAG darzulegen, wie sich die Maßnahmen in die Qualitätskriterien einordnen. Im Ergebnis der Gespräche werden sieben neu eingereichte Maßnahmen im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt. Dabei

handelt es sich um Maßnahmen, bei denen eines oder mehrere Qualitätskriterien nicht erfüllt waren. In einem Einzelfall wurde eine neu eingereichte Maßnahme aufgrund des bestehenden Sachzusammenhangs als Teilmaßnahme einer bereits vorhandenen Maßnahme zugeordnet. Drei der von RWK im Jahr 2012 eingereichten neuen Maßnahmen werden dem Kabinett zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen (Anlage 6) und 15 als Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf (Anlage 7) vorgeschlagen.

Obwohl die IMAG nochmals gegenüber den RWK klargestellt hat, dass die Zahl neu vorgeschlagener Maßnahmen seitens der IMAG nicht als Qualitätskriterium angesehen wird, ist doch die Spreizung zwischen RWK mit vielen neuen Maßnahmen und einer erheblichen Anzahl von RWK ohne neue Maßnahmen in diesem Jahr auffällig. Zum Teil ist dies mit personellen Umbrüchen an zentralen Stellen der RWK-Prozessbeteiligten zu erklären. In den Gesprächen mit den RWK Luckenwalde und Eberswalde, die seit mehreren Jahren keine neuen Maßnahmen vorgeschlagen haben, wurde nach Ansatzpunkten für neue Maßnahmen gesucht. Die IMAG hat dabei klargestellt, dass aus ihrer Sicht in beiden RWK verstärkte Aktivitäten erforderlich scheinen. Beide RWK haben auf personelle Wechsel im Bereich Wirtschaftsförderung und die laufende Weiterentwicklung der Standortentwicklungskonzepte hingewiesen und für das kommende Jahr Vorschläge für neue Maßnahmen angekündigt.

Ferner konnten von den Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf insgesamt sieben Maßnahmen so weit konkretisiert werden, dass sie dem Kabinett zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die IMAG empfiehlt dem Kabinett 2012 für acht RWK jeweils eine bis zwei prioritäre Maßnahmen, mithin insgesamt zehn Maßnahmen neu zu beschließen. Anlage 6 gibt hierüber einen Überblick. Alle Maßnahmen wurden – wie gefordert – aus den jeweiligen, teilweise aktualisierten, Standortentwicklungskonzepten der RWK abgeleitet und erfüllen die Qualitätskriterien. Bei allen neuen prioritären Maßnahmen besteht – wie in den Vorjahren – ein Haushaltsvorbehalt.

3. Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf sind Maßnahmen, die wirtschaftlich oder wissenschaftlich bedeutsam sein können und teilweise innovative Ansätze aufweisen, die aber noch nicht so konkret untersetzt sind, dass bereits jetzt über eine Förderung entschieden werden könnte bzw. deren Förderung zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt werden müsste, weil es der Maßnahme im gegenwärtigen Stadium an Förderfähigkeit fehlt. Die RWK haben sich in den Gesprächen mit der IMAG bereit erklärt, dem überwiegend in ihrer Zuständigkeit liegenden Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf nachzukommen.

Für fast alle RWK wurden im Verlauf des RWK-Prozesses zahlreiche Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf aufgenommen. In Umsetzung des Kabinettauftrages zum zehnten Bericht der IMAG wurde in der Gesprächsrunde mit den RWK im Herbst 2012 besonderes Augenmerk auf die Erörterung der Relevanz und Notwendigkeit der Weiterführung von Maßnahmen aus der Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf gelegt (Konzentration auf der Maßnahmenebene). Im Ergebnis werden 13 Maßnahmen aus der Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf künftig im RWK-Prozess nicht weiterverfolgt. Dabei handelt es sich z.B. um Maßnahmen, die aus verschiedenen Gründen von Seiten des RWK nicht weiterverfolgt werden (Prioritätensetzung) auf die das Land keine oder nur sehr geringe Einflussmöglichkeiten hat (Bundeszuständigkeit), oder bei denen das Maßnahmenziel erreicht wurde. Ferner wurden 15 der von den RWK im Jahr 2012 neu eingereichten Maßnahmen in die Kategorie Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf eingeordnet.

Anlage 7 gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf. Dabei werden auch die Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf erwähnt, die bereits in den Vorjahren in diese Kategorie eingestuft wurden, soweit der RWK diese Maßnahmen weiterverfolgt und auch weiterhin Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf besteht. Hinzuweisen ist darauf, dass auch nach hinrei-

chender Konkretisierung von Projekten mit Prüfbedarf diese im Lichte der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bewertet werden müssen. Die RWK müssen daher auch weiterhin klare Prioritäten bei den Projekten setzen.

V. Standorte außerhalb der RWK

Dem Kabinettauftrag folgend, stand die IMAG im Berichtszeitraum für Standorte außerhalb der RWK für Gespräche zur Verfügung, sofern die Standorte dies wünschten. Voraussetzung für derartige Gespräche ist, dass seitens der Standorte ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept vorliegt, konkrete Gesprächsinhalte bestimmt sind und es sich dabei um strategische Kernthemen zur Entwicklung des Standortes handelt. Die IMAG setzte damit auch weiterhin den Landtagsbeschluss vom 23. März 2011 „Fortsetzung des RWK-Prozesses“ um, mit dem die Landesregierung aufgefordert wurde, „den im Rahmen des Evaluierungsprozesses aufgetretenen Standorten und Verbänden auch außerhalb der RWK, die über ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept verfügen beziehungsweise vorbereiten, Konsultationen mit der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung der Landesregierung (IMAG) anzubieten, um sie bei der Umsetzung der Standortentwicklungskonzepte zu beraten und zu unterstützen“ sowie „in den Konsultationen der IMAG mit Standorten außerhalb von RWK Möglichkeiten zur Unterstützung geplanter Vorhaben herauszuarbeiten.“ Diese Vorhaben sind in weiteren Berichten der IMAG darzustellen.“

Im Berichtszeitraum hat die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsregion Ost-Havelland (WOH) das Angebot aufgegriffen und sich am 10. August 2012 mit der IMAG getroffen. Landrat Dr. Schröder und Falkensees Bürgermeister Müller stellten gemeinsam eine Präsentation über die WOH vor. Der Landrat verdeutlichte zu Beginn die Sonderstellung der WOH als Siedlungsraum, der sich durch ein dynamisches (Bevölkerungs-)Wachstum auszeichne. Bürgermeister Müller erläuterte, dass es aus seiner Sicht nur sehr schwer möglich sei, die WOH mit RWK-Standorten zu vergleichen. Hintergrund sei die enge Wechselwirkung des WOH mit Berlin, die zum Beispiel zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs, zu hohen Pendlerzahlen, aber auch zu einer dominanten und stark wachsenden Logistikbranche (Versorgung von Berlin) führe.

Die Aktivitäten der WOH sind nach Einschätzung der IMAG von hoher Qualität bestimmt. Die IMAG beriet und unterstützte die WOH zu verschiedenen Themen fachlich, etwa zur Fachkräftesicherung, zum trimodalen Standort Wustermark oder bei der Entwicklung des Standorts MAFZ. Der Einsatz eines Beratungsbüros durch die WOH, das auch für mehrere RWK tätig ist, macht nach Überzeugung der IMAG deutlich sichtbar, dass die Stärken einer integrierten Standortentwicklung auch über den RWK-Prozess hinaus auf andere Standorte übertragbar sind. Die IMAG würdigte insbesondere das Engagement des Landrates, der sich durch eine „übergemeindliche Begleitung und Steuerung durch den Landkreis“ stark um den Prozess kümmert.

Ein wichtiges Ergebnis des RWK-Prozesses ist nicht zuletzt die Impulsgeberfunktion für Orte, die keinen RWK-Status haben. Nicht wenige Städte und Gemeinden außerhalb der RWK haben sich an dem RWK-Prozess orientiert und eigene Initiativen entfaltet. Das gilt z.B. für die Entwicklung und Umsetzung von Standortentwicklungskonzepten, Initiativen zur Fachkräftesicherung und insbesondere auch die Kooperation zwischen Städten und Gemeinden. Die IMAG begrüßt dies ausdrücklich, denn die Aktivitäten und Initiativen aller Beteiligten vor Ort in den RWK ebenso wie in Kommunen außerhalb der RWK haben mit dazu beigetragen, die Entwicklung im Land voranzubringen und den Wirtschaftsstandort Brandenburg auch nach außen deutlich zu profilieren.

Die drei anderen Verbände außerhalb der RWK, die im Jahr 2011 gegenüber der Staatskanzlei Interesse an einem Gespräch mit der IMAG bekundet hatten, haben in 2012 das Gespräch mit der IMAG nicht gesucht. Diese Verbände sind die Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf, das „Autobahndreieck Wittstock/Dosse“ sowie der „Zukunftsraum Östliches Berliner Umland“. Die IMAG steht auch diesen Verbänden weiterhin für Gespräche zur Verfügung. In den Vorgesprächen war bereits deutlich geworden, dass den Verbänden eine strategische Diskussion zur Entwicklung des jeweiligen Standortes besonders wichtig ist.

Anlage 1) Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK – Indexdarstellung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	100	104,68	108,56	108,87	110,86	113,65
Cottbus	100	101,40	103,12	101,09	103,45	101,48
Eberswalde	100	102,78	104,97	105,01	106,51	107,54
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	100	106,48	108,40	109,45	113,16	114,60
Fürstenwalde	100	103,71	104,41	106,67	108,18	111,00
Luckenwalde	100	104,02	106,95	107,66	115,47	115,19
Ludwigsfelde	100	113,66	114,52	112,93	112,82	114,33
Neuruppin	100	101,33	103,22	108,76	106,14	108,30
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	100	104,43	103,21	105,67	109,33	111,47
Potsdam	100	101,89	105,47	103,51	104,57	105,70
Prignitz	100	101,45	104,39	105,84	106,88	109,33
Schönefelder Kreuz	100	106,80	108,91	109,56	117,56	117,99
Schwedt	100	101,00	103,01	102,04	105,20	103,32
Spremberg	100	100,87	104,18	106,99	108,57	112,33
Westlausitz	100	102,21	106,73	108,24	110,84	113,99

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	103,19	105,49	106,1	108,3	110,41
------------------	-----	--------	--------	-------	-------	--------

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in absoluten Zahlen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	331,85	347,37	360,27	361,30	367,90	377,15
Cottbus	441,26	447,43	455,01	446,05	456,48	447,81
Eberswalde	367,77	377,98	386,03	386,18	391,71	395,51
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	396,50	422,18	429,79	433,96	448,67	454,40
Fürstenwalde	348,87	361,80	364,26	372,15	377,42	387,23
Luckenwalde	358,14	372,55	383,05	385,57	413,56	412,56
Ludwigsfelde	424,32	482,28	485,92	479,16	478,71	485,13
Neuruppin	423,37	428,99	437,02	460,47	449,35	458,52
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	325,37	339,76	335,82	343,81	355,73	362,68
Potsdam	455,52	464,14	480,45	471,51	476,32	481,48
Prignitz	341,35	346,29	356,33	361,28	364,82	373,19
Schönefelder Kreuz	393,12	419,85	428,15	430,70	462,13	463,82
Schwedt	341,79	345,20	352,08	348,75	359,57	353,15
Spremberg	425,75	429,45	443,55	455,50	462,23	478,26
Westlausitz	315,68	322,67	336,93	341,70	349,90	359,85

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	277,01	285,86	292,22	293,91	300,01	305,86
------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Arbeitsplatzdichte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) je 1000 Einwohner

Anlage 2) Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK – Beziehungszahl

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	88,91	90,68	89,07	83,57	81,00	77,76
Cottbus	273,66	274,06	266,56	253,89	259,51	241,46
Eberswalde	228,14	226,56	224,57	225,39	217,92	208,75
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	233,42	248,38	250,77	256,73	262,04	261,84
Fürstenwalde	116,83	113,47	117,36	132,39	128,61	132,96
Luckenwalde	149,00	136,12	136,92	131,46	167,14	145,81
Ludwigsfelde	82,20	166,98	150,99	134,66	122,42	124,62
Neuruppin	250,26	239,47	224,47	260,54	231,71	231,47
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	-29,92	-11,57	-50,28	-31,37	-20,10	-24,50
Potsdam	236,17	238,59	246,91	229,30	233,54	228,38
Prignitz	145,56	129,64	123,44	137,25	133,31	142,26
Schönefelder Kreuz	136,69	176,12	171,78	172,72	220,80	207,81
Schwedt	75,38	64,67	78,76	66,57	80,16	42,50
Spremberg	286,09	276,04	285,03	294,52	286,88	292,92
Westlausitz	112,73	94,33	109,95	120,27	123,08	128,55

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-183,4	-184,45	-188,17	-188,75	-182,86	-178,58
------------------	--------	---------	---------	---------	---------	---------

Pendlersaldo gewichtet: Pendlersaldo/SV-pflichtige Beschäftigte (Arbeitsort) * 1000

Entwicklung des Pendlersaldos in absoluten Zahlen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	2.168	2.298	2.327	2.182	2.139	2.098
Cottbus	12.539	12.607	12.345	11.514	12.094	11.043
Eberswalde	3.506	3.545	3.583	3.584	3.495	3.364
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	8.932	9.968	10.077	10.285	10.753	10.755
Fürstenwalde	1.350	1.359	1.405	1.605	1.576	1.671
Luckenwalde	1.130	1.060	1.087	1.046	1.415	1.228
Ludwigsfelde	850	1.947	1.774	1.548	1.409	1.460
Neuruppin	3.384	3.269	3.106	3.788	3.290	3.344
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	-766	-310	-1.333	-855	-569	-710
Potsdam	16.009	16.703	18.146	16.716	17.454	17.473
Prignitz	1.961	1.739	1.677	1.868	1.813	1.953
Schönefelder Kreuz	2.966	4.115	4.129	4.220	5.830	5.547
Schwedt	945	801	975	803	981	504
Spremberg	3.161	3.021	3.167	3.316	3.232	3.361
Westlausitz	2.941	2.466	2.946	3.216	3.325	3.522

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-129.462	-133.703	-138.702	-139.328	-137.330	-136.311
------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Pendlersaldo: Einpendler – Auspendler zum 30.06. des jeweiligen Jahres

Anlage 3) Tabellen zur Beschäftigungsentwicklung in den RWK – Indexdarstellung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	100,00	103,93	107,14	107,08	108,30	110,65
Cottbus	100,00	100,40	101,08	98,98	101,71	99,81
Eberswalde	100,00	101,82	103,82	103,47	104,36	104,86
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	100,00	104,88	105,02	104,69	107,24	107,34
Fürstenwalde	100,00	103,65	103,61	104,92	106,05	108,77
Luckenwalde	100,00	102,68	104,68	104,92	111,63	111,05
Ludwigsfelde	100,00	112,76	113,62	111,17	111,30	113,30
Neuruppin	100,00	100,95	102,33	107,52	105,01	106,84
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	100,00	104,68	103,55	106,46	110,56	113,19
Potsdam	100,00	103,27	108,42	107,54	110,25	112,87
Prignitz	100,00	99,57	100,84	101,02	100,95	101,90
Schönefelder Kreuz	100,00	107,68	110,77	112,60	121,68	123,01
Schwedt	100,00	98,80	98,76	96,22	97,62	94,59
Spremberg	100,00	99,05	100,56	101,90	101,96	103,85
Westlausitz	100,00	100,21	102,71	102,50	103,55	105,02

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100,00	102,71	104,44	104,59	106,41	108,15
------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Entwicklung der Beschäftigung in absoluten Zahlen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	24.383	25.342	26.125	26.109	26.407	26.979
Cottbus	45.819	46.001	46.313	45.350	46.603	45.734
Eberswalde	15.368	15.647	15.955	15.901	16.038	16.115
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	38.265	40.132	40.185	40.061	41.036	41.074
Fürstenwalde	11.555	11.977	11.972	12.123	12.254	12.568
Luckenwalde	7.584	7.787	7.939	7.957	8.466	8.422
Ludwigsfelde	10.341	11.660	11.749	11.496	11.510	11.716
Neuruppin	13.522	13.651	13.837	14.539	14.199	14.447
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	25.604	26.801	26.512	27.257	28.308	28.980
Potsdam	67.787	70.007	73.493	72.899	74.737	76.508
Prignitz	13.472	13.414	13.585	13.610	13.600	13.728
Schönefelder Kreuz	21.699	23.365	24.037	24.433	26.404	26.693
Schwedt	12.536	12.386	12.380	12.062	12.238	11.858
Spremberg	11.049	10.944	11.111	11.259	11.266	11.474
Westlausitz	26.088	26.143	26.794	26.739	27.015	27.397

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	705.763	724.856	737.119	738.174	750.998	763.313
------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

SV-Beschäftigte (AO): Daten zur SV-Beschäftigung am Arbeitsort zum 30.06. des jeweiligen Jahres

Anlage 4) Entwicklung der Bevölkerung in den RWK – Indexdarstellung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	100,00	99,29	98,69	98,35	97,69	97,36
Cottbus	100,00	99,01	98,02	97,91	98,32	98,36
Eberswalde	100,00	99,06	98,91	98,54	97,98	97,51
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	100,00	98,50	96,88	95,65	94,77	93,66
Fürstenwalde	100,00	99,95	99,23	98,35	98,03	97,99
Luckenwalde	100,00	98,71	97,87	97,45	96,67	96,40
Ludwigsfelde	100,00	99,20	99,21	98,44	98,66	99,09
Neuruppin	100,00	99,63	99,13	98,86	98,94	98,65
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	100,00	100,24	100,32	100,74	101,12	101,54
Potsdam	100,00	101,36	102,79	103,89	105,44	106,78
Prignitz	100,00	98,15	96,60	95,45	94,46	93,21
Schönefelder Kreuz	100,00	100,82	101,71	102,77	103,51	104,26
Schwedt	100,00	97,83	95,87	94,30	92,80	91,55
Spremberg	100,00	98,20	96,52	95,25	93,92	92,44
Westlausitz	100,00	98,04	96,23	94,69	93,43	92,13

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100,00	99,53	99,01	98,58	98,25	97,95
------------------	--------	-------	-------	-------	-------	-------

Entwicklung des Bevölkerungsstandes in absoluten Zahlen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Brandenburg a.d.H.	73.475	72.954	72.516	72.264	71.778	71.534
Cottbus	103.837	102.811	101.785	101.671	102.091	102.129
Eberswalde	41.787	41.396	41.331	41.175	40.944	40.745
Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt	96.508	95.060	93.500	92.314	91.462	90.392
Fürstenwalde	33.121	33.104	32.867	32.576	32.468	32.456
Luckenwalde	21.176	20.902	20.726	20.637	20.471	20.414
Ludwigsfelde	24.371	24.177	24.179	23.992	24.044	24.150
Neuruppin	31.939	31.821	31.662	31.574	31.599	31.508
Oranienburg-Hennigsdorf-Velten	78.693	78.881	78.946	79.279	79.577	79.905
Potsdam	148.813	150.833	152.966	154.606	156.906	158.902
Prignitz	39.467	38.736	38.125	37.672	37.279	36.786
Schönefelder Kreuz	55.197	55.651	56.142	56.728	57.135	57.550
Schwedt	36.677	35.881	35.162	34.586	34.035	33.578
Spremberg	25.952	25.484	25.050	24.718	24.373	23.991
Westlausitz	82.641	81.022	79.524	78.253	77.208	76.134

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	2.547.772	2.535.737	2.522.493	2.511.525	2.503.273	2.495.635
------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand: Daten zur Bevölkerung zum 31.12. des jeweiligen Jahres

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Brandenburg an der Havel

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Straßennetzkonzept zur Verbesserung der Anbindung des RWK Brandenburg und der Region Rathenow/Premnitz an die A2	<p>Verbesserung der Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel an die Bundesautobahn A2 durch den dreispurigen Ausbau bzw. Neubau der B102 zwischen Schmerzke und der Bundesautobahn A2 sowie Ertüchtigung bestehenden B102 im Stadtgebiet (Zentrumsring) sowie bis Rathenow</p> <p>Die B102 stellt die wesentliche Verbindungsstraße zwischen der Autobahn 2 und der Stadt Brandenburg an der Havel mit ihren Industrie- und Gewerbegebieten dar. Zudem übernimmt sie auch in der Zukunft die regionale Verbindungsfunktion für Verkehre aus dem Bereich Rathenow/Premnitz.</p> <p>Verkehrswirtschaftlich notwendig, da auf Grund des Wegfalls der geplanten Ortsumfahrungen Brandenburg Nord und Süd (B102n) und der damit einhergehenden Konzentration der Verkehre zwischen der Bundesautobahn A2 und Rathenow auf die B102 im Stadtgebiet erhebliche PKW- und Schwerlastverkehre auf der bestehenden B102 fahren werden.</p> <p>Die IMAG hält die Formulierung des „Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung“ im Maßnahmebogen für missverständlich und bittet für die nächste Gesprächsrunde um eine präzisere Darstellung und Begrenzung auf die zwei Abschnitte, die Brandenburg a, d. H. betreffen. Die IMAG hält genauso wie der RWK eine rasche Umsetzung der Maßnahme für wichtig.</p> <p>MIL berichtet zu den einzelnen Bauabschnitten: B 102, OU Schmerzke: Zurzeit werden die Unterlagen zur Linienbestätigung auf der Basis der Freihaltetrassen im Flächennutzungsplan der Stadt Brandenburg erarbeitet. B 102, Ausbau zwischen Schmerzke und BAB 2 (einschließlich OU Paterdamm): Das Vorhaben befindet sich in der Planfeststellung.</p>	in Umsetzung
Wirtschaftsregion Westbrandenburg (Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow)	<p>Als erste Stufe der regionalen Kooperation wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Städten Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz verabschiedet zur Erarbeitung eines Wirtschaftsentwicklungskonzeptes Westbrandenburg. Mit Unterstützung eines Kooperationsmanagements sollen einzelne Projekte sukzessive in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden. Um die Region mittelfristig besser nach außen und innen zu vermarkten, sind die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes sowie die Erstellung von Marketingprodukten vorgesehen. Im Bereich des Gewerbe- und Industrieflächenmanagement sollen entsprechende Daten des Kooperationsraums erfasst, verarbeitet sowie einheitlich dargestellt und veröffentlicht werden. Im Themenfeld Fachkräftesicherung sollen eine regionale Fachkräftekoordination eingerichtet sowie eine gemeinsame Ausbildungsbroschüre erstellt werden. Zudem ist geplant, zukünftig eine lange Nacht der Ausbildung gemeinsam zu gestalten.</p> <p>Für die IMAG ist das Vorgehen beispielhaft, wie eine Kooperation mit Umlandgemeinden institutionalisiert werden kann. MWE verweist auf die Auflagen des LFA vom März 2012.</p>	in Umsetzung

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Planung und Realisierung des 6. und 7. Bauabschnitts des Carl-	Der Um- und Ausbau des Carl-Thiem-Klinikums läuft. Zur Finanzierung sind drei Raten des Eigenanteils des Klini-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Thiem- Klinikums (CTK)	<p>kums in die Gewinnrücklagen eingestellt.</p> <p>MUGV teilt die zum 1. Januar 2013 geplante Einführung der Investitionspauschale mit, welche die jetzigen Förderinstrumentarien der Krankenhauseinzel- und Krankenhauspauschalförderung ersetzen soll. Für die investiven Belange des Carl-Thiem-Klinikums bedeutet dies bei Einführung der Investitionspauschale, dass auf der Grundlage der Landeskrankenhausplanung die bereitgestellten Finanzmittel für die Realisierung des 6. und 7. Bauabschnitts eingesetzt werden können. Die IMAG bittet erneut, bei der Überarbeitung des Maßnahmebogens die aktuelle Ressortzuständigkeit zu beachten. Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung.</p>	
Neubau der OU Cottbus, Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts sowie Netzergänzung B 168n/B 97n	<p>Der RWK weist auf Bedeutung der Realisierung des 3. VA und zügige Bearbeitung des 2. VA hin.</p> <p>MIL teilt folgenden Sachstand mit:</p> <p>1. BA: Verkehrsfreigabe am 03.09.2012</p> <p>2. BA Die Maßnahme befindet sich in der verwaltungsinternen Prüf- und Genehmigungsphase. Der Bau erfolgt in Abhängigkeit von der Erlangung des Baurechts und der Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Bund.</p> <p>3. BA: Dieser Abschnitt ist zwar im Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen als Vordringlicher Bedarf, aber nicht im Investitionsrahmenplan des Bundes enthalten. Deshalb wurde bisher nicht mit den Planungen begonnen. Der Verkehr kann vorerst in ausreichender Leistungsfähigkeit über die BAB 15 geführt werden. B 97, NE Cottbus: Es ist vorgesehen, die Netzergänzung in geänderter Form zu planen. Derzeit erarbeitet der LS das geänderte Gesamtkonzept (Trasse). Anbindungen bzw. Erschließungsstraßen von Gewerbegebieten können nicht mit Mitteln des EntflechtG - Teil kommunaler Straßenbau gefördert werden (Rili KStB 2011).</p>	in Umsetzung
Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an die BTU)	<p>Das Vorhaben (200 ha GI-Fläche und 20 ha GE-Fläche) ist für den RWK Schwerpunkt für die wirtschaftliche Entwicklung. Mehrere Förderanträge zur Erschließung des Geländes werden zurzeit aktualisiert. Der Bau der östlichen Straße soll so schnell wie möglich erfolgen, die weitere Infrastruktur soll in Abhängigkeit von den Ansiedlungen gebaut werden. Der RWK informiert über erste erfolgreiche Ansiedlungen, mit denen die Schaffung von bis zu 250 Arbeitsplätzen verbunden ist.</p> <p>MWE teilt mit, dass 2 Anträge vorliegen:</p> <p>1.) Innere Erschließung. Ca. 3 Mio Investvolumen. Problem: Derzeit kann eine 75%ige Belegung der vorhandenen Gewerbegebietsflächen nicht nachgewiesen werden.</p> <p>2.) Äußere Erschließung: Antrag von 2009 (ca. 5 Mio. Investvolumen) ist noch unvollständig und damit bisher nicht entscheidungsreif.</p>	in Umsetzung
	<p>Die vom RWK noch für 2012 angekündigte Einladung an MWE, ZAB und ILB zu einem Gespräch über das Konzept zur weiteren Entwicklung des TIP, einschließlich Finanzierung und zeitlichem Rahmen, erfolgte bisher nicht..</p> <p>Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Cottbus (Haushaltssicherungskonzept) ist die Darstellung der notwendigen Eigenanteile durch die Stadt aus Sicht MI derzeit nicht gesichert.</p>	
Unterstützung Max- Steenbeck- Gymnasium	Der Schulbau wurde am 18.10.2012 eröffnet.	abgeschlossen
Energiezentrum an der BTU Cottbus	Die Empfehlung des Wissenschaftsrates für das Vorhaben liegt vor. Die Fertigstellung ist für das Ende 2012 vor-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Entwicklung Staatstheater Cottbus - Komplexe Sanierung des gesamten Hinterbühnenhauses und der Außenhülle	<p>gesehen. Die Kosten betragen rund 11 Mio. Euro und werden jeweils zur Hälfte von Bund und Land getragen.</p> <p>RWK sieht Unterstützungsbedarf bei der Förderung des 5. BA (Sanierung und Umbau des Großen Hauses inklusive Nachnutzung des freigewordenen ehemaligen Werkstattbereiches). Der 5. BA wurde in 3 Abschnitte geteilt, die teilweise noch nicht ausfinanziert sind.</p> <p>MWFK teilt mit, dass die Brandenburgische Kulturstiftung für einen Teilabschnitt des 5. BA für das Staatstheater Cottbus aus dem KKIP 184.990 Euro für die „Umsetzung des Sicherheitspaketes Großes Haus“ in einem Gesamtvolumen von 246.700 Euro erhält. Weitere Mittel stehen nach derzeitigem Stand in dieser Förderperiode, in der Region Süd-Ost, aus dem KKIP nicht mehr zur Verfügung. Ob für die kommende Förderperiode erneut ein KKIP aufgelegt werden kann, ist zurzeit nicht absehbar. MIL ergänzte, dass die Förderung des 4. BA über das Programm "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme" (SG Modellstadt Cottbus Innenstadt) erfolgte. Die Förderung des 5. BA wurde teilweise beschieden. Die Finanzierung erfolgt hier anteilig über die Programme "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme" sowie "Stadtumbau Ost".</p> <p>Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Cottbus (Haushaltssicherungskonzept) ist die Darstellung der notwendigen Eigenanteile durch die Stadt aus Sicht MI derzeit nicht gesichert</p>	in Umsetzung
Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV)	<p>Der RWK kündigt die Antragstellung der Fördermittel beim LBV mit der geplanten Fertigstellung der Entwurfsplanung für das III. Quartal 2012 an. Er erwartet Unterstützung bei der Einordnung des Fördermittelantrages in die mittelfristige Planung und in das ÖPNV-Jahresprogramm, Unterstützung bei der Einordnung über RiLi NSE und StBauFR. Die DB AG finanziert 22 Mio. € in die behindertengerechte Bahnhofsanierung.</p> <p>Laut MIL untergliedert sich die Maßnahme in drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorplatz: Der Antrag liegt im LBV noch nicht vor. Erst mit Vorlage eines Antrages kann eine Förderung eingeschätzt werden. Die Maßnahme ist nicht im derzeit gültigen ÖPNV-Förderprogramm 2012 und nicht im Entwurf des Programms 2013 enthalten. Die derzeit bekannten HH-Mittel im Rahmen der RiLi ÖPNV – Invest lassen eine Förderung z. Zt. nicht zu. Der Stadt Cottbus wird geraten, die Planungen zeitnah zu konkretisieren, entsprechende Zeitpläne aufzustellen und ggf. weitere Verwaltungsschritte einzuleiten. 2. Straßenbahn-Anteil: Da alle HH-Mittel 2013 im Rahmen der Förderung gemäß RiLi ÖPNV-Invest bereits weit überwiegend gebunden sind und eine Förderung des Straßenbahn-Anteils des Verkehrsbetriebes gemäß RiLi ab 2014 nicht mehr möglich sein wird, ist eine Förderung aus diesen HH-Mitteln nicht mehr möglich.. 3. Umbau Park & Ride: Im Zusammenhang mit der geplanten Entwicklung des Bahnhofsumfeldes wurden die Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau Ost für den Rückbau des Postverteilerzentrums inkl. Umverlegung der Fernwärmeleitung bestätigt (als Voraussetzung für die Schaffung des westl. gelegenen Parkplatzes). Für die Umsetzung des P+R-Platzes auf der Westseite ist eine Finanzierung aus dem EFRE-Programm zur nachhaltige Stadtentwicklung (ausschließlich Zuschuss) vorgesehen. Ein entsprechender Zuwendungsantrag liegt dem LBV vor und befindet sich in der Prüfung. <p>Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Cottbus (Haushaltssicherungskonzept) ist die Darstellung der notwendigen Eigenanteile durch die Stadt aus Sicht MI derzeit nicht gesichert</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
B 167 bis zur A 11 - Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	<p>Die Maßnahme besteht aus zwei Bauabschnitten. 1. BA: Finowfurt - Eberswalde, 2. BA: Eberswalde – Bad Freienwalde. Der RWK weist abermals auf die lange Umsetzungsdauer hin, die aus seiner Sicht keine weiteren Verzögerungen mehr zulässt.</p> <p>MIL erläutert, dass sich der 1. BA in der Planfeststellung befindet.</p> <p>Für den 2. BA B 167, OU Finowfurt/Eberswalde (L 200 - B 167) wurde dem Landesbetrieb Straßenwesen ein Planungsauftrag zur Erstellung des technischen Entwurfes (RE) erteilt.</p> <p>Da in Eberswalde sowohl 2010 als auch 2011 Feinstaub-Grenzwertüberschreitungen aufgetreten sind, wird in der Umsetzung der Gesamtmaßnahme (1. und 2. BA) vom MUGV ein Entlastungspotential gesehen, das genutzt werden muss.</p>	in Umsetzung
Bildungsoffensive	<p>Im Rahmen der Bildungsoffensive wird das Thema Fachkräftesicherung sehr systematisch und umfassend bearbeitet. Es ist als eines von fünf Handlungsfeldern als Daueraufgabe im WISTEK verankert.</p> <p>Im Rahmen der Bildungsoffensive wird eine ganze Reihe von Einzelprojekten zur Verbesserung der Lernbedingungen für Kinder und SchülerInnen sowie zur Berufsorientierung durchgeführt. Beispiele für den Berichtszeitraum: Dialog Fachkräftesicherung für die Branchen Landwirtschaft, Futter- und Nahrungsmittelherstellung sowie Metall und Maschinenbau, Verschickung von Elternbriefen, Durchführung der Veranstaltungen „Eberswalder Berufemarkt“ (21. Januar 2012), „Zukunftstag“ (26. April 2012), „Komm auf Tour“ (12. bis 15. März 2012), „Eberswalder Integrationskonferenz“ (17. März 2012).</p> <p>Die IMAG sieht mit dem Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung den RWK weiterhin sehr gut aufgestellt und begrüßt die beispielhafte und mehrfach ausgezeichnete kreisübergreifende Zusammenarbeit der Netzwerke für Fachkräftesicherung Barnim und Uckermark, in die auch die HNEE Eberswalde eingebunden ist. Aktivitäten wenden sich u. a. auch an potentielle Rückkehrer und Zuwanderer wie der von der HNEE im Auftrag des Netzwerkes Fachkräftesicherung Uckermark produzierte Film "darum barum".</p>	in Umsetzung

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B 112n – FFO	<p>Maßnahme ist in vier BA gegliedert, für die jeweils separat Förderung beantragt werden soll. Realisierungszeitraum für alle BA geplant bis 2021.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für den ersten BA wurde Antrag zurückgezogen und wird erst nach Abschluss von BA 2-4 weiterverfolgt. - Für den 4. BA liegen ein Zuwendungsbescheid sowie ein Änderungsbescheid vor. Die Baumaßnahme ist vom 01.04.2011 bis zum 31.12.2013 durchzuführen (Investitionszeitraum). Mit der Bauausführung wurde begonnen, Los 1 und 2 fertig. Los 3: Anbindung an die B112: Die öffentliche Ausschreibung ist erfolgt. Die Bauausführung ist bis Dezember 2013 geplant. Der Bauauftrag wurde vorerst in Höhe des Haushaltsansatzes 2012 erteilt. Nach Bestätigung des Haushaltsplanes der Stadt Frankfurt (Oder) mit den entsprechenden VE's erfolgt eine Weiterbeauftragung für 2013. 	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	- Für die Bauabschnitte 2 bis 3 werden derzeit die Planungen durchgeführt, damit die Fördermittelanträge termingerecht gestellt werden können.	
Schienengebundenes Logistikzentrum Frankfurt (Oder)	<p>Maßnahme 1 mit Inbetriebnahme der neuen Gleisanbindung seit 9/2011 abgeschlossen. Für die Maßnahmen 2, 3 und 4 wurde Ende 2010 ein neuer Antrag auf Fördermittel (1,699 Mio. EFRE) gestellt, 7/2012 wurde dieser bewilligt. Realisierung in 2012/2013.</p> <p>Für die Maßnahme 5 erfolgt weiterhin die Vermarktung der Flächen für Ansiedlungen im Logistikbereich. Der Antrag kann nicht untersetzt werden und wurde zurückgestellt. Der Antrag bleibt zurückgestellt bis der erste Investor vertraglich gebunden ist.</p> <p>Der Endausbau des KV-Terminals sieht für den Umschlag eine Kranbahnanlage vor. Damit wird die Kapazität und Flexibilität der Umschlaganlage verdoppelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für den schienengebundenen Brückenkran liegt ein Zuwendungsbescheid des Bundes (Eisenbahn-Bundesamt) vor. 	in Umsetzung
Ausbau Oder-Lausitz-Straße-B112 Ortsumgehung (OU) Brieskow-Finkenheerd/Wiesenu	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesverkehrswegeplan (eingeordnet im vordringlichen Bedarf) - Planfeststellungsverfahren am 30.09.2010 abgeschlossen - Arbeitsplatzprogramm Bauen und Verkehr des Bundes (APBV) - Investitionsrahmenplan 2011 - 2015 für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes - Ausbau der Bundesfernstraßen. <p>Das Vorhaben befindet sich in der Umsetzung.</p>	in Umsetzung
Neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesverkehrswegeplan (eingeordnet im vordringlichen Bedarf mit naturschutzfachlichem Prüfauftrag) - Raumordnungsverfahren abgeschlossen am 30.12.2010 - nicht im Investitionsrahmenplan 2011 - 2015 f. d. Verkehrsinfrastruktur des Bundes - Ausbau der Bundesfernstraßen enthalten. <p>MIL teilt mit, dass das Vorhaben beim BMVBS zur Linienbestimmung vorliegt. Nach Abschluss des Verfahrens soll über das weitere Vorgehen zur Realisierung des gemeinsamen Vorhabens der Länder Deutschland und Polen entschieden werden.</p>	in Umsetzung
Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den RWK	<p>Teilprojekte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt CASA-Präsenzstelle Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt: zur Fachkräftesicherung in den MINT-Hochschulberufen für regionale Schwerpunktbranchen -Bescheid zum vorzeitigen Maßnahmebeginn vom 8.4.2011; Projekt 1256961; Laufzeit 11.4.2011 bis Februar 2014. Das erste Förderjahr Casa wurde erfolgreich abgeschlossen. In den Handlungsfeldern: Vorbereitung Übergang Schule-Studium, Studium- Beruf und Lebenslanges Lernen organisierte Casa federführend 17 Angebote, welche von 732 Teilnehmern genutzt wurden, in weiteren Veranstaltungen unterstützte Casa als Kooperationspartner. Besonders erfolgreich konnten die Sommerstudienwochen durchgeführt werden. Diese werden für 2012 wieder vorbereitet mit aktuellen Inhalten (Erneuerbare Energien/ Photovoltaik, Metall) 2. Aufbau eines transnationalen Netzwerkes zur strategischen Fachkräftesicherung in Zusammenarbeit mit Akteuren sowie den Vertretern von Bildungsträgern aus dem grenznahen Wirtschaftsraum des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie in den Bereichen Metall/ Elektro und Solar. 3 Workshops fanden seit 2010 statt. <p>MASF erbittet das für 2012 angekündigte Konzept für die Fachkräftesicherung. Eisenhüttenstadt sichert zu, die Studie mit dem Konzept an die IMAG zuzusenden. MASF hebt positiv die Einbindung der lokalen Bündnisse für Familien hervor.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	MWFK macht darauf aufmerksam, dass für die Initiative keine Dauerförderung aus dem ESF möglich ist.	
Verbesserung der Infrastruktur des Binnenhafens Eisenhüttenstadt (Trafostation, Mobilkran, Bandanlage)	Teilprojekte: - Trafostation wurde mit Mitteln des RWK gebraucht angeschafft. - Der Antrag Beschaffung eines Mobilkranes wurde zurückgezogen. (siehe Schreiben Hafen vom 12.07.2012).	abgeschlossen
Bau der nördlichen Erschließungsstraße des Industriegebietes am Oder-Spree-Kanal (ehem. IRZ) Eisenhüttenstadt	Der 1. Bauabschnitt (BA) wurde im Herbst 2010 abgeschlossen. 2. BA Der Zuwendungsbescheid liegt seit 03.05.2011 vor. Mit Schreiben vom 08.05.2012 wurden alle Flächen zur Bebauung von der Unteren Naturschutzbehörde freigegeben. Bauphysikalische Probleme mit Brücken verzögern den Abschluss des Baus bis 2013 und verteuern ihn. Auf Nachfrage des MI zum Eigenanteil führt EH aus, dass Gespräche mit der ILB zu den Mehrkosten laufen, und durch Umschichtung wohl der Großteil abgefangen werden kann.	in Umsetzung
Entwicklung und Vermarktung des Wassertourismus für den RWK Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt 3. Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen Frankfurt (Oder) - Marina	1. Baustufe: Teilprojekt im deutsch-polnischen INTERREG IV A Projekt „Die Oder für Touristen...“, (polnischer Leadpartner Nowa Sol). Fördervertrag vom Februar 2011 liegt vor, Baubeginn ist erfolgt in September 2012. 2. Baustufe: Die Bewilligung für die 2. Baustufe ist u. a. wegen noch ausstehender Genehmigungen noch nicht erfolgt. Sicherung des Eigenanteils der Stadt im HH-Plan; Gesamtbestätigung des HH durch das Ministerium des Innern erforderlich.	in Umsetzung
B 112 Ortsumgehung (OU) Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt (B 5 - B167)	- Bundesverkehrswegeplan (eingeordnet im vordringlichen Bedarf) - Raumordnungsverfahren (abgeschlossen) - Investitionsrahmenplan 2011 - 2015 für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes - Ausbau der Bundesfernstraßen Kategorie Prioritäre Vorhaben MIL informiert, dass die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den 3. BA für 2013 vorgesehen ist. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Bund.	in Umsetzung

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Initiative Fach- und Nachwuchskräfteicherung	Ziel ist Erhalt und Ausbau der personellen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort durch Sicherung des Angebotes an Fach- und Nachwuchskräften. • Nach Abschluss des BMBF-Projektes Übergangsmanagement Schule Beruf (2009 bis 2012) Fortführung erfolgreicher Aktivitäten und Initiierung neuer Aktivitäten, wie z.B. - Fürstenwalder Ausbildungsbörse (seit 2008 gemeinsam mit Bad Saarow zur Erhöhung der regionalen Ausstrahlung), - JOB-RACE @see zur Gewinnung von akademischen Nachwuchskräften am 5. Mai 2012 erstmals erprobt - Pendleranalyse (u.a. mit Befragungen von Ein- und Auspendlern) Die IMAG würdigt ausdrücklich die Schaffung einer neuen Stelle bei der Wirtschaftsförderung durch den RWK zur Verstetigung der Projektaktivitäten. Das MWFK bewertet den strukturierten Ausbau der Kooperation mit Hochschulen und regionalen Unternehmen, ergänzt durch das neue Format JOB-RACE, ausge-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	sprochen positiv und regt einen Kontakt mit der Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin Brandenburg UVB an. Das MASF regt an, dass der RWK die Erfahrungen aus dem transnationalen Projekt beim nächsten Treffen im Herbst 2013 vorstellt.	
Ausbau B 168	Die Maßnahme befindet sich im Bau und soll im Herbst 2012 fertig gestellt sein.	in Umsetzung
Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/Spree und Umland	Im August 2011 fand hierzu eine Veranstaltung mit allen Mitgliedern der gebildeten 4 Arbeitsgruppen statt, um die Marketingstrategie und die einzelnen Marketingmaßnahmen vorzustellen und zur Diskussion zu stellen. Das überarbeitete Marketingkonzept konnte am 21.2.2012 der Presse und einer breiteren regionalen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Seit Ende 2011 werden sukzessive einzelne Marketingmaßnahmen und –produkte ausgeschrieben und realisiert. Die IMAG unterstützt die Aktivitäten des RWK zur Verbesserung des Regionalmarketing ausdrücklich. Unter Gender-Aspekten sieht die IMAG Teile der Kampagne als nachbesserungsbedürftig an. Die Maßnahme wird weiter im Rahmen der Förderung von GRW-Regionalbudget umgesetzt.	in Umsetzung

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg	Arbeiten zur Erschließung des Gebietes erfolgten seit Oktober 2010 und sind im Wesentlichen abgeschlossen (Abwasser, Trinkwasser, Strom, Gas, Ableitung Regenwasser und Erschließungsstraße). Bei entsprechender Nachfrage wird die weitere Erschließung vorgenommen. RWK bittet um Prüfung, inwieweit für Baumaßnahmen „Löschwasserversorgung“ und „Regenwasserableitung“ Fördermöglichkeiten bestehen. MUGV erklärt schriftlich zur Sitzung, dass es keine Fördermöglichkeiten sieht. MWE informiert, dass eine Stellungnahme erst nach Vorlage eines GRW-I-Antrages erfolgen kann.	in Umsetzung
Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen	Der RWK setzt weiter die auf Dauer angelegte Konzeption mit den Ebenen: Qualifizierung, Erstausbildung, Fachkräftesicherung, Sicherung hochqualifizierter Beschäftigung um. Unter diesem „Dach“ werden vielfältige Maßnahmen zur Fachkräftesicherung – auch mit Eigenfinanzierung der Stadt – durchgeführt. Der RWK Luckenwalde arbeitet eng mit dem Umland zusammen. Als neuer Aspekt ist die Vermarktung des Standortes an Hochschulen aufgenommen worden. Ein wesentlicher Ansatz ist dabei nicht nur der Zugang zu den Hochschulen über die Ansprache ausgewählter Hochschulen und deren Institutionen durch Teilnahme an Hochschultagen, Firmenkontaktmessen etc., sondern auch das schrittweise Heranführen von Hochschulen und deren Akteuren an den Standort Luckenwalde vorgesehen. Das Fachkräftekonzept wird mit Eigenleistungen der Stadt fortgeführt und der Bereich der Kooperation mit Hochschulen im Rahmen des GRW-Regionalbudgets, wie in 2011 vereinbart, auf- bzw. ausgebaut. MASF bittet darum, im Gespräch die konkrete Planung der Zusammenarbeit, auch mit den Hochschulen außerhalb des Landes Brandenburg zu präzisieren. Erläutert werden sollte zudem, inwieweit dabei die neue Innovationsstrategie und die damit verbundene Ausrichtung auf Cluster berücksichtigt werden. MWFK bittet, die Teilmaßnahme "Errichtung einer Stelle zur Rekrutierung von Fachkräften/Hochschulabsolventen" in der Umsetzung mit dem MWFK und den Hochschulen abzustimmen. Das Projekt könnte etwa durch Nutzung der bereits bestehenden Kontakte zu den Career Centern der Hoch-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Fertigstellung der B101	<p>schulen effektiver durchgeführt werden.</p> <p>Anbindung des Standortes an das überregionale Straßennetz. MIL teilt zum Stand mit: - Wiesenhagen - Woltersdorf: Richtungsfahrbahn Trebbin am 20.12.2011 frei gegeben, die Gesamtfertigstellung ist für Dezember 2012 vorgesehen. - OU Luckenwalde Süd: im Bau, Fertigstellung 2013. - OU Thyrow: Planfeststellungsbeschluss liegt vor, Baubeginn abhängig von Zustimmung des Bundes. - Die kommunale Anbindung an die B101 Luckenwalde Süd erfolgt über die "Straße an den Ziegeleien". Die Finanzierung durch 162.000 € Fördermittel aus dem Entflechtungsgesetz gesichert. Fertigstellung in 2012 geplant.</p>	in Umsetzung
Erschließung Industriegebiet „Industriestraße“ Luckenwalde Bauabschnitte 1 – 7	<p>Das Industriegebiet gehört zu den wichtigsten Industriegebieten des LK Teltow-Fläming und zur größten Infrastrukturmaßnahme der Stadt Luckenwalde. Die Stadt Luckenwalde wird nach erfolgter Prüfung und Bewilligung der Mittel für die einzelnen noch zu realisierenden Bauabschnitte den Bau der Erschließungsabschnitte termingerecht vornehmen.</p> <p>Laut MIL ist der Stand zu den einzelnen Bauabschnitte wie folgt: - Bauabschnitte 1. bis 4. sind abgeschlossen; - 5. Bauabschnitt (Dämmchenweg) – wurde Ende 2011 bewilligt und ist in Umsetzung. Zur Bereitstellung von Entflechtungsmitteln für den 6. und 7. BA kann derzeit nichts gesagt werden, da die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern dazu noch laufen.</p>	in Umsetzung

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Unterstützung des städtischen Arbeitskreises „Fachkräftesicherung der Zukunft“	<p>Ziel des Arbeitskreises ist es, Strategien zur Fachkräftesicherung zu entwickeln und umzusetzen. Gemeinsam mit dem RWK Luckenwalde und in Kooperation mit der LASA Brandenburg GmbH wurde 2009/2010 eine Fachkräftebedarfsanalyse durchgeführt. Auf Grundlage der Studie wurde ein Handlungskonzept zur Fachkräftesicherung erarbeitet, das auf die Situation im RWK zugeschnittene Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen umfasst. Dazu zählen z.B. die Verstetigung der Berufs- und Studienorientierung junger Menschen, der Aufbau einer Lehrstellenbörse, eine überregionale Fachkräfteakquise oder die Entwicklung eines Dienstleistungsangebotes für KMU „Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“.</p> <p>Der RWK baute mit der 3. Teilnahme und Unterstützung der Regionalen Ausbildungsmesse Teltow die Umlandkooperation aus und trug zur Sicherung regionaler Fachkräftepotenziale bei.</p> <p>- Allein die Unternehmen im RWK Ludwigsfelde boten 2012 in Summe 150 Ausbildungsplätze an. - Der RWK initiierte eine Kooperation im Sinne des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr speziell zur Fachkräftevermittlung ausscheidender Marinesoldaten (Offiziere) mit der Besatzung der Fregatte Brandenburg.</p> <p>Neu ist auch das Projekt "Nacht für Neugierige" als Standortmarketingkampagne und mit dem Effekt der Bindung und Akquise von jungem Fachkräftepotential an welchem 20 beteiligte Unternehmen am 22.9.2012 mit Kunst-Kultur in ihre Unternehmen</p> <p>Die IMAG verweist darauf, dass die im Vorjahresprotokoll geforderte detaillierte Darstellung der Förderung</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	von Fachkräftemaßnahmen nicht erfolgt ist. Einzelne teilweise neue Maßnahmen im Rahmen der Fachkräftesicherung werden benannt. Angaben zu einem abgestimmten Handlungskonzept bleiben im Statusbericht aber noch unpräzise und knüpfen teils nicht an den Vorjahresstand an. Die IMAG fordert den RWK daher auf, dies nunmehr mit dem Statusbericht im kommenden Jahr nachzuholen.	
Kultur- und Bürgerhaus als Identitätsstiftende Mitte im Stadtzentrum	Aufwertung des Stadtzentrums durch energetische Sanierung und Modernisierung des Kultur- und Bürgerhauses und Verbesserung der Angebotsstruktur. Förderung ist bewilligt, Baubeginn erfolgte im Oktober 2011, die Fertigstellung ist nach der Feststellung von Bauschäden nun für das Frühjahr 2014 vorgesehen. In dem Gebäude soll auch die Juniorakademie angesiedelt werden.	in Umsetzung
Aufbau und Entwicklung eines webbasierten kommunalen Geoportals	Zwei Maßnahmeteile: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau und Entwicklung Geoportal und Infrastrukturknoten (Vergabe im Juni 2011 erfolgt), ➤ Digitalisierung und X-Plankonforme Aufbereitung der Bebauungspläne (Vergabe im September 2011 erfolgt). Der Mittelabruf für beide Fördermaßnahmen erfolgt noch in diesem Jahr. RWK bittet um Unterstützung für den Aufbau und die Entwicklung des web GIS nach der GDI Infrastruktur. Die Onlineschaltung erfolgt am 21.11.2012. Die Maßnahme ist abgeschlossen. Eine Förderung der Pflege des Geoportals aus Landesmitteln ist nicht möglich.	abgeschlossen
Umsetzung des neuen Bahnhalt punktes in Ludwigsfelde-Struveshof (Umfeld und Erschließung) und Anpassung des ÖPNV-Konzepts	Finanzierung des Haltepunktes erfolgt aus Bundesmitteln (Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und DB AG). Inbetriebnahme ist für Dezember 2012 vorgesehen. Planung Neubau von zwei Außenbahnsteigen durch die DB Station&Service AG sowie Neubau Kreisverkehr L79 durch den LBV läuft parallel. Die Fertigstellung des Bahnhofsumfelds wird erst Mitte 2013 erfolgt sein. Die Inbetriebnahme des neuen Haltepunkts Ludwigsfelde-Struveshof ist laut MIL für Dez. 2012 seitens der DB St&S AG vorgesehen. Die Station Genshagener Heide wird zeitgleich geschlossen. Der Kreisverkehr ist nahezu fertig gestellt.	in Umsetzung
Neue Mitte	RWK sieht Maßnahme als wesentlichen Impulsgeber der weiteren Stadtentwicklung. Auf Grundlage des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Ludwigsfelde wurden unter der Gesamtmaßnahme „Neue Mitte“ Einzelmaßnahmen zusammengefasst, die auf die Stärkung der Innenstadt und des Einzelhandels ausgerichtet sind. Ziel ist es, Schritt für Schritt ein bislang fehlendes Stadtzentrum entstehen zu lassen. RWK lobt ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit dem LBV.	in Umsetzung

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Direkte Durchbindung RE 6 nach Berlin bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen	Verbesserung der Anbindung der Region an Berlin und an die Knotenpunkte des (über-) regionalen Verkehrs sowie Vernetzung der RWK in der Region untereinander. RWK weist auf die unverändert hohe Bedeutung des Vorhabens hin. Die Auslastung des RE 6 ist gut, auch Zuwachs aus dem Berliner Umland ist vorhanden. Die IMAG unterstützt das Vorhaben. Der LNVP wird nach Aussage des MIL derzeit abgestimmt. Eine Ziel aussage zur Einbindung des nach Bln.-Gesundbrunnen ist vorgesehen. Die Entscheidung über die Aufnahme in den Landesnahverkehrsplan ist für Ende 2012 vorgesehen.	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Kapazitätserweiterung Museum und 6. Bauabschnitt (BA) Kommunikation, 2. Teilabschnitt (TA) zwischen der Schäferstraße und der Präsidentenstraße	<p>Bauliche und inhaltliche Neuaufstellung des Stadtmuseums mit dem Ziel, die touristische Infrastruktur auszubauen. Das Museum soll als kulturelle Visitenkarte die kulturhistorisch wichtigen Themen der Stadt exklusiv vermitteln. Der Rohbau des Anbaus soll bis zum Beginn der Schlechtwetterperiode fertig gestellt werden, der Bau liegt im Plan. Die Fertigstellung ist bis Ende 2013 vorgesehen.</p> <p>Die Neukonzeption und Ausstattung des Museums wird im Rahmen des Kommunalen Kulturinvestitionsprogramms (KKIP) gefördert. Die Mittel werden nach Einschätzung des MWFK planmäßig bis 2013 abfließen. Der Umbau wird aus EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung gefördert. Die Kofinanzierung aus Städtebaufördermitteln ist bestätigt und gesichert.</p>	in Umsetzung
Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK	<p>Für den RWK hat die regionale Kooperation insbesondere mit dem angrenzenden Umland weiterhin einen hohen Stellenwert. Bei der Fortschreibung des StEK werden Kooperationspartner von vornherein eingebunden, die Neufassung wird daher auch eine neue Qualität haben.</p> <p>Dies wird grds. durch IMAG positiv bewertet. MWE weist darauf hin, dass der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen eine Laufzeit des Modellprojektes „Regionalbudget“ bis zum 31.12.2013 vorsieht. Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2014 soll ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten, dessen Inhalte derzeit noch nicht feststehen. Für abgelaufene und erfolgreiche Regionalbudgetprojekte ist bis zum 31.12.2013 eine erneute Bewilligung und eine Verlängerung für maximal 3 weitere Jahre grundsätzlich möglich.</p> <p>MASF sieht eine positive Entwicklung des RWK mit dem Umland beim Thema Fachkräfteaktivitäten: Jobstartmesse, AK Schule-Wirtschaft Neuruppin, Servicepakete für Unternehmen, AK Zukunftstag. Geplant ist die Schaffung von Angebotspaketen für Unternehmen, hinsichtlich Aufbau und Verstetigung eines Fachkräftemanagements. Grundlage für eine qualifizierte Zusammenarbeit sollen konkrete und verbindliche Vereinbarungen mit Unternehmen, AA, LASA, IHK etc. sein.</p> <p>Geprüft wird die Schaffung einer Plattform für alle Interessierten auf virtueller Basis mit einer wechselseitigen Bedienung/Pflege durch die Partner mit dem Ziel einer intensiveren Zusammenarbeit als bisher.</p> <p>Weiterhin soll die Zusammenarbeit Schule/Wirtschaft über Partnerschaften zwischen Unternehmen/Schulen/Klassen etc. verbessert werden.</p>	in Umsetzung
Altes Gymnasium	<p>Das aus EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung geförderte Gebäude wurde am 2. März 2012 eröffnet. Es ist barrierefrei. Bewilligte Mittel für die Ausstattung aus KKIP fehlen noch. Mit der Maßnahme wurde eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Stadt revitalisiert und zu einem regionalen Zentrum für Wissenschaft, Bildung, Kultur und Begegnung entwickelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sitz der privaten Fachhochschule Campus Neuruppin GmbH (Bachelorstudiengänge: Europäisches Mittelstandsmanagement, Gesundheit und Pflege, Integratives Gesundheitsmanagement) ➤ Erneuerung, Neuausrichtung und Aufwertung des Bibliotheksbestandes ➤ Konzentration und Vernetzung von Bildungs- und Kultureinrichtungen am zentralen Ort in der historischen Altstadt: Campus, Stadtbibliothek, Kreismusikschule, Jugendkunstschule, Stadtmarketingbüro, Theodor Fontane Gesellschaft e.V. ➤ Außenraumgestaltung, insbesondere Hofbereich als Kommunikationsplattform. 	abgeschlossen
Verlängerung Seepromenade	Projekt ist bereits in Teilbereichen fertig gestellt. Umsetzung der noch ausstehenden Teilbereiche voraussichtlich erst ab 2013 realistisch. Anträge sind derzeit nicht gestellt. Die Grundstücksfragen sind zwischenzeitlich geklärt.	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Aus Sicht des RWK zunehmende Priorität. 2.34 Mio. Finanzierung für die beiden offenen Abschnitte nötig. MWE informiert, dass die Maßnahme derzeit kein prioritäres touristisches Projekt ist. Bewertung kann sich in 2013 oder folgend aber ändern. Dementsprechend sollte frühzeitig mit dem Tourismusreferat des MWE über das Projekt gesprochen werden.	

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	Der 1., 3. und 4. BA der Maßnahme sind fertiggestellt. Der RWK möchte Informationen zum Planungsstand 2. BA, da nach seinen Auskünften die Planung gestoppt wurde. MIL informiert, dass sich der 2. BA (Knotenpunkt Hafenstraße) weiter in der Planung befindet. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Mittelverfügbarkeit. Es wird keinen Ausbau, aber eine Verbesserung des vorhandenen Straßenzustandes im Rahmen einer Erhaltungsmaßnahme (Straßenausbau einschließlich Entwässerung in der vorhandenen Breite) geben. Die Nebenanlagen sind durch die Stadt eigenständig zu planen und auf deren Kosten auszubauen. Die Seitenbereiche der L 172 (Breite Straße) im Sanierungsgebiet Innenstadt sind als Straßenausbaumaßnahme im Umsetzungsplan des Programms "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme" enthalten, wurden bereits fertig gestellt und sind für den Verkehr freigegeben ()	in Umsetzung
Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz	Ein Teilstück der geplanten Ortsumgehung der L 20 wurde als Autobahnzubringer zur Anschlussstelle Hennigsdorf/Velten realisiert. Die Stadt Velten hat mittlerweile die Kanalstraße bis auf die zukünftige L 20 neu verlängert und damit die Erschließung und Anbindung des Gewerbe- und Industriegebietes „Am Heidekrug“ verbessert. MIL berichtet Sachstand: L 20, OU Bötzow - Marwitz - Velten: Die Maßnahme soll in 2 PA realisiert werden. Für den 1. PA wird derzeit das Planfeststellungsverfahren vorbereitet, das noch 2012 eingeleitet werden soll. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Mittelverfügbarkeit. Der 2. PA wird derzeit nicht weiter geplant, weil sich die Bombardier Transportation GmbH Hennigsdorf noch nicht zur Flächenverfügbarkeit geäußert hat. IMAG stellt nochmals klar, dass die Netzergänzung Hohenschöpping nicht Bestandteil des LStrBPI 2010 geworden ist und deshalb im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiter betrachtet wird. RWK bestätigt dies.	in Umsetzung
Initiative Bildung und Qualifizierung	Die AG Fachkräftesicherung des Landkreises Oberhavel, in der die Agentur für Arbeit, die LASA Brandenburg GmbH, die HWK, die IHK, der Landkreis und der RWK vertreten sind, begleitet und unterstützt das Projekt. Die Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg in Hennigsdorf ist von Beginn an in das Vorhaben integriert und wichtiger Partner. 2011 und 2012 wurden die Angebote des FIB auf zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops präsentiert und konkrete Anfragen bearbeitet. So wurde u. a. die Bildungsmesse YouLab gemeinsam mit der IHK vorbereitet und durchgeführt. An dieser Messe nahmen mehr als 60 Unternehmen des Landkreises teil, die Besucherzahl lag über 800. Das FIB war auch Organisator von Firmenpräsentationen auf Hochschulfirmenmessen und führte gemeinsam mit dem Netzwerk Zukunft die Berufsorientierungstournee für Lehrer im Landkreis Oberhavel durch. Der Landkreis Oberhavel hatte sich bereits zu einer über den 31.12.2012 hinausgehenden Finanzierung der FIB bereit erklärt	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Die IMAG begrüßt das beabsichtigte Engagement des Landkreises zur Fortführung der FIB. Laut MASF hat der RWK mit der Initiative und insb. dem Fachkräfteinformationsbüro (FIB) geeignete Strukturen zur Fachkräftesicherung geschaffen. Die Fortschreibung der Maßnahme wird fachlich unterstützt. Perspektivisch sollte das Thema Fachkräftesicherung im Rahmen einer langfristigen Strategie noch stärker mit Einzelprojekten unteretzt werden, z.B. hinsichtlich gemeinsamer Maßnahmen mit regionalen Unternehmen. MWE merkt an, dass der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen eine Laufzeit des Modellprojektes "Regionalbudget" bis zum 31.12.2013 vorsieht. Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2014 soll ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten, dessen Inhalte derzeit noch nicht feststehen. Für abgelaufene und erfolgreiche Regionalbudgetprojekte ist bis zum 31.12.2013 eine erneute Bewilligung und eine Verlängerung für maximal 3 weitere Jahre grundsätzlich möglich. Die Einschätzung des MWFK aus dem Vorjahr, dass sich die Arbeit der Präsenzstelle O-H-V bewährt hat, bleibt inhaltlich auch für 2012 vollständig bestehen. Zur Fortführung der Präsenzstelle ab 2014 wird nochmals darauf hingewiesen, dass ab 2014 Unternehmen und Institutionen für die Übernahme der Finanzierung der Präsenzstelle gewonnen werden sollen und die WInTO GmbH bereits 2009 schriftlich ihre Zusage gegeben hat, bei erfolgreicher Arbeit der Präsenzstelle "...durch Einbindung weiterer Unternehmen eine fördermittelunabhängige Weiterführung dieser Einrichtung..." zu garantieren. Eine Finanzierung der Präsenzstelle aus dem GRW-Regionalbudget kommt nicht in Betracht.</p>	
<p>Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S- / Regional-Bahnhof Oranienburg</p>	<p>In einer Realisierungsstudie wurden die planungsrechtlichen, technischen und finanziellen Anforderungen für die Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofes durch den Bau eines Fußgängertunnels unter den Bahnanlagen und die Errichtung eines weiteren Bahnsteigabganges zum Park & Ride Platz an der Stralsunder Straße definiert. Die grundsätzliche Mitwirkungsbereitschaft der Deutschen Bahn AG ist gegeben, eine kurzfristige Realisierung ist im Zuge der Ertüchtigung der Bahnstrecke Berlin – Rostock jedoch zwischenzeitlich nicht mehr absehbar. Die Herstellung eines Park & Ride-Platzes mit 350 Stellplätzen auf dem Standort des ehemaligen Busbahnhofs konnte mit Unterstützung aus dem EFRE/NSE-Programm bereits im November 2009 abgeschlossen werden. Die Nutzung der Anlage ist unerwartet hoch, zeitweise ist der Platz überlastet. Für die Erweiterung der bestehenden Anlage um ca. 60 Stellplätze wurde daher die Förderung als NSE-Maßnahme beantragt, vom MIL / LBV jedoch zurückgestellt. Weitere Optionen zur Herstellung von Park & Ride Plätzen auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs, die in Verbindung mit der Durchtunnelung des Bahndamms günstig an den Bahnhof angebunden werden könnte, befinden sich in der Prüfung. Eine Förderung aus dem EFRE/NSE-Programm oder aus dem Programm zur Verwendung von Fördermitteln zur Verbesserung des ÖPNV in Brandenburg für die Verlängerung des Fußgängertunnels am Bahnhofsgebäude und die Herstellung des zweiten Bahnsteigabganges (ca. 10 Mio. €) wird nach Abstimmung mit dem MIL / LBV aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen jedoch ausgeschlossen. Die DB AG hat der Stadt Oranienburg mitgeteilt, dass sie im Zuge des Streckenausbaus in Richtung Rostock neue Belastungsparameter ermittelt hat. Danach genügt der derzeitige Tunnel nicht den Anforderungen. Die DB AG wurde von der Stadt gebeten, ein Angebot hinsichtlich einer Verlängerung des Fußgängertunnels im Zuge der ohnehin erforderlichen Baumaßnahme zu unterbreiten. Die Realisierung im Zuge der geplanten Ertüchtigung der Bahnstrecke Berlin – Rostock ist derzeit nicht absehbar. Zur weiteren Optimierung der Situation im Bahnhofsumfeld beabsichtigt die Stadt neben den o. g. Maßnahmen aktuell die Umgestaltung des Bahnhofsplatzes insbesondere zur Verbesserung der Verknüpfung ÖPNV/SPNV (ca.</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	430 T€) und die aufgrund der hohen Nachfrage notwendige Erweiterung der Fahrradabstellanlagen ggf. auch durch eine mehrgeschossige Lösung (ca. 1,5 Mio. €). Die IMAG weist darauf hin, dass bei vom Kabinett beschlossenen prioritären Maßnahmen der ursprüngliche Inhalt der Maßnahmen nicht verändert werden sollte. Neue Maßnahmeinhalte oder Erweiterungen der Maßnahme sind zwar möglich, durch den Beschluss der Landesregierung aber nicht gedeckt. Die IMAG bittet den RWK für das von der Landesregierung beschlossene prioritäre Vorhaben „Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S-/Regional-Bahnhof Oranienburg“ bis zum Jahresende um eine tabellarische Aufstellung sämtlicher Einzelmaßnahmen nebst Finanzierungsvorstellungen. MIL informiert, dass derzeit dem LBV keine Anmeldung oder Beantragung zum Gewähren einer Zuwendung nach RiLi ÖPNV - Invest vorliegt. Im Rahmen des EFRE-Programms zur nachhaltigen Stadtentwicklung hat die Stadt einen Zuwendungsantrag für die Erweiterung der Park & Rideanlage auf der innerstädtischen Brachfläche des ehemaligen Busbahnhofs gestellt. Der P+R-Platz wurde bereits über EFRE/NSE gefördert.	
Gestaltung Bahnhofsumfeld Stadt Velten (ÖPNV-Verknüpfung, P & R)	Der 1. und 2. BA des Bahnhofsumfeldes sind fertig gestellt. Der 3. BA (Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes) wurde von der Entscheidung zur S-Bahn abgekoppelt. Der Baubeginn des 3. BA ist im Sommer 2011 erfolgt. Der RWK sieht die Maßnahme als abgeschlossen an. Die Maßnahme ist abgeschlossen.	abgeschlossen
Profilierung Museumsstandort Velten	Von der Stadt Velten wurde eine Machbarkeitsstudie für den Museumsstandort im März 2011 beauftragt. Die Machbarkeitsstudie liegt vor und ist von der Stadtverordnetenversammlung in 2011 beschlossen worden. Für die Errichtung des Hedwig-Bollhagen-Museums wurde eine Kooperationsvereinbarung mit den drei Partnern (Förderverein Ofen- und Keramikmuseum Velten, Hedwig-Bollhagen-Stiftung und der Stadt Velten) geschlossen. Gegenwärtig werden die Unterlagen für den Fördermittelantrag zur Errichtung des Hedwig-Bollhagen-Museums erstellt. MIL informiert, dass zum Museumsstandort Velten weiterhin mehrere Teilmaßnahmen im Umsetzungsplan 2009 bis 2011 im Programm Stadtumbau Ost - Aufwertung enthalten und finanziell gesichert sind. Die Maßnahmen befinden sich in Umsetzung. Die Hedwig-Bollhagen-Sammlung soll im Nebengebäude der Ofenfabrik untergebracht werden. Die Finanzierung erfolgt nicht mit Städtebaufördermitteln. MWFK betont, dass das Projekt kulturpolitisch und museumsfachlich eine hohe Bedeutung besitzt und uneingeschränkt im Landesinteresse liegt. Eine EFRE-Förderung im Rahmen des KKIP ist beabsichtigt.	in Umsetzung

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	Zuwendungsbescheid für den letzten Nutzungsabschnitt wurde am 18.10.2011 an den RWK übergeben. Die Auftragserteilung erfolgt voraussichtlich im Spätsommer 2012. MIL informiert, dass sich der Baubeginn durch einen Vergaberechtsstreit um fünf Monate verzögert hat, die Fördermittel mussten umgeschichtet werden und reichen nun bis 2015 hinein.	in Umsetzung
Fachkräftesicherung	Wichtige Arbeitsmarktakteure haben sich in der Landeshauptstadt Potsdam bereits im Frühjahr 2009 im Netzwerk „Fachkräfteforum Potsdam“ zusammengeschlossen. Exemplarisch stehen folgende Maßnahmen für den Berichtszeitraum:	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>- Märkische Bildungsmesse am 30. und 31. März 2012 (gemeinsam mit Agentur für Arbeit Potsdam, Handwerkskammer Potsdam, IHK Potsdam, LASA Brandenburg GmbH, Unternehmerverband Brandenburg e.V.) Veranstalter der Messe sind die Regionalen Weiterbildungsbeiräte der Städte Potsdam und Brandenburg sowie der Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. 138 Aussteller haben teilgenommen.</p> <p>- Am 28. März 2012 fand die diesjährige JOBinale statt. Über 2.000 Jugendliche unter 25 Jahren waren eingeladen, die größte Job- und Ausbildungsmesse der Region in der Potsdamer Waschhaus-Arena in der Schiffbaugasse zu besuchen. Die JOBinale hat sich im Veranstaltungskalender der Region fest etabliert und findet jährlich statt.</p> <p>- Am 6. Februar 2012 begann die 5-wöchige Tour des Lehrstellenmobils der Agentur für Arbeit Potsdam durch den Agenturbezirk. Unter dem Motto „Lehrstellenmobil – Wir bringen die Jobs an Deine Schule“ besuchten die Berufsberater und Arbeitsvermittler mit 444 regionalen Ausbildungsplätzen im Gepäck insgesamt 1.800 Zehntklässler an 31 Schulen. Die Potsdamer Arbeitsagentur hat das Projekt 2010 initiiert. Es wurde mehrfach „kopiert“, ist in dieser Form aber bundesweit einzigartig.</p> <p>IMAG sieht den umfassenden Ansatz zur Fachkräftesicherung unter Berücksichtigung der wesentlichen Handlungsfelder und Akteure weiter erfolgreich umgesetzt und verstetigt. Als Anregung gibt die IMAG dem RWK mit, die Bemühungen um die Rekrutierung von Schülern auch auf die Aufnahme eines Studiums auszuweiten. Die IMAG regt bei der vorgestellten Erarbeitung einer Fachkräftestudie bis 2030 eine intensive Einbindung des Umlands an.</p>	
Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg	<p>Errichtung und Betreibung eines Handwerker- und Gewerbehofes in Babelsberg (13 Gewerbeeinheiten mit je 200 m² Nutzfläche plus 200m² Freifläche) durch die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH (TGZP). Es ist geplant, noch dieses Jahr die Baugenehmigung zu erarbeiten und den Handwerker- und Gewerbehof bis Ende 2013 fertig zu stellen.</p> <p>Das Darlehen aus dem Stadtentwicklungsfonds wurde im November 2012 ausgereicht</p>	in Umsetzung
Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	<p>Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BER wurde durch die neue Streckenführung der RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und ist seit Fahrplanwechsel Dezember 2012 in Betrieb.</p> <p>Vom RWK vorgeschlagen wird darüber hinaus ein Beginn der RB 22 ab Bhf. Griebnitzsee und der Zwischenhalt am Bhf. Pirschheide.</p> <p>MIL informiert, dass die Planungen durch die DB St&S für den zweiten Regionalverkehrsbahnsteig in Griebnitzsee begonnen haben. Umsetzung erfolgt frühestens in 2014. Eine Taktverdichtung in Richtung Berlin ist weiterhin mit RB 21 / 22 vorgesehen. MIL wertet die Erfahrungen der jetzigen RE1-Führung über Spandau und Golm aus.</p>	in Umsetzung
Wassertourismus	<p>A. Ausbau der Marina „Kiewitt 33“ zu einem attraktiven innerstädtischen Wasserwanderstützpunkt mit einem qualitäts- und serviceorientierten Angebot nach den Anforderungskriterien des Wassersportentwicklungsplanes. Die Fertigstellung des Bauvorhabens erfolgte im September 2010. IMAG sieht die Maßnahme als abgeschlossen an.</p> <p>B. Umsetzung „Uferwegekonzept Potsdam“: Durch die stufenweise Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ soll die landseitige öffentliche Infrastruktur weiterentwickelt werden. Für den Uferwegabschnitt Nuthepark – Vorderkappe sind 2,7 Mio. Euro vorgesehen, davon 2 Mio. EFRE-Förderung. Teilabschnitte: A Neue Fahrt ab Nuthepark bis einschließlich Unterführung Lange Brücke / B Speicherstadt / C Wasserwerk II bis Leipziger Str.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Abschnitt A und 1. Teilabschnitt B Vorgezogener Maßnahmenbeginn wurde beantragt, Fertigstellung im Herbst 2013 geplant. 2. Teilabschnitt B und C ab endgültiger Klärung der Förderfähigkeit möglich, Fertigstellung bis Ende 2013 vorgesehen.</p> <p>MIL informiert, dass sich die Förderung für die Teilabschnitte A und B weiter in der Prüfung befinden. Teilabschnitt C ist nicht mehr Bestandteil der Förderung. Die wasserrechtlichen Probleme für den Abschnitt M5 Wasserwerk bestehen laut MUGV fort, es laufen Gespräche zwischen RWK und LUGV zu Lösungsoptionen. Für eine ergebnisorientierte Lösung soll es zeitnah ein gesondertes Treffen mit dem RWK, MUGV, MIL und LUGV geben.</p>	
Bildungsforum Potsdam: Ausstattung Stadt- und Landesbibliothek, Ausstattung und Innenausbau Volkshochschule	<p>Das Bildungsforum vereint Standorte und Angebote der Stadt- und Landesbibliothek sowie der Volkshochschule „Albert Einstein“ in der Potsdamer Mitte. Durch den neuen konzeptionellen Ansatz profiliert sich das Bildungsforum als ein innovativer Ort des lebenslangen Lernens mit regionaler Ausstrahlung. Das Projekt wird aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz, aus Mitteln des Hauptstadtvertrages und aus EFRE/NSE gefördert und ist im Bau.</p> <p>MIL informiert, dass die eingetretene Bauverzögerung fördertechnisch abgestimmt und unproblematisch ist. MWFK sagt hinsichtlich der Förderung der Wissenschaftsetage die Prüfung eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns mit HH-Vorbehalt zu.</p>	in Umsetzung
Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide (Einbindung in Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg)	<p>Vom RWK wird weiter die Einbindung des Bhf. Pirschheide in die neue Führung der RB22 erwartet, insbesondere wegen der nahen Sparkassenakademie, der Sporthalle am Luftschiffhafen und dem Seminaris-Hotel. Nötig sei eine Wieder-Inbetriebnahme der oberen Bahnsteige bzw. ein Neubau. Kostenschätzung 2,2 Mio. Euro.</p> <p>MIL bestätigt das Ziel der Reaktivierung des oberen Bahnsteiges Pirschheide, sieht aber eine zeitnahe Umsetzung als schwierig an. Maßnahme vom Land an DB St&S zur Umsetzung vorgeschlagen. Gegenwärtig laufen Abstimmungen mit DB St&S zur Realisierbarkeit.</p>	in Umsetzung

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der B 189	<p>Die Maßnahme hat für den RWK höchste Priorität.</p> <p>MIL informiert über den aktuellen Stand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - B 189, OD Pankow und freie Strecke: Das Vorhaben befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Mittelfreigabe durch den Bund. - B 189 OU Kuhbier ist planfestgestellt, derzeit befindet sich das Vorhaben im Vergabeverfahren - B 189. OU Heiligengrabe: Mit der Planung der OU sollte ab 2012 begonnen werden. Das BMVBS hat jetzt vor Aufnahme der Entwurfsplanung um Bestätigung gebeten, dass die Linienwahl der 2002 nach § 35 Brandenburgisches Straßengesetz (BbgStrG) bestimmten Linie auch den heutigen Anforderungen genügt und um Auskunft zum aktuellen Kostenstand. Diese Unterlagen werden erstellt und mit dem BMVBS abgestimmt. - Aussagen zu den OU Kemnitz, Groß Pankow und Retzin können derzeit nicht getroffen werden, da über das weitere Vorgehen erst nach Fertigstellung der A 14 entschieden wird. 	in Umsetzung
Bau der A 14	Der RWK betont die Bedeutung der Maßnahme für den Logistik-Standort und zur Umsetzung der Trimodalität. Er	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>erwartet, dass mit dem Bau der ersten Bauabschnitte begonnen wird. Eine besondere Problematik ergibt sich für das SPA (Special Protected Area) „Unteres Elbtal“ durch die Vogelschutzrichtlinie.</p> <p>MIL informiert, dass sich VKE 3.2b (AS Wittenberge -LGr BB/ST) im Planfeststellungsverfahren befindet. Der Baubeginn erfolgt in Abhängigkeit von der Erlangung des Baurechts und der Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Bund.</p> <p>VKE 4 (AS Wittenberge - AS Karstädt) befindet sich ebenfalls im Planfeststellungsverfahren.</p> <p>Für VKE 5 (AS Karstädt - LGr BB/MV) liegt ein Planfeststellungsbeschluss seit dem 30.03.2012 vor, der vom BUND sowie vom LK Prignitz beklagt wird.</p> <p>MUGV weist nochmals darauf hin, dass im Abschnitt zwischen Wittenberge und Karstädt die Trasse im SPA "Unteres Elbtal" verläuft. Die vom Vorhabenträger ermittelten erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des SPA konnten fachlich durch das LUGV bestätigt werden.</p>	
Durchführung der notwendigen Planungsleistungen für den Ausbau der L 11/ Ortsumgehung Breese - Weisen	<p>Die Planungsvereinbarung des Landesbetriebes Straßenwesen mit dem Landesumweltamt (Federführung LS) wurde im Juli 2011 abgeschlossen. Ziel ist eine gemeinsame Planung Deich/Straße. Die Erarbeitung des RE-Entwurfes als Vorbereitung für die Planfeststellungsunterlage befindet sich in der Schlussphase.</p> <p>MIL erklärt, dass derzeit die Unterlagen für die Vorlage des technischen Entwurfs erarbeitet würden. Nach der Genehmigung werde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet, das gemeinsam für den Deich und die darauf verlaufende Straße durchgeführt werden solle. MUGV ergänzt, dass LUGV und LS im Abstimmungsprozess (Einleitung PFV) sind. Im Nachgang zum Protokoll teilt MIL mit, dass der Gemeinde Breese mehrfach mitgeteilt wurde, dass der Radwegbau aus wirtschaftlichen und verkehrlichen Gründen nicht gebaut wird. Die Entscheidung gegen die Errichtung eines <u>separaten Radweges</u> auf der künftigen OU Breese stützt sich auf die letzte offizielle Straßenverkehrszählung 2010 für den Abschnitt zwischen Bad Wilsnack und Weisen sowie die Straßenverkehrsprognose 2025 für die L 11, unter Berücksichtigung des zentralen Regelwerks für den Radverkehr in Deutschland. Dies wurde der Gemeinde Breese mehrfach mitgeteilt. Es wurde auch dargelegt, dass die zusätzliche Anlage eines Radweges den bisher vorgesehenen (aufgrund der Führung der Straße auf dem Deich sehr hohen) Kostenansatz deutlich übersteigen und die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme in Frage stellen würde.</p> <p>Dazu kommt das Problem, dass aufgrund der notwendigen Konsolidierung des Landeshaushaltes nur in sehr begrenztem Umfang finanzielle Mittel für den Landesstraßen- und Radwegebau zur Verfügung stehen, so dass vor dem Hintergrund der vg. Mittelkürzungen und der zu erwartenden Verkehrsmenge auf der künftigen OU Breese keine andere Entscheidung getroffen werden kann.</p>	in Umsetzung
Elberadweg im Bereich Wittenberge zwischen Garsedow und Hinzdorf	<p>Der Deichabschnitt zwischen den Ortslagen Hinzdorf und Garsedow wird aus Gründen des Hochwasserschutzes durch das LUA abschnittsweise saniert. In diesem Zuge ist vorgesehen, auf der Krone des Deiches einen Radweg auszubauen. Die Finanzierung der Herstellung des Radweg-Oberbaus erfolgt nicht aus Mitteln des Hochwasserschutzes, sondern obliegt den jeweils anliegenden Kommunen.</p> <p>MWE informiert, dass ein bereits bewilligter GRW-I-Antrag zurückgegeben wurde. Im Nachgang teilt MUGV mit (2.10.), dass durch die Beklagung des Planfeststellungsbeschlusses für den Deichabschnitt zw. Garsedow und Hinzdorf (einschl. Radweg auf der Deichkrone) bereits zeitliche Verzögerungen bei den Deichsanierungsarbeiten eingetreten sind, in deren Folge der Radweg nicht bis Ende 2013 realisiert werden kann. Außerdem müssen der Verlauf und das Ergebnis des Klageverfahrens abgewartet werden. Die GRW-Förderung für den Radweg muss somit verfahrensbedingt angepasst werden.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Industriekultur: Schaudepot Bahnbetriebswerk	Reaktivierung des z. Z. brachliegenden Areals des ehemaligen Bahnbetriebswerkes Wittenberge mit dem Ziel der touristischen und gewerblichen Nutzung der denkmalgeschützten Bausubstanz und der technischen Anlagen. MIL informiert, dass eine Ko-Finanzierung der Maßnahme durch STUB-Aufwertung erfolgte. Die Eröffnung ist für den 26.10.2012 durch Minister Vogelsänger geplant. Laut MWFK läge es im Interesse des Landes - auch angesichts des hohen EU-Fördermitteleinsatzes -, die Entwicklung des Museumskonzeptes zu begleiten und zu unterstützen. MWE regt bei der weiteren Entwicklung eine Abstimmung mit dem regionalen Tourismusverband an, um eine stärkere Ausrichtung an touristischen Vorgaben (siehe Gutachten zur Industriekultur) zu erreichen. Aus touristischer Sicht wird das Vorhaben in Ergänzung zum Standort Ölmühle positiv bewertet. MUGV bittet die Altlastensituation zu prüfen und ggf. bei Folgeinvestitionen zu berücksichtigen.	abgeschlossen
Erschließung/Erweiterung des Gewerbegebietes Karstädt an der B 5 / A 14	Die Gemeinde Karstädt verfügt über ein Gewerbegebiet in Postlin, mit einer Größe von ca. 17 ha, das zu über 90% vermarktet ist und über eine weitere Gewerbefläche an der B 5 mit einer Größe von ca. 16 ha, das zu 100%, insbesondere durch das Monier Braas Dachziegelwerk belegt ist. Um auch in Zukunft auf konkrete Ansiedlungswünsche von Unternehmen reagieren zu können und aufgrund des zu erwartenden Bedarfs an Investitionen müssen in der Gemeinde Karstädt neue Gewerbeflächen erschlossen werden. MWE informiert, dass Maßnahme in 12/2011 bewilligt wurde.	in Umsetzung
Ausbau/Errichtung von Anlagen für die Abwasserbeseitigung im Klärwerk Perleberg	Eine geplante Kapazitätserweiterung im Klärwerk Perleberg in Höhe von ca. 15.000 Einwohnergleichwerten, ist für die weitere Wirtschaftsentwicklung in Perleberg dringend erforderlich. MWE informiert, dass die Maßnahme in 6/2012 bewilligt wurde.	in Umsetzung
Kläranlage Wittenberge, Maßnahmen zur Anpassung der Reinigungskapazität	Vor dem Hintergrund aktueller Planungen zur Erweiterung des Industriegebietes Süd in Wittenberge sind zusätzliche Kapazitäten zur Abwassereinleitung und -behandlung zwingend erforderlich. MWE informiert, dass die Maßnahme in 12/2011 bewilligt wurde.	in Umsetzung

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Grundhafter Ausbau der Freiheitstraße in Wildau (2. und 3. BA)	Der 2. BA wurde in 2011 realisiert. Der 3. Bauabschnitt wurde in 2011 begonnen und im Frühjahr 2012 abgeschlossen. Der Förderantrag zur Busbucht im 2. BA befindet sich zur Prüfung beim Landesbetrieb Straßenwesen.	abgeschlossen
Ausbau Hafen Königs Wusterhausen / Wildau	Erschließung von ca. 10 ha Gewerbe- und Industriefläche im Hafen Königs Wusterhausen / Wildau sowie Verlängerung der Kaikante einschließlich Gleisanlagen und Verladestraße. Die LUTRA GmbH als Vorhabenträger entwickelt aufgrund städtebaulicher Verträge mit KW und Wildau die Bebauungspläne zur Hafenerweiterung. Für den überwiegenden Teil der Bebauungsplanflächen liegen bereits notariell beurkundete Ansiedlungsinteressen vor. Laut MWE befindet sich der Maßnahmeteil Gewerbeflächen in der Umsetzung. GRW-I-Zuwendungsbescheid für die Kaikante liegt seit Dezember 2012 vor.	in Umsetzung
L401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau - Königs Wusterhausen	Der 2. BA (vorgezogen) wurde 2009 abgeschlossen. Der 1. BA befindet sich im Bau. Der 0. BA befindet sich in der Phase der Entwurfsplanung. Zu der angezeigten Kostensteigerung und den nachfolgenden Problemen mit den Gesamtmitteln für die Städtebauförderung berichtet der RWK, dass mit dem LBV eine Klärung erfolgt sei. Das im RWK-Gespräch neu eingebrachte Problem des noch nicht begonnenen letzten Stückes des 1. BA wird von MIL geklärt. Im Nachgang teilt MIL mit, dass die Entwässerung des letzten Teilstücks des 1. BA	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	mit dem 0. BA zusammenhängt und ausgeführt wird. Deckung der Kostenerhöhung für den im städtebaulichen Sanierungsgebiet liegenden Abschnitt zu Lasten anderer Vorhaben ist mit der Gemeinde Wildau abgestimmt.	
Weiterführung L40 Rad- und Gehwegbau in Richtung Osten	RWK informiert, dass beim Geh- und Radweg in der OD Senzig der 1., 2. und 3. BA fertig gestellt sind. Der 4. BA sei zugesagt. Die weiteren Abschnitte will die Stadt Königs Wusterhausen selbst finanzieren. Laut MIL ergibt sich für die weiteren Abschnitte folgender Stand: - L 40, RW Senzig - K 6152: in Vorplanung, Finanzierung derzeit nicht gesichert - L 40, RW K 6152 - Bindow: derzeit keine Planung - L 40, RW Bindow - Friedersdorf: in Vorplanung, Finanzierung derzeit nicht gesichert Finanzierung der ersten Abschnitte erfolgte aus Mitteln des Entflechtungsgesetzes. Die Auskunft des RWK, dass für den 4. BA der OD Senzig die Mittel zugesagt seien, wird MIL im Haus klären. Im Nachgang teilt MIL mit, dass die Einordnung des 4. BA in das Programm aufgrund fehlender Mittel gegenwärtig nicht möglich ist, da die Gespräche zwischen Bund und Ländern zur Fortsetzung des Entflechtungsgesetzes noch andauern.	in Umsetzung
Ausbau der Bergstraße	Die Entwurfsplanung ist abgeschlossen. Fördermittelantrag wurde am 31.03.2011 gestellt. Der geplante Baubeginn ist für 2014 vorgesehen. Die IMAG weist darauf hin, dass eine Förderung derzeit nicht gesichert ist, da die Gespräche zwischen Bund und Ländern zur Fortsetzung des Entflechtungsgesetzes noch andauern.	in Umsetzung

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Verbesserung Anbindung BAB über B2 und B198 und an das polnische Straßennetz	Der Ausbaustandard der B 198 (mit abschnittswisen Überholstreifen) ist planfestgestellt. Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der B 198 zwischen der BAB 11 und der B 2 mit Neubau eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges nördlich der B 198 ist abgeschlossen. Der Beschluss liegt seit April 2012 vor, so dass mit der Umsetzung begonnen werden kann. Angaben zur Lärmkartierung liegen nicht vor. Der RWK hält weiter an einem Grenzübergang nördlich der Stadt fest, um vor allem den innerstädtischen Schwerlast- und Güterverkehr zu reduzieren. Der Grenzübergang ist im BVWPI mit besonderem naturschutzfachlichem Planungsauftrag enthalten. Die zwischenzeitlich abgebrochenen Gespräche wurden inzwischen wieder aufgenommen. MIL informiert, dass der Baubeginn für den Ausbau B 198 von der Erlangung der Rechtskraft (Klage ist anhängig) und der Verfügbarkeit der Mittel zu diesem Zeitpunkt abhängig ist. Zur B 166n gibt es keinen neuen Stand. Zu den grenzüberschreitenden Maßnahmen gibt es keinen neuen Sachstand.	in Umsetzung
Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (Klützer Querfahrt)	Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet steht aus. MIL informiert, dass bei den im April 2012 wieder aufgenommenen Gesprächen zwischen Vertretern des BMVBS und der polnischen Wasserwirtschaftsverwaltung (RZGW) entschieden wurde, dass die HoFriWa (Hohensaaten Friedrichsthaler Wasserstraße) nicht mehr ausgebaut wird. Die HoFriWa ist bis Schwedt für sog. Küstenmotorschiffe passierbar. Transporte mit Papierrollen wurden bereits durchgeführt. Notwendig	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	dazu sind lediglich Ausbaggerungen an der Klützer Querfahrt auf polnischer Seite. Die Finanzierung der notwendigen Ausbaggerungen ist noch offen. Zur konkreteren Beschreibung erfolgt die Ergänzung des Maßnahmentitels um „(Klützer Querfahrt)“.	
Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen	Der Hafen Schwedt/Oder ist seit 2001 in Betrieb und soll im Zusammenhang mit dem fertig gestellten Hafenan-schlussgleis (1. BA) in seiner Bedeutung weiter ausgebaut und gestärkt werden. Für die weitere Entwicklung sind die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sichern, um den Transportweg Wasser auszubauen und attraktive An-gebote für den Umschlag der verschiedenen Güter vorzuhalten. Für den Umschlag von Schüttgütern muss ein fahrbares Förderband angeschafft werden, da keine Schüttmulde für Eisenbahnwagen an der Kaikante vorhanden ist. Im Sinne einer optimalen Auslastung und eines effektiven Containerumschlages ist ein universal arbeitendes Um-schlaggerät (Reach Stacker) erforderlich, das unabhängig von den Hafenkranen arbeiten kann. MWE begrüßt die Maßnahme. Durch die Anschaffung einer Verladeanlage werden die logistischen Kapazi-täten am Hafenstandort bedarfsorientiert erhöht und die Voraussetzungen für den Güterumschlag erhöht. Finanzierung ist gesichert und kann aus Restmitteln eines bereits bewilligten GRW-I-Projektes (Hafengleis) erfolgen. Die Förderung des Reach Stacker aus EFRE – Kombinierte Verkehre muss derzeit beihilferecht-lich geprüft werden.	in Umsetzung
Haus der Bildung und Technologie	Im Haus der Bildung und Technologie werden die Angebote in den Bereichen Bildung, Weiterbildung, Existenz-gründungen und Technologie- und Wissenstransfer gebündelt. Das Haus wurde Januar 2012 von Minister Vogel-sänger eröffnet. Die Maßnahme ist abgeschlossen. Die IMAG macht deutlich, dass sie dafür in 2013 eine neue Maßnahme zum Thema Fachkräftesicherung erwartet. Aus ihrer Sicht bedarf es auch einer Gesamtstrategie für das Thema Fachkräftesicherung. Das MASF bietet seine Unterstützung an.	abgeschlossen
Betrieb einer Präsenzstelle der FH Brandenburg und HNE Eberswalde	Die Präsenzstelle wurde 2007 eingerichtet und ist gut angelaufen. Sie hat eine hohe Bedeutung für die akademi-sche Fachkräftesicherung und den Wissens- und Technologietransfer in der Region. Seit Januar 2012 befindet sich die Präsenzstelle im Haus der Bildung und Technologie und kann den nächsten Studiengang in den dafür vorgesehenen Räumen durchführen. MWFK und MASF kommen übereinstimmend zur Ansicht, dass sich die Arbeit der Präsenzstelle bewährt habe. Die IMAG bittet um eine Zwischenbilanz der bisher erreichten Ergebnisse. Außerdem regt die IMAG an, bei der Etablierung neuer Studiengänge die regionalen Fachkräftebedarfe zu berücksichtigen und sich dazu mit dem Regionalbüro für Fachkräfte abzustimmen. Für die Finanzierung der Präsenzstelle sollten nach Auslaufen der Anschubfinanzierung ab 2014 Unternehmen und Institutionen gewonnen werden.	in Umsetzung
GRW-Regionalbudget - Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder	Konzept zur Umsetzung des Regionalbudgets wurde zusammen mit dem Landkreis und den Städten Angermünde, Prenzlau und Templin erarbeitet. Schwerpunkte sind Fachkräftesicherung (Berufsfelderkundung, betriebsnahe Weiterqualifizierung), Steigerung der Innovationskraft (Präsenzstelle einer Hochschule aus Stettin), Imagekam-pagne "Sag JA zu Schwedt" und überregionales Marketing (Teilnahme an der EXPO REAL in München, Public Relations in Polen und an anderen Standorten). Der Zuwendungsbescheid der ILB liegt seit Ende 2011 vor. Sämt-liche Leistungen / Teilprojekte wurden als Einzellöse ausgeschrieben und nach einem zweistufigen Verfahren im März 2012 vergeben. Die Projektbearbeitung verläuft planmäßig. MWE weist darauf hin, dass der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen eine Laufzeit des Modellpro-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	jekttes „Regionalbudget“ bis zum 31.12.2013 vorsieht. Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2014 soll ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten, dessen Inhalte derzeit noch nicht feststehen. Nach Abstimmung mit dem Bund ist für abgelaufene Regionalbudgetprojekte bis zum 31.12.2013 eine erneute Bewilligung und eine Verlängerung für maximal 3 weitere Jahre grundsätzlich möglich.	

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz – Bahnhofskonzeption Spremberg-	Die Teilsanierung der Bahnanlagen im Bahnhofsbereich Spremberg durch die DB AG (Modernisierung Bahnsteige, Rückbau der Bahnsteig-Überdachung) wurde bereits realisiert. Für die Investitionsmaßnahmen der Stadt Spremberg sind nunmehr Mittel in 2012/ 2013 und Folgejahre eingeplant. Die Entwurfsplanung (LP 3) ist erstellt. Die Maßnahme unterteilt sich in zwei Bauabschnitte: 1. BA: Verknüpfungsbauwerk mit Busspur, P+R, P+K, Taxi usw. Der ZWB liegt vor. 2. BA: Bahnstraße/ Grazer Str./ Freiflächen vor denkmalgeschützten Gebäuden (Finanzierung über STUB). Die Baumaßnahme befindet sich aktuell in Ausführung. MIL informiert, dass der 1. BA (Projekt "Bahnhofsvorplatz") aus EFRE-NSE (II. Quartal 2012 - IV. Quartal 2013) gefördert wird. Für den im IV. Quartal 2012 fertiggestellten 2. BA (Umfeld Denkmalbereich) ist eine Förderung aus Stadtumbau Aufwertung erfolgt. Eine Förderung aus RiLi ÖPNV-Invest nicht mehr vorgesehen.	in Umsetzung
2. Bauabschnitt Krankenhaus	2. BA umfasst den Teilumbau des Behandlungs- und Untersuchungstraktes sowie die Sanierung des Altbaus des Krankenhauses. Das Bewilligungsverfahren ist abgeschlossen. Abschluss der Maßnahmen des 2. BA in 2012. Gesamtkosten: 18,5 Mio Euro. Der RWK fordert, dass es im neuen Krankenhausplan nicht zu einer Ausdünnung des Leistungsprofils kommen darf. Das Leistungsprofil des Krankenhauses wird im Rahmen der Fortschreibung des Krankenhausplanes gegenwärtig erörtert. Das Ergebnis muss laut MUGV abgewartet werden. Leistungsentwicklung, Demografie und Versorgungsangebote in der Region werden berücksichtigt. MUGV informiert weiter, dass dem Antrag der Spremberger KKH-Gesellschaft auf Erhöhung der förderfähigen Investitionskosten mit Bescheid vom 24. Juli 2012 entsprochen wurde. Am 12.10.2012 fand die Eröffnung statt. Der städtebauliche Mehraufwand (Fassade) wurde mit Mitteln aus Stadtumbau Ost - Aufwertung gefördert.	abgeschlossen
B 156 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Neuordnung der Verkehrsführung	Der Ausbau der Ortsdurchfahrt im Zuge der B 156 ist entsprechend des Vertrages zwischen dem Landesbetrieb für Straßenwesen und der Stadt Spremberg für den Zeitraum ab 2010 festgeschrieben. Schwerpunkt ist der Abschnitt ab Berliner Kreuzung bis Beginn Muskauer Straße mit der Errichtung von zwei Kreisverkehrsplätzen. ➤ Der 1. TA der OD Spremberg (Kantstraße bis Kreisverkehr) ist fertiggestellt und übergeben ➤ Der 2. TA (Kantstraße bis Busbahnhof) befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Der 2. TA mit einem großen Kreisverkehrsplatz im Bereich des Busbahnhofes ist durch den Landesbetrieb zeitnah einzuordnen (Verkehrsplanung ist abgeschlossen). Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um den ab 2017/2018 zu erwartenden Schwerlastverkehr im Zusammenhang mit der Errichtung des Kupferbergwerkes der KSL GmbH	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Erweiterung Abwasserbehandlungsanlage im Industriekomplex Schwarze Pumpe einschließlich Maßnahmen zur infrastrukturellen Entwicklung (Erweiterungsinvestition)	verträglich durch die Innenstadt führen zu können. Der GRW-Zuwendungsbescheid liegt vor. Baubeginn im Dezember 2010. Übergabe nach Probebetrieb für Anfang 2013 geplant.	abgeschlossen
Mittelfristige Maßnahmen der Fachkräftesicherung des RWK-Spremberg	Die Maßnahmen der Fachkräftesicherung sind seit 2009 in Fortschreibung der STEK als weiteres Schlüsselprojekt aufgenommen. Grundlage der Umsetzung ist die Fachkräfte- und Qualifikationsbedarfsanalyse im RWK Spremberg, zuletzt 2010 konkretisiert. Auf diesen Grundlagen wurden folgende Maßnahmen /Handlungsempfehlungen wie folgt umgesetzt: a) Aufbau eines Datenpools (Erfassung belastbarer Bedarfe und Zusammenführung verschiedener Datenquellen, konsequente u. regelmäßige Datenpflege) b) Bewerben des RWK Spremberg als attraktiven und lebenswerten Standort (Internet, Newsletter, PR, Flyer, Schule) c) Schaffung von Unterstützungsmaßnahmen (Initiative zur Schaffung von kostengünstigen Wohnraum für Auszubildende, Aufbau von SES) d) regelmäßiger Informationsaustausch mit zuständigen Stellen (HWK, IHK, BafA, Unternehmen, Schulen, CB Netzwerk FKS). Aus Sicht des RWK wäre für die Finanzierung eine Verlängerung des GRW-Regionalbudgets bis 2014 sinnvoll. Aus Sicht der IMAG verfügt der RWK über ein strategisches, mit Maßnahmepaketen untersetztes Konzept zur Fachkräftesicherung. MWE weist darauf hin, dass der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen eine Laufzeit des Modellprojektes „Regionalbudget“ bis zum 31.12.2013 vorsieht. Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2014 soll ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten, dessen Inhalte derzeit noch nicht feststehen. Nach Abstimmung mit dem Bund ist für abgelaufene Regionalbudgetprojekte bis zum 31.12.2013 eine erneute Bewilligung und eine Verlängerung für maximal 3 weitere Jahre grundsätzlich möglich. Bei der konkreten Ausgestaltung sollte auf eine sinnhafte Verknüpfung des Clusterprozesses mit dem RWK-Prozess sichergestellt werden. Der RWK sollte sich angesichts seiner Arbeitskräftezusammensetzung noch stärker um Angebote für Frauen aber auch für Migranten bemühen. Generell soll der RWK die beschrittenen Wege der überregionalen und internationalen Fachkräftesuche weiterverfolgen. Bei einem Projekt mit polnischen Azubis hat sich laut RWK ein gravierendes Problem der Organisation von Deutschkursen gezeigt. MASF sicherte zu, dieses Thema in Abstimmung mit dem RWK weiterzuverfolgen.	in Umsetzung
Bedarfsgerechter Ausbau einer neuen nördlichen Anbindung des Industriestandortes Schwarze Pumpe an die Ortsumfahrung Spremberg/Schwarze Pumpe	Errichtung einer Zufahrt über den Löhsweg, entlang Kohlebahnstraße und Neudorfer Weg. Dadurch optimale Anbindung des Industriestandortes an die Ortsumfahrung und an die BAB 15 unter Umgehung des Ortes, nahezu unbegrenzt leistungsfähige Verkehrsanbindung an die überregionalen Netze nach Norden. Genehmigungsverfahren und EU-weite Ausschreibung sind bereits durchgeführt, Zuwendungsbescheid (GRW-I) liegt vor.	in Umsetzung

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Schienenseitige Anbindung des KV-Terminals im BASF-Werk Schwarzheide	Nach Gesprächen der BASF mit der DB Netz sollen bis 2014/2015 zwei bis drei Gleise aktiviert werden und der Bahnhof Ruhland an die EstW-Technik angeschlossen werden. 2012 soll am Standort der BASF ein Gefahrgutla-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>ger errichtet und der Standort soll strategisch als Knotenpunkt nach Osteuropa und Asien ausgebaut werden. Weitere Potenziale werden in der Chemie-Logistik gesehen.</p> <p>Die IMAG macht deutlich, dass es sich um ein Vorhaben zwischen der BASF und der Bahn handelt, auf das das Land keinen unmittelbaren Einfluss hat. Nach Kenntnis des MIL ist die Gesamtmaßnahme derzeit nicht ausfinanziert. Der zeitliche Rahmen des Ausbaus des Bahnhofs Ruhland durch die DB AG ist ungewiss. Nach Angaben der DB Netz AG beträgt der Gesamtwertumfang der vorgesehenen Maßnahmen ca. 45 - 50 Mio. €. Eine finanzielle Beteiligung des Landes ist aus Sicht der IMAG auszuschließen. Dem RWK wird politische Unterstützung bei Gesprächen mit der DB AG angeboten.</p>	
Ertüchtigung und straßenseitige Erschließung des Hafens Mühlberg	Umsetzung der Straßenanbindung erfolgt.	abgeschlossen
Verbesserung Straßenanbindung gemäß LeiLa-Konzept (Ausbau der B 101, B 169 und B 183)	<p>Der RWK hält die Planungsgrundlagen des Bundes für nicht aktuell. Die in den bisherigen Zeitplänen vorgesehene Durchführung ist aus Sicht des RWK stark gefährdet. Der RWK bittet darum, dass die Länder Brandenburg und Sachsen beim Bund vorstellig werden.</p> <p>MIL bittet den RWK um Übermittlung neuer Argumente zur Verkehrsentwicklung. Im Einzelnen stellt sich der Umsetzungsstand wie folgt dar:</p> <p>B 183, OU Bad Liebenwerda: Der Planfeststellungsbeschluss liegt mit Datum vom 31.05.12 vor. Die Klagefrist ist am 02.09.12 abgelaufen. Es liegen keine Klagen vor. Gegenwärtig erfolgt die Vorbereitung der Ausführungs- und Ausschreibungsunterlagen. Der Baubeginn ist abhängig von der Zustimmung des Bundes zum Baubeginn.</p> <p>B 101/B 169, OU Elsterwerda sowie B 169, OU Plessa: ROV ist abgeschlossen. Gegenwärtig werden die Unterlagen zur Linienbestimmung für BMVBS erarbeitet. Baubeginn erfolgt in Abhängigkeit von der Erlangung des Baurechts</p>	in Umsetzung
Optimierung der innerstädtischen Verkehrssituation Finsterwalde: Bahnübergangsverlegung inkl. Stadtkernumfahrung B 96 / L 60	<p>B 96, Verlegung der OD Finsterwalde: Planfeststellungsverfahren wurde bereits 2010 eingeleitet. Aufgrund der Abstimmungen mit dem Baulastträger zur Trassenführung konnte das Verfahren bisher nicht abgeschlossen werden.</p> <p>MIL informiert zum Sachstand: B 96, OD-Verlegung in Finsterwalde: Das Vorhaben befindet sich noch immer in der Planfeststellung.</p> <p>Die Sanierung der Berliner Str. (L601) ist nach Abstufung in der städtebaulichen Zielplanung des ASZ enthalten, jedoch ohne konkrete Kostenangaben.</p>	in Umsetzung
Schaffung schiffbarer Verbindungen, Überleiter 11 (Sedlitzer See – Großräscher See) und Überleiter 12 (Senftenberger See - Geierswalder See)	<p>Überleiter 11: Der Bau wurde im Frühjahr 2010 begonnen. Die Finanzierung erfolgt durch einen Mix aus GRW-I und Mitteln der Braunkohlesanierung. Für den 1. BA (Schiffstunnel) hat der Zweckverband LSB die Projektträger-schaft übernommen.</p> <p>Überleiter 12: Die Baumaßnahmen laufen seit Herbst 2008. Die Finanzierung erfolgt vollständig über Mittel der Braunkohlesanierung. Die beiden Tunnelbauwerke sind fertiggestellt. Die Verlegung der Schwarzen Elster erfolgte Ende 2011.</p>	in Umsetzung
Verbesserte Schwerlastanbindung Industrieansiedlungen im Stadtteil Lauchhammer-Ost	Aufgrund der Problematik im Zusammenhang mit dem Grundwasserwiederanstieg hat die LMBV mbH auch für Lauchhammer die vorhandene Bebauung auf Kippengebieten analysiert und neue geotechnische Erkundungen in Auftrag gegeben. Der zu erschließende Gewerbestandort und die Trasse der Erschließungsstraße sind davon betroffen. Bergbautechnisch sind bei der Realisierung des Vorhabens bestimmte Forderungen für den Bau einer	nicht weiter verfolgt

**Sachstand beschlossene Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2011 abgeschlossenen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Straße auf Kippengelände einzuhalten. Aus diesem Grund ist aus heutiger Sicht noch kein Baubeginn abzusehen. Die Stadt Lauchhammer tritt deshalb vorerst vom Vorhaben zurück und stellt zu gegebener Zeit einen neuen Fördermittelantrag für die Maßnahme.</p> <p>Die Maßnahme wird auf Vorschlag des RWK und in Abstimmung mit der IMAG derzeit im RWK-Prozess nicht weiterverfolgt. MWE ergänzt, dass der GRW-I-Zuwendungsbescheid zurückgegeben wurde, weil die bergrechtliche Genehmigung nicht erfolgt ist.</p>	
Anbindung Fernstraßennetz für Gewerbestandort Hosena, Senftenberg	<p>B 96n Hoyerswerda-Ruhland: Länderübergreifende Planung zwischen Brandenburg und Sachsen, federführend durch Sachsen.</p> <p>MIL berichtet folgenden Sachstand:</p> <p>- B 96n, Hoyerswerda-Ruhland: Die enorme Kostenentwicklung sowie die Verkehrsentwicklungen machen Abstimmungen mit dem Bund erforderlich. Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr des Landes Sachsen ist beauftragt worden, eine Objektprognose 2025 für die gesamte Maßnahme durchzuführen und abgestimmte Unterlagen zur gemeinsamen Abstimmung beim BMVBS zu erstellen. Aussagen zur ROV-Einleitung können derzeit nicht getroffen werden. Sachsen ist Vorhabenträger. Das ROV für den Brandenburger Teil wird jedoch von der Brandenburger Raumordnungsbehörde durchgeführt.</p> <p>Vorhaben ist nicht im Investitionsrahmenplan (IRP) des Bundes enthalten.</p> <p>- L 58, OD Hosena: Das Planfeststellungsverfahren soll noch in 2012 beginnen.</p>	in Umsetzung
GRW-Regionalbudget im RWK Westlausitz: Regionale Ausbildungsmesse - Marketing- Gewerbeflächenmanagement	<p>Der RWK Westlausitz nutzt das Instrument GRW-Regionalbudget in Kooperation mit den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster. Aus den bisherigen Arbeitsschwerpunkten sowie dem Abgleich mit bereits laufenden und vorbereiteten Vorhaben werden im Rahmen des GRW-Regionalbudgets unterschiedliche Themen (Fachkräftesicherung bzw. Ausbildungsmesse, Direktmarketing, Vermarktung und Gewerbeflächenmanagement) umgesetzt. Der RWK Westlausitz beabsichtigt, die Teilbausteine EXPOreal und Regionale Ausbildungsmesse 2013ff fortzuführen. Dazu wird eine neue Maßnahme formuliert.</p> <p>MWE macht darauf aufmerksam, dass der derzeit gültige GRW-Koordinierungsrahmen eine Laufzeit des Modellprojektes "Regionalbudget" bis zum 31.12.2013 vorsieht. Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2014 soll ein neuer Koordinierungsrahmen in Kraft treten, dessen Inhalte derzeit noch nicht feststehen. Für abgelaufene und erfolgreiche Regionalbudgetprojekte ist bis zum 31.12.2013 eine erneute Bewilligung und eine Verlängerung für maximal 3 weitere Jahre grundsätzlich möglich.</p> <p>Laut MASF hat sich die Ausbildungsmesse als Instrument der Fachkräftesicherung für die Region bewährt und erreicht bei Ausstellern (2012: ca. 170) und Besuchern (ca. 4000) vergleichsweise große Resonanz. Die angestrebte Fortführung des Instruments wird grundsätzlich unterstützt.</p>	in Umsetzung

Neue prioritäre Maßnahme

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand
Strategische Fachkräftesicherung - Bündelung und Koordinierung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Unternehmen im RWK - Sicherung der Fachkräfteausbildung und -entwicklung	<p>Durch eine lokale Arbeitsgruppe wird unter Federführung der Stadtverwaltung ein Fachkräftesicherungskonzept für den RWK Cottbus erarbeitet. Die Arbeit wird durch ein Netzwerk aus lokalen bzw. regionalen Vertretern des Regionalbüros für Fachkräftesicherung Süd-Brandenburg der LASA Brandenburg GmbH, der IHK, der HWK und weiterer Kammern und Unternehmensverbänden, dem AA Cottbus, der ILB, der ZAB, der kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und der Stadtverwaltung begleitet. Das bestehende Netzwerk Fachkräftesicherung des Regionalbudgets Cottbus soll zur strategischen Koordinierung der Thematik weiter profiliert werden.</p> <p>Den bereits bestehenden Problemen zur Besetzung der Ausbildungsplätze mit geeigneten Schulabgängern ist durch dauerhaft etablierte Angebote zur Verbesserung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (Praxislernen) entgegenzuwirken; die Schaffung entsprechender rechtlicher Voraussetzungen ist zu forcieren.</p> <p>Aufgrund des großen Beitrages der beiden Hochschulen (BTU und FHL) zur Fachkräfteausbildung für den regionalen Bedarf sind die Aktivitäten zur überregionalen Gewinnung von Studierenden zielgerichtet zu erhöhen. (Multiplikatorenveranstaltung -Konferenz der Gymnasiallehrerverbände der Länder oder des Bundes, verstärkte Werbung um ausländische Studierende (DAAD-Publikationen, Internet), Fahrkosten- und Betriebskostenunterstützungen für Schülerlabor-Projekte in 2013, Video zur Verwendung im Internet und bei Facebook)</p> <p>Die IMAG sieht in dem Vorgehen zur Fachkräftesicherung einen systematischen und strukturierten Ansatz des RWK. Der RWK Cottbus hat eine Bestandsanalyse zur Fachkräftesicherung vorgenommen, bestehende Aktivitäten erfasst und in einer Übersicht Handlungsfelder sowie diesen zugeordnete Ziele, Zielgruppen und Maßnahmen dargestellt. An einem übergeordneten Konzept wird weiter gearbeitet. Relevante Akteure der Region sind dabei einbezogen. Die Realisierbarkeit des von Cottbus vorgeschlagenen erweiterten Ansatzes des Praxislernens wird jedoch als problematisch eingeschätzt. Der RWK nimmt dazu Kontakt mit dem MBS auf. MWFK informierte, dass eine geplante Studierendenmarketing-Aktion des MWFK in der Lausitz starten werde.</p>

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand
Erweiterung Internatskapazitäten OSZ Palmnicken - Jugendgästehaus	<p>Der Förderantrag für die Gesamtmaßnahme wurde am 25.1.2012 vom RWK beim LBV eingereicht. Die baufachliche Prüfung führt der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) durch. Im April 2012 erging die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn. Der Landkreis Oder-Spree als Träger des Oberstufenzentrums Palmnicken überträgt die Aufgabe der Vorhaltung eines Wohnheimes für die Auszubildenden des OSZ Palmnicken gemäß § 1 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKG) auf die Stadt Fürstenwalde/Spree. Die Bewirtschaftungsmodalitäten für das Haus werden in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung geregelt. Die Genehmigung der Vereinbarung durch die Stadtverordnetenversammlung ist bereits am 21.06.2012, durch den Landkreis am 20.9.2012 erfolgt. Die kommunalaufsichtliche Genehmigung hat das MI am 1.10.2012 erteilt. Nach Bekanntmachung im Amtsblatt für Brandenburg am 2.11.2012 ist die Vereinbarung in Kraft getreten. Der Baubeginn für das Jugendgästehaus ist noch für das Jahr 2012 geplant, so dass das Projekt bis zum Beginn des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen sein könnte.</p> <p>MIL informiert, dass das Bewilligungsverfahren zur Förderung aus EFRE- Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtentwicklungsfonds läuft, baufachliche Prüfung durch BLB liegt vor, zur Zeit erfolgt die Abstimmung der Finanzierung aus dem Stadtentwicklungsfonds. Das MBS informiert, dass ein vorzeitiger Maßnahmebeginn genehmigt wurde.</p>

Neue prioritäre Maßnahme

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand
Innovationsberatungsstelle	<p>RWK hat im Jahr 2010 eine Innovationsberatungsstelle eingerichtet (Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Bereich der Wirtschaftsförderung), die ansässige oder ansiedlungswillige Unternehmen gezielt und bedarfsgerecht im Bereich Innovation berät. Die Stadt Luckenwalde verzeichnet bei der Inanspruchnahme des Beratungsangebotes der Innovationsberatungsstelle nicht den Zulauf, der aufgrund der durchgeführten Analysen erwartbar gewesen wäre. Ziel ist daher, das Thema Innovation im Gespräch zu halten und stärker auf das Unterstützungsangebot aufmerksam zu machen. Hierzu sind zukünftig folgende Maßnahmen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von insgesamt sechs Veranstaltungen zum Thema Innovation <p>Finanzierungsbedarf: Publikationen wie Einladungen, Dokumentationen sowie Referenten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung einer regionalen Internetplattform mit aktuellen Informationen, Leistungsspektrum der Innovationsberatungsstelle, Veranstaltungshinweisen, Informationen zu wissenschaftlichen Einrichtungen, Netzwerken, Ansprechpartnern, betrieblichen Innovationsprojekten etc. - Flyer zur Bekanntmachung des Angebotes der Innovationsberatungsstelle - Innovationsatlas Biotechnologie <p>Der Zuwendungsbescheid für die Maßnahme liegt mittlerweile vor.</p> <p>Die Maßnahmen für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Angebotes der Innovationsberatung bei der Stadt werden von der IMAG befürwortet. Darüber hinaus regt MASF an, falls nicht bereits geschehen, die Kommunikation über das Angebot auch verstärkt über weitere Akteure/Multiplikatoren und Kooperationspartner zu führen. MWE teilt mit, dass Teile des Vorhabens im Rahmen des GRW-Regionalbudgets umgesetzt werden.</p>

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand
Erschließung der Gewerbeflächen am Autobahnkreuz BAB 10 sowie an der Eichspitze	<p>Der Voruntersuchungsbericht zur Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme hatte ergeben, dass eine Entwicklung des Untersuchungsgebietes „An der Eichspitze“ als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme realisierbar ist. Die Fläche eignet sich besonders aufgrund von Lage, Größe und Zuschnitt, der Erschließung und der Infrastrukturanbindung an das überregionale Netz. Die Notwendigkeit der Flächenentwicklung ergibt sich aus der weiterhin bestehenden Nachfrage nach hochwertig erschlossenen GI-Flächen größer 10 ha Flächengröße mit bester Verkehrsanbindung. Im Voruntersuchungsbericht wird ferner davon ausgegangen, dass sich die Nachfrage nach weiteren Produktions- und Logistikflächen mit Inbetriebnahme des Flughafens BER steigern wird. Die Geräuschemissionen wurden in Bezug auf eine mögliche Geräuschkontingentierung ermittelt und bewertet.</p> <p>Vor dem Hintergrund der strukturpolitischen Bedeutung des Flughafenumfeldes für die zukünftige Entwicklung des Landes Brandenburg wird das Vorhaben seitens des MWE unterstützt, um die Nachfrage vor allem nach erschlossenen GI-Flächen im Umfeld des Flughafens sicherzustellen. Ein GRW-Antrag liegt noch nicht vor. Die schalltechnische Untersuchung wurde durch ein Sachverständigenbüro unter Mitwirkung des LUGV durchgeführt, sowohl als Bestandsaufnahme unter Berücksichtigung der Lärmimmissionen durch Bestandsunternehmen (u. a. MTU, Mercedes) als auch für künftige Nutzungen. In Übereinstimmung mit dem LUGV wird ein Lärmmanagement vom Gutachter empfohlen, womit sich die industrieverursachten Lärmimmissionen an vielen Stellen in der Stadt senken ließen und eine Entwicklung der genannten Industrie-/Gewerbeflächen ermöglicht würde. Die Absicht der Gemeinde, die Ergebnisse des Gutachtens in den Lärmaktionsplan der Stadt aufnehmen, so dass diese Rechtsnorm bekommen, wird vom MUGV unterstützt.</p>

Neue prioritäre Maßnahme

Maßnahme	Sachstand
	Das Vorhaben befindet sich nach Hinweis der obersten Wasserbehörde vermutlich in der Wasserschutzzone (WSG) II. Die Schutzbestimmungen sind entsprechend zu beachten.

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand
Kommunikationszentrum/Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten	Aufgrund der Struktur- und Funktionsschwäche ist ein Kommunikationszentrum in Kombination mit einem Erweiterungsbau für die Linden-Grundschule geplant (Behebung des ermittelten Raumdefizites). Im Kommunikationszentrum erfolgt die Unterbringung der Stadtbibliothek und eines kulturellen Veranstaltungsraumes. Dieses Vorhaben hat eine besondere Bedeutung für die Innenstadtentwicklung Velten. Die Stadt Velten hatte im Juni 2012 einen entsprechenden Fördermittelantrag im Bund-/Länder-Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme“ gestellt. Das Vorhaben „Erweiterungsbau Linden-Grundschule“ war bereits im Integrierten Umsetzungsplan, Gesamtmaßnahme Sanierungsgebiet Innenstadt, seit 06/2011 enthalten. In 11/2012 wurde die Erweiterung des Vorhabens zum Kommunikationszentrum in der Gesamtmaßnahme Sanierungsgebiet Innenstadt und die Neuaufnahme des Vorhabens in die Gesamtmaßnahme Velten Aufwertung im Integrierten Umsetzungsplan bestätigt. Damit erfolgt die Förderung des Vorhabens als Mischfinanzierung anteilig über die Bund-/ Länderprogramme "Stadtumbau Ost - Aufwertung" und "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen".

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand
Perleberg, Erschließung/Erweiterung im Gewerbegebiet Quitzow 2. BA/ an der B5	Das Gewerbegebiet Quitzow soll im 2. BA/an der B5 um 3,5 ha erweitert werden. Die Stadt ist Eigentümer der Grundstücke. Das Vorhaben soll als Maßnahme der wirtschaftsnahen Infrastruktur mit Mitteln der GRW-Förderung finanziert werden. Für das Vorhaben wird kurzfristig ein Förderantrag bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg gestellt. MWE erklärt, dass eine Stellungnahme erst nach Prüfung eines Förderantrages erfolgen kann.
Infrastrukturelle Erweiterung Binnenhafen RWK 2. BA	Um die volle Funktionsfähigkeit des Hafens im Sinne des Gesamtkonzepts zu gewährleisten, soll in der zweiten Ausbaustufe eine bedarfsgerechte Ergänzung und Optimierung der bestehenden Hafen- und Gleisanlagen im Industriegebiet Süd vorgenommen werden. Mit der geplanten Errichtung zusätzlicher Gleisanlagen an den beiden Anlegern, im Gleisbogen und im Bereich des Ausziehgleises Ost sowie einer Umfahrungsstraße zu den Anlegern 1 und 2 wird dem stetig steigenden Güterumschlag im Industriehafen Elbeport und der Ansiedlung von hafenauffinem Gewerbe im Industriegebiet Süd weiterhin Rechnung getragen. Die Maßnahme kann durch die Stadt Wittenberge nur mit finanzieller Hilfe aus dem EFRE-Programm, Bereich Verkehrsinfrastruktur - Kombiniertes Verkehr realisiert werden. Die IMAG unterstützt das Vorhaben. MIL informiert, dass ein Antrag vorliegt und bei der ILB geprüft wird. Die Maßnahme wird weiter konkretisiert

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand
Schwedt - Stadt voller Energie	RWK plant, ein kommunales Energiekonzept zu erarbeiten. Neben der Erfassung der Energiebilanz der Stadt Schwedt/Oder soll ergänzend ermittelt werden, wie viel CO2 durch in Schwedt/Oder produzierte Energieträger (vor allem Biokraftstoffe) jährlich eingespart wird.

Neue prioritäre Maßnahme

Maßnahme	Sachstand
	<p>RWK geht von Gesamtkosten in Höhe von 90.000 Euro aus und beziffert den Förderbedarf auf 67.500 Euro und den Eigenanteil auf 22.500 Euro. Ein Konzept soll bis Ende 2012 vorliegen.</p> <p>Die Unterstützung eines kommunalen Energiekonzeptes über den RWK-Prozess wird vom MWE ausdrücklich begrüßt. Die Projektbeschreibung muss hinsichtlich der Clusterpolitik aktualisiert werden. Die Umsetzung der Energiestrategie 2030 soll über regionale und kommunale Energiekonzepte befördert werden. Auch das MUGV ist an dem Vorhaben interessiert und bietet Mitwirkung - auch im Hinblick auf die Vorbereitung konkreter Maßnahmen - an.</p>

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand
Optimierung der straßenseitigen Erschließung der Gewerbegebiete und Unternehmen - Finsterwalde: Verlängerung Stadtkernentlastungsstraße Finsterwalde nach Massen	<p>Die Stadt Finsterwalde hat die vorbereitende Planung fortgeführt, das Bebauungsplanverfahren eingeleitet und führt den Flächenerwerb abschließend durch.</p> <p>Der Vorentwurf befindet sich im Beteiligungsverfahren, die Fachgutachten werden eingearbeitet. Die Projektplanung liegt im Entwurf vor und ist vorabgestimmt. In 2012 ist die Erarbeitung der Ausführungsplanung realistisch. Der Beginn ist in 2013 geplant. Die Förderantragsstellung ist in 2011 erfolgt. Für die Stadt Finsterwalde hat die Maßnahme weiterhin höchste Priorität. Gesamtkosten 4,1 Mio €</p> <p>Ein überarbeiteter GRW-I-Antrag liegt vor. Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt im 1. Quartal 2013 .</p>
Neubau Innovationszentrum am Standort der Hochschule Lausitz (FH) in Senftenberg	<p>Das Innovationszentrum soll den Transfer bereits generierter und erprobter Produktideen aus dem wissenschaftlichen Bereich der Hochschule Lausitz (FH), aber auch aus Produktideen von sich ansiedelnden Unternehmen, die mit Hilfe der Hochschule zur Produktionsreife weiterentwickelt werden sollen, befördern. Es sollen vor allem somit solche Unternehmen angesiedelt werden, deren wichtigste Produktionsfaktoren das Know-how und der kurze Weg zu den fachlichen Mentoren sind. Das Innovationszentrum soll seine fachlichen Schwerpunkte auf den Gebieten haben, welche auch besondere Forschungsschwerpunkte der Hochschule Lausitz sind. Dies betrifft zunächst hauptsächlich die Bereiche Biotechnologie und Medizintechnik. Der RWK will die Förderanträge Anfang 2013 einreichen.</p> <p>MWFK informiert, dass der nunmehr vorliegende Bericht der Kommission zur Weiterentwicklung der Hochschulregion Lausitz die Maßnahme uneingeschränkt positiv bewertet. Insbesondere seine Bedeutung für mögliche Biotechnologie-Startups wird hervorgehoben. Nach dem gegenwärtigen Stand der Hochschulentwicklungsplanung verbleibt die Biotechnologie am Standort Senftenberg. Damit steht die Maßnahme im Einklang mit der künftigen Gestalt der Hochschulregion Lausitz und trägt zu deren Weiterentwicklung bei. Laut MWE und MIL wird der Neubau des Innovationszentrums durch Mittel aus EFRE-NSE und Stadtentwicklungsfonds finanziert. Der Hochbauwettbewerb wird im Stadtumbauprogramm gefördert. Das Preisgericht fand am 10.01.2013 in Senftenberg statt. Derzeit erfolgt die weitere Bearbeitung in Nachhaltiger Stadtentwicklung auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses.</p> <p>MI weist darauf hin, dass die Kofinanzierung durch den Landkreis nicht gesichert ist; der Haushalt 2013 und die kommunalaufsichtliche Genehmigung des MI liegen noch nicht vor.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Brandenburg an der Havel

Maßnahme	Sachstand
Eco Rail Innovation (ERI)	<p>Der RWK Brandenburg an der Havel setzt in den Jahren 2012 und 2013 mit Mitteln aus EFRE Technische Hilfe zwei Maßnahmen zur Unterstützung des Unternehmensstandortes Kirchmöser um.</p> <p>Zum einen wurden im Rahmen der Einzelmaßnahme „Kirchmöser – Ein Ort mit Tradition und Zukunft“ von Juni bis August 2012 Marketingprodukte für den Regionalen Wachstumskern Brandenburg an der Havel, insb. den Standort Kirchmöser erstellt. Neben allgemeinen Standortinformationen liegt der Fokus auf der Darstellung der vorhandenen Gewerbe- und Industriegebiete, ortsansässiger Unternehmen sowie der Fachhochschule Brandenburg.</p> <p>Als zweite Maßnahme soll im Frühjahr 2013 eine „überregionale Fachtagung zum Gemeinschaftsprojekt „ECO RAIL INNOVATION“ (ERI) durchgeführt werden. Ziel der überregionalen Fachtagung ist u. a., konkrete Kooperations- und Vernetzungspotenziale der im Land Brandenburg zum Clusterbereich Schienenfahrzeugtechnik gehörenden Unternehmen zu definieren, entsprechende Zusammenarbeitspotenziale mit der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel und der Fachhochschule Brandenburg unter Beachtung der Kernkompetenz des Standortes Kirchmöser aufzuzeigen und wenn möglich, bereits Ansätze der gemeinsamen Zusammenarbeit auf lange Sicht zu initiieren.</p> <p>Die IMAG sieht die Grundidee des Netzwerkes weiter als richtig an und sieht gute Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere durch die Verknüpfungen mit der Stiftungsprofessur an der FH Brandenburg.</p>
Fachkräftesicherung: Qualifizierung und regionale Weiterentwicklung aufbauend auf einem Monitoringsystem zur Fachkräfteentwicklung	<p>Aufbauend auf dem Monitoringsystem, der aktuellen Fachkräftebedarfsanalyse in Brandenburg an der Havel und einer ähnlichen in den Städten Rathenow und Premnitz durchgeführten Analyse wurden und werden regionale Maßnahmen im Bereich Fachkräftesicherung für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg entwickelt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Konkret soll mit Unterstützung des GRW-Regionalbudgets eine Fachkräftekoordination für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg die zentralen Aufgaben der Erfassung, transparenten Darstellung und Bündelung bzw. Vernetzung bereits vorhandener Maßnahmen im Bereich Fachkräftesicherung übernehmen. Zudem sollen ausgewählte Aktivitäten gemeinsam mit den regionalen Akteuren weiterentwickelt werden. Die Stärkung der Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen kann hierbei eine der wesentlichen Arbeitsinhalte der Fachkräftekoordination im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg werden. Aus Sicht des RWK muss die Berufsorientierung an Schulen ausgebaut werden.</p> <p>Die IMAG sieht die Fachkräfteanalyse und die Zusammenarbeit dabei mit dem Umland als Stärke des RWK. Der RWK benötigt nunmehr jedoch ein strategisches Konzept und eine stärkere Abstimmung mit den bereits vorhandenen Strukturen. IMAG empfiehlt hierzu eine Kontaktaufnahme mit dem RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten, wo ein vergleichbares Projekt aus Mitteln des GRW Regionalbudgets finanziert wurde. MASF empfiehlt die Berücksichtigung des Instruments „Innovationsassistent“ und verweist auf Informationsmöglichkeiten bei der LASA. MWFK empfiehlt, die Aktivitäten des RWK mit dem Career Service an der Fachhochschule Brandenburg zu verknüpfen; die Fachhochschule entwickelt derzeit u.a. ein Befragungsmodul zum Werdegang ihrer Absolventen.</p>
Anerkennung des Städtischen Klinikums als Schwerpunktkrankenhaus	<p>Der RWK möchte die Aufnahme des Städtischen Klinikums als Schwerpunktkrankenhaus in den neuen Landeskrankenhausplan erreichen. Das Versorgungsgebiet ist zwischen Potsdam und Brandenburg an der Havel aufgeteilt, so dass beide Häuser partnerschaftlich und kooperativ miteinander umgehen. Das EvB Klinikum will künftig Maximalversorger werden, so dass das Städtische Klinikum auch alleiniger Schwerpunktversorger im Versorgungsgebiet sein könnte. Die fehlende Anerkennung des Landes als Schwerpunkthaus erschwert jedoch die Gewinnung von medizinischem Fachpersonal.</p> <p>MUGV bietet seine moderierende Unterstützung für die weitere Ausgestaltung der Kooperation zwischen Brandenburg und Potsdam an. MUGV macht deutlich, dass der Status eines Schwerpunktkrankenhauses nicht mit zusätzlicher finanzieller Aus-</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	stattung verbunden ist, sondern eher einen Imagefaktor darstellt. MUGV wird den Vorschlag in die KKH-Planung einbringen, ein gemeinsames Schwerpunktkrankenhaus Potsdam/Brandenburg/Havel zu bilden. Der RWK soll für weitere Absprachen Kontakt mit Potsdam aufnehmen. MUGV wird über den Antrag des Städtischen Klinikums Brandenburg auf Zuerkennung des Status eines Schwerpunktkrankenhauses unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte mit den Krankenkassen und Krankenkassenverbänden im Rahmen der Begleitenden Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Krankenhausplanes beraten.

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand
Standortentwicklung / Revitalisierung von Rückbauflächen des Stadtumbaus Hegelstraße / Am Stadtrand für gewerbliche Ansiedlungen	RWK erwartet sich Unterstützung des Wirtschaftsministeriums im Rahmen der Förderung durch die Gemeinschaftsaufgabe. Ein Fortschritt zum vergangenen Jahr ist für die IMAG nicht erkennbar. IMAG und RWK legen gemeinsam fest, dass die Maßnahme im kommenden Jahr noch einmal aufgerufen wird. Sollte sich bis dahin kein Fortschritt ergeben, wird die Maßnahme im Rahmen des RWK-Prozesses nicht mehr weiterverfolgt. MWE stellt zum wiederholten Male klar, dass die Errichtung von Hallen nicht förderfähig in GRW ist. Es liege zudem kein Antrag für eine Gewerbeflächenentwicklung vor.
Akademisches Ausbildungszentrum Medizin-	Ziel ist die Gründung eines Institutes für „Interdisziplinäre Medizinweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung“. Die Gesellschaft als Träger des Institutes für Interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung ist gegründet. Die Anstellung des Geschäftsführers ist erfolgt. Eine finanzielle Unterstützung des Projektes für drei Jahre wird durch private Dritte (in Höhe von 450 T€) sowie durch die am Netzwerk beteiligten Krankenhäuser vorerst gesichert. Der RWK macht darauf aufmerksam, dass bei fehlender Unterstützung durch die Landesregierung das Projekt beendet werden wird. Zudem verweist der RWK auf eine Verabredung aus der Kabinettsitzung „Vor Ort“ nachdem die Problematik in einem gemeinsamen Gespräch M MWFK, M MUGV und Stadt Cottbus besprochen soll. OB Szymanski stellt klar, dass er das Einhalten dieser Verabredung erwartet. MWFK bleibt bei seinen hochschulrechtlichen Bedenken gegen die Anerkennung des „Instituts für interdisziplinäre Medizinweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gGmbH“ als An-Institut. Die Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg hat in ihrem Abschlussbericht vom 8. Juni 2012 festgestellt, dass keine hinreichenden wissenschaftlichen Ansatzpunkte für das Engagement der BTU gesehen werden und von einer Weiterverfolgung des Projektes abgeraten wird. Für den Hochschulbereich ist folgender Sachstand zu berücksichtigen: Die Voraussetzungen für die Anerkennung als An-Institut liegen nach Einschätzung des MWFK nicht vor. Eine "universitäre Anbindung" ist daher nur im Rahmen einer einfachen Kooperation erreichbar. Eine "wissenschaftliche Graduierung" auf dem Fachgebiet der Medizin ist an der BTU nicht möglich. Es gibt an der BTU auch keine Studiengänge auf den Fachgebieten, in denen das Institut tätig ist. Die Maßnahme weist auch keine fachlichen und strategischen Berührungspunkte mit den akademischen Studienangeboten für Pflege und Gesundheit auf, die mit Mitteln aus dem Einzelplan 06 am Standort Senftenberg neu geschaffen werden. Denn diese sind nicht an Ärzte gerichtet.
Energieautarker Verwaltungssitz der Stadt Cottbus	Das Vorhaben dient der Ablösung der bestehenden Mietverhältnisse ab 2020 und einer deutlichen Senkung der Betriebskosten mit modellhaften Lösungsansätzen durch eine enge Kooperation mit den Forschungseinrichtungen des RWK. Die Nachnutzung der landeseigenen Immobilie Webschule wird angestrebt. Erste Gespräche mit dem BLB wurden geführt. Der RWK bittet um eine Einschätzung, wie lange die beiden in Frage kommenden Gebäude in Landeseigentum belegt sein werden. MdF nimmt mit dem RWK Kontakt auf bzgl. einer Einschätzung zur Belegungsdauer der beiden Gebäude. Für eine der ins Auge gefassten Immobilien des Landes teilt das MIL mit, dass die Förderwürdigkeit dafür noch zu prüfen ist. Die IMAG bleibt bei ihrer Bewertung aus dem vergangenen Jahr: Bisher fehlen die Darstellung der Gesamtkosten und der Finanzierung des

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Eigenanteils. Allerdings entspricht das Vorhaben laut MUGV der EU-RL über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, nach der öffentliche (Neu-) Bauten ab 2019 den Status von "Fast-Null-Energie-Häusern" haben müssen. MUGV könnte sich vorstellen, in der neuen Förderperiode (unter der Voraussetzung einer entspr. Richtlinie) i.S. eines Beispielprojektes unmittelbar zu unterstützen. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.
Erweiterung des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Cottbus (2. Bauabschnitt)	Mit der Maßnahme ist die bauliche Erweiterung des bestehenden TFZ auf dem Gelände des Technologie- und Industrieparks Cottbus aufgrund der bestehenden Nachfrage in spiegelbildlicher Form zum 1. Bauabschnitt vorgesehen. MWE informiert, dass eine Förderung aus GRW-, PMO- oder RENplus-Mitteln nicht möglich ist. MIL ergänzt, dass Mittel aus dem Stadtentwicklungsfonds derzeit nicht verfügbar sind.
Umsetzung Museumskonzept	Durch den Ankauf des Gebäudes in der Bahnhofstr. 22 (gegenüber dem Objekt Bahnhofstr. 52) besteht die einzigartige Möglichkeit, einerseits Stadtmuseum und Stadtarchiv, wie seit 1991 entwickelt, funktional und inhaltlich unter einem Dach fortzuführen und gleichzeitig mit einem der Stadtgeschichte von Cottbus angemessenen und repräsentativen Ausstellungshaus im unmittelbaren stadträumlichen Zusammenhang und in der Nähe des neuen zentralen Verkehrsknotens (RWK-Projekt) zu ergänzen. Von MIL wurden am Vortag der RWK-Sitzung 2 Mio. € Zuwendungsbescheide für Fördermittel für die Umsetzung der Maßnahme überreicht. MWFK sieht eine Neuaufstellung des Stadtmuseums als wichtig an. Bei der Entwicklung eines Museumskonzepts sollte Beratung durch den Museumsverband des Landes Brandenburg hinzugezogen werden. Projektförderung von einzelnen Ausstellungen kann derzeit nicht in Aussicht gestellt werden. MI macht darauf aufmerksam, dass mit der Maßnahme keinesfalls eine Ausweitung des Budgets für freiwillige Aufgaben einhergehen darf, da hiermit die über Jahre erhobene Forderung der Kommunalaufsicht zur Senkung der finanziellen Aufwendungen für freiwillige Leistungen nicht eingehalten werden würde.

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand
Sanierung städtischer Bollwerke am Finowkanal für den Wassertourismus	Teilprojekt „Stadtpromenade am Finowkanal“: Projekt zielt auf die Anbindung des Stadtzentrums an den Finowkanal. Förderung im Rahmen von EFRE/NSER. Förderantrag liegt im LBV vor. Der RWK berichtet im Gespräch, dass er wegen einer Altlastenproblematik einen Mehrkostenantrag gestellt hat. MIL teilt mit, dass letztgenannter Antrag eingegangen ist und geprüft wird. Die Maßnahme insgesamt wurde im EFRE-Programm zur nachhaltigen Stadtentwicklung mit Bescheid vom 29.02.2012 bewilligt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3.763.738,50EUR. Es wurde ein Zuschuss i.H.v. 2.800.989,00 EUR gewährt. Die Maßnahme befindet sich in der Umsetzung. Ein Mehrkostenantrag befindet sich zur Zeit in Prüfung. MWE unterstützt die Maßnahme. Der im Juni 2011 mit EFRE-Mitteln geförderte, historische Verlauf des Werbellinkanals wurde als einer von vier zentralen Bausteinen der WIN-Initiative in Betrieb genommen. Werbellinsee und Finowkanal sind auch für führerscheinfreie Charterboote zugelassen. Die Attraktivität des Wassertourismus wird sich dadurch erhöhen. Die IMAG erinnert an die Absprache im vergangenen Jahr, eine Gesamtübersicht der Maßnahme mit den Gesamtkosten vorzulegen.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 2. Untersuchung und bautechnische Sicherung von Bodendenkmalen ausgewählter Entwicklungsflächen der Innenstadt Frankfurt (Oder)	Derzeit werden durch ein Ingenieurbüro die baustatischen und denkmalpflegerischen Varianten zur Sicherung der historischen Kelleranlagen geprüft. Maßnahme abgeleitet aus dem Masterplan Innenstadt MIL informiert, dass Grabungen in der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße im Umsetzungsplan 2012-2014 des Programms Stadtumbau Ost enthalten sind und stellt erneut klar, dass eine isolierte Bodenerkundung nicht förderfähig sei. Maßnahme bleibt zur Prüfung und Konkretisierung
Stärkung der Innovationskraft im RWK	RWK schlägt die Erarbeitung einer Studie vor, mit dem Ziel, ein Konzept mit realistischen und zukunftsorientierten Handlungsempfehlungen vorzulegen. Seitens RWK wird u. a. der europaweit geforderte Einsatz von LED (EU-Verordnung Nr. 245/2009 der Kommission vom 18.03.2009 (Ökodesign-Richtlinie)) als ein aussichtsreicher Ansatz für die Etablierung einer entsprechenden Forschungseinrichtung gesehen, da mit dieser Verordnung ein Milliardenmarkt geschaffen wird, der auch eine entsprechenden F&E- Begleitung notwendig macht. Die Stärkung der Innovationskraft im RWK wird von der IMAG als wichtig angesehen. Hierbei sollten allerdings mehrere Ansätze geprüft und in einer gesonderten Runde mit RWK, MWFK, MWE und Stk diskutiert werden. RWK fertigt zur Vorbereitung auf die verabredete Runde einen Entwurf mit den aus Sicht des RWK zu berücksichtigenden Themen und stimmt diesen im Vorfeld mit der ZAB ab. Nachtrag: Laut Kabinettsprotokoll der gemeinsamen Sitzung mit Frankfurt (Oder) wurde dort verabredet, dass MWFK und MWE zusammen mit der Stadt einen Beirat bilden und ggf. eine Studie zu den Forschungskapazitäten erstellen. IMAG bittet, deren Ergebnisse dann in den RWK-Prozess einzuspeisen, etwa in Form neuer Maßnahmen.
Optimierung und Attraktivitätssteigerung öffentlicher Verkehre mit neuen Mobilitätskonzepten im RWK	Im Zuge des sich verändernden Mobilitätsverhaltens und der steigenden Ansprüche an öffentliche Verkehre und Verkehrsmittel, bei gleichzeitiger Kürzung vorhandener Leistungen, besteht der dringende Bedarf, neue Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Aufbauend auf den Grundsätzen des Landesnahverkehrsplanes 2013-2017 (LNVP), der aktuellen Untersuchung zum Pendlerverhalten in der Region Oderland/Spree und neuer Erkenntnisse zum Mobilitätsverhalten unter Einbeziehung von BestPractice Beispielen (z.B. Karlsruher Modell) sollen die Vorschläge der Landesregierung untersetzt, innovativ präzisiert und angepasst werden. Die Maßnahme besteht in der gemeinsamen Erstellung einer Handlungskonzeption auf Basis einer Potentialanalyse unter Einbeziehung von privaten und öffentlichen Akteuren, mit dem Ziel, die Attraktivität der öffentlichen Verkehre innerhalb des RWK und der Region zu erhöhen. IMAG sieht Mobilitätskonzepte als wichtig an. MIL bietet beratende Unterstützung an und weist auf die Fachkompetenz des VBB hin. Das MUGV stellt bei einer gemeinsamen Finanzierung mit einem weiteren Partner eine Beteiligung mit Gutachtermitteln in Aussicht. Das MWE verweist auf die Initiative „Schaufenster Elektromobilität“. Nachtrag: Am 24.09.2012 fand ein erstes konkretisierendes Gespräch zw. RWK und MUGV statt. Es wurde vereinbart, dass der RWK als ersten Schritt eine Aufgabenbeschreibung vorlegt. MUGV wird RWK bei der Kontaktaufnahme zum VBB behilflich sein. Außerdem sollen lokale Akteure sowie das MIL einbezogen werden. Zu Beginn 2013 könnte dann eine Verwaltungsvereinbarung über das Vorhaben, dessen Laufzeit zunächst zwei Jahre betragen soll, unterschrieben werden.
Untersuchung der Potenziale der Gesundheitswirtschaft im RWK und in der benachbarten polnischen Region: Einbindung in den Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin – Brandenburg und Vermarktung	Die Gesundheitswirtschaft kann im RWK auf viele bestehende Einrichtungen des Gesundheitswesens zurückgreifen. Es wird die Möglichkeit der Entwicklung des RWK zu einem Schwerpunkt der Gesundheitswirtschaft mit besonderem grenzüberschreitendem Profil innerhalb des Funktionsraums Gesundheit Berlin-Brandenburg gesehen. Im Zusammenhang mit der Cluster-Diskussion wurden die Möglichkeiten des RWK in der Branche Gesundheitswirtschaft erkannt. Es werden nun Möglichkeiten gesucht, externe Beratungsleistungen für Analyse und Vermarktung einzukaufen. IMAG teilt die Einschätzungen des RWK hinsichtlich der Potenziale der Gesundheitswirtschaft für Brandenburg. Inwieweit das

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Profil des RWK Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt durch die Gesundheitswirtschaft geprägt wird und wo Potenziale an diesem Standort liegen muss weiter diskutiert werden. IMAG empfiehlt deshalb zunächst eine Abstimmung und Weiterentwicklung mit dem Clustermanagement der ZAB.
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 3. Revitalisierung und Neuentwicklung flussnaher Bereiche zwischen Herbert-Jensch-Straße und Oderufer in der Lebuser Vorstadt von Frankfurt (Oder)	Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten eines flussnahen, ehemals überwiegend gewerblich genutzten Areals zum innenstadtnahen attraktiven Bereich für Wohnen und urbane Nutzung. Prüfung unorthodoxer, spezifischer Bebauungs- und sonstigen Nutzungsmöglichkeiten unter der Prämisse von Hochwassereinfluss und modernem, naturnahen Leben. Vorbereitende Untersuchungen, Konzeptentwürfe und Planungen im Bereich des ehemaligen Winterhafens liegen aus dem Jahr 2000 vor. Ein Bebauungsplan zur Entwicklung einer Marina liegt vor, muss jedoch aufgrund geänderter Rahmenbedingungen fortgeschrieben werden. Dementsprechend ist eine Veränderungssperre erlassen worden. Zwei Bauabschnitte (Steg und Nebenanlagen sowie Sanierung der Hafenstraße) als „Entwicklungsbausteine“ sind in der Durchführung. MIL sieht keine Fördermöglichkeiten. Für die IMAG ist die Maßnahme durch die Einbeziehung eines Investors weiter zu konkretisieren.
Attraktives Wohnen im RWK am Wasser und in der Innenstadt 4. Vorbereitung alternativer Wohnmöglichkeiten mit hoher Energieeffizienz auf innerstädtischen Brachflächen in Eisenhüttenstadt	Mittels eines Werkstattverfahrens sollen die Ansprüche und Vorzüge der konsequenten Nutzung regenerativer Energien beim Wohnungsneubau vermittelt und besprochen werden und in Verbindung mit den Erwartungen und Vorstellungen möglicher Bauherren zu einem Projekt reifen. Der dafür vorgesehene Standort ist eine Fläche, die unmittelbar südlich an die Innenstadt angrenzt und sehr gut in das städtische Verkehrsnetz integriert ist. In der Nähe zum Naherholungsgebiet „Diehloer Berge“ bietet sie die Möglichkeit einer uneingeschränkten Südorientierung. Bei einer entsprechenden Ausbildung der Baukörper lässt sich die planungsrechtliche Umsetzung sogar über das Einfügungsgebot und somit kurzfristig erreichen. MIL sieht keine Fördermöglichkeiten. Für die IMAG ist die Maßnahme durch die Einbeziehung eines Investors weiter zu konkretisieren.

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand
Ausbau L 35	Der Ausbau der L 35 dient innerstädtisch als zentrale Verbindung zur BAB 12 und außerstädtisch als touristische Anbindung zum Tourismus und Krankenhausstandort Bad Saarow. <ul style="list-style-type: none"> • L 35 innerstädtisch – geführt als August-Bebel-Straße zwischen Krausestraße und Autobahnauffahrt Fürstenwalde West: Entwurfsplanungen liegen vor, Problem der Regenentwässerung • L 35 innerstädtisch – zwischen Mühlenbrücke und Hegelstraße: ein städtebaulicher Vorentwurf liegt vor, wurde von der Stadt aber zurückgestellt. (städt. Eigenanteil 1,9 Mio. €). • L 35 außerstädtisch (OD Petersdorf): MIL informiert, dass das Planfeststellungsverfahren für die L 35, OD Petersdorf am 30.11.2011 eingeleitet wurde. Der Baubeginn ist abhängig von der Erlangung des Baurechts und der Verfügbarkeit der erforderlichen finanziellen Mittel. Für den innerstädtischen Abschnitt 2 ist eine teilweise flankierende Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung Programm Stadtumbau-Aufwertung geplant.
Gewerbliche Baufläche Tränkeweg	Für die im Jahr 2010 von einer städtischen Gesellschaft erworbene Fläche sind aufgrund der am Standort ermittelten Geruchsemissionen die Voraussetzungen nicht gegeben, um kurz- und mittelfristig zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und damit die Ansiedlung weiterer neuer Unternehmen auf dieser Fläche zu realisieren. Landesumweltamt stoppte die Entwicklung der Gesamtfläche als gewerbliche Baufläche aufgrund Geruchsemission am Standort. <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterungsinvestition des Reifenwerks auf ca. 2 ha ist gesichert

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgesehene Nutzung der Fläche von 10 ha: - 3 ha mit Hafenschluss sollen an einen Investor veräußert werden. Der RWK kritisiert in diesem Zusammenhang den Stopp des weiteren Wasserstraßenausbaus durch den Bund. - 1 ha als Verkehrsfläche (Parkplatz) - für 6 ha Verzicht auf gewerbliche Nutzung, wurde vom RWK einem Verein übergeben zur Solarenergieerzeugung auf den Dächern und Landwirtschaftsausstellung. <p>Die IMAG teilt die Kritik des RWK an der Wasserstraßenplanung des Bundes. MUGV informierte, dass der öffentlich-rechtliche Vertrag zw. dem Bestandsunternehmen (GDTG) und dem LUGV unterzeichnet und Grundlage des Genehmigungsverfahrens zur Betriebsstättenenerweiterung von GDTR ist. Die mit dem Vertrag künftig zu erreichenden Immissionsschutzwerte gestatten grundsätzlich eine gewerblich/industrielle Nutzung auch der angrenzenden Gewerbefläche am Spreeufer. Zur Problematik der Verlärmung des nahe gelegenen Wohngebiets Uferstraße durch die vom Investor aus der Metallschrott-Recycling-Branche geplanten Nutzung als Schrott-Verlade-Hafen laufen Gespräche zwischen Investor und dem LUGV. Dabei geht es um technische Lösungen für den Immissionsschutz.</p>
Gewerbliche Baufläche Flugplatz Fürstenwalde	<p>Auf einer Fläche von ca. 80 ha beabsichtigte ein Investor bis September 2011 einen Solarpark mit einer Leistung von bis zu 40 Megawatt zu errichten, was im Jahresmittel den Strombedarf von ca. 12.000 Haushalten decken würde. Die Stadtverordnetenversammlung Fürstenwalde/Spree sowie die Versammlung der Gemeindevertreter Steinhöfel stimmten am 28.5.2011 der entsprechenden Flächennutzungs- und Bebauungsplanänderung für den Solarpark zu. Die Entwidmung des ehemaligen Luftverkehrslandeplatzes wurde Anfang Juli 2011 rechtskräftig.</p> <p>Im August 2011 begann der Investor mit dem Bau des Solarparks, der im November 2011 fertig gestellt wurde. Der Investor beabsichtigt das bestehende Solarfeld perspektivisch auf der noch verfügbaren Fläche zu erweitern.</p> <p>Wenn es im Jahr 2013 am Standort keine Entwicklung geben sollte, wird das Vorhaben im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiter verfolgt.</p>
Breitbandinfrastrukturversorgung für den RWK Fürstenwalde/Spree	<p>Die Stadt Fürstenwalde zielt mit der Maßnahme darauf ab, die Versorgung des RWK mit einer Breitbandinfrastruktur mit einem Mindeststandard von DSL 6000 sowohl in den Gewerbegebieten als auch für das gesamte Stadtgebiet zu sichern. Hierzu wird zunächst die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Kabelnetzverzweigungen (KVZ) geprüft. MWE informierte, dass der Förderantrag von der ILB positiv beschieden wurde.</p>

RWK Luckenwalde und RWK Ludwigsfelde haben derzeit keine Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand
Stadt-Region mit neuer Energie/RWK-Region mit neuer Energie	<p>RWK hat in 2009 ein Energiekonzept „Energiezukunft Neuruppin – Energiestrategie 2020“ erarbeitet. In den letzten Jahren sind bereits Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimaschutz und nachhaltiger Energieversorgung umgesetzt worden.</p> <p>An dem Vorhaben wird weiter gearbeitet. Erste Konzepte mit den Stadtwerken liegen vor, insb. der künftige Nutzung von EE ist Teil der</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Überlegungen. Ein übergreifendes Energiekonzept soll 2013 in der IMAG vorgestellt werden. Die Maßnahme ist ein Baustein im GRW-Regionalbudget. Aus Sicht des RWK sind noch Abstimmungen mit den Umlandgemeinden nötig. Stk weist darauf hin, dass Abstimmungen mit den Regionalen Planungsgemeinschaften mit Blick auf regionale Energiekonzepte nötig sind. Maßnahme passt sich in Energiestrategie 2030 sowie in Clusterstrategie ein, so MWE. Aktuell besteht seitens des RWK kein Unterstützungsbedarf durch die IMAG.
Logistikregion Nordbrandenburg - Netzwerk HUB 53/12°	Verbesserung der regionalen Anbindung an trans- und paneuropäische Korridore insbesondere als Hinterlandverbindung der Ostseehäfen und Hamburg mit dem Ziel, wirtschaftliches Wachstum aus der Knotenfunktion als Logistikstandort als Teil der Wertschöpfungskette zu generieren. RWK: verweist darauf, dass Vorarbeiten geleistet sind; aber konkrete Vereinbarungen mit den profitierenden Unternehmen derzeit nur schwer erreichbar sind. IMAG begrüßt die enge Zusammenarbeit der Projektbeteiligten mit schienenaffinen Betrieben. Das Ziel, den Hub 53/12° weiter zu entwickeln wird unterstützt.
Lückenschluss / Ergänzung Radwegenetz	RWK hat im Juli 2010 ein interkommunales Radverkehrskonzept für die Wirtschaftsregionen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin vorgelegt. Das Konzept enthält eine Zielnetzplanung und eine Bestandsanalyse. Insgesamt sind 55 Einzelmaßnahmen vorgesehen, davon sind 6 fertig und 9 weitere in der Planung. RWK informiert, dass er Teilnehmer in bundesweitem Modellversuch zur Ausweisung von Schutzstreifen für Radfahrer außerorts gemeinsam mit 5-6 anderen Kommunen bundesweit ist. Eine Beteiligung in rechtlichen Fragen durch MIL wird erbeten, u. a. zur Breite der Streifen etc. MIL informiert, dass aufgrund der schwierigen Haushaltssituation Weiterführung nur noch wenige Maßnahmen realisiert werden können.. Planungen und Bau neuer Radwege sind finanziell nicht abgesichert. Die IMAG regt an, Mittel aus dem ELER für ländlichen Radwegebau in der neuen Förderperiode über die LAG zu beantragen.

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand
Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg	Die Entwicklungsperspektive für den Standort „Gewerbepark Süd“ (ehem. Alter Flugplatz) hat sich nach der Schaffung von Baurecht für gewerbliche Nutzung und der Herstellung der Erschließung für einen ersten Abschnitt (Bebauungsplan 43.1) weiter konkretisiert. Im Rahmen der Gewerbeflächenstudie ist dieser Standort mit hoher Priorität und sehr guten Standortvoraussetzungen bestimmt worden. Die Erschließung großer Teile des Gewerbeparks Süd wurde in Zusammenarbeit mit einem privaten Vorhabenträger hergestellt. Das Logistikzentrum der REWE Markt GmbH ist seit September 2011 in Betrieb. Hier entstanden rd. 350 Arbeitsplätze, 250 davon neu. Das Unternehmen beabsichtigt, bis zum Jahre 2014 die Zahl der Mitarbeiter auf 450 zu erhöhen. Zurzeit liegen mehrere Anfragen nach weiteren Gewerbe- und Industrieflächen vor, so u. a. für ein weiteres Logistikzentrum und ein Asphaltmischwerk. Derzeit wird im Auftrag des RWK im Rahmen von EFRE-TH ein Gesamtkonzept/Studie für die Gewerbegebietsplanung erstellt. MWE verweist darauf, dass für die Erschließung des Gewerbeparks Süd derzeit kein GRW-I-Antrag vorliegt.
Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses Velten	Der RWK O-H-V fordert die Landesregierung auf, die Wiederherstellung der S-Bahn-Anbindung von Velten als prioritäre Maßnahme zu beschließen und in den fortzuschreibenden Landesnahverkehrsplan 2013 bis 2017 aufzunehmen. Mit Vorlage der NKU liegen aus Sicht des RWK die Voraussetzungen für eine abschließende landesseitige Entscheidung über die S-Bahn-Verlängerung vor. Laut MIL ist eine Verlängerung der S-Bahn von Hennigsdorf nach Velten verkehrlich nicht unbedingt erforderlich und finanziell unter den gegenwärtigen Umständen nicht realisierbar. Der ermittelte Nutzen-Kosten-Indikator von 1,34 ist knapp im positiven Bereich. Dabei ist eine negative Umweltbilanz zu beachten. Die Summe der durch die S-Bahn-Verlängerung verursachten

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	zusätzlichen Abgase ist höher als die eingesparten Abgase in Folge des reduzierten MIV. Es wird eine Verdichtung der RB 55 zu den Hauptverkehrszeiten geprüft. Eine Entscheidung wird Ende des Jahres mit dem neuen Landesnahverkehrsplan 2013-2017 erfolgen.
Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg	<p>Der RWK erwartet</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei den notwendigen Investitionen und Maßnahmen zur Herstellung des Grünzugs 2. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei den notwendigen Investitionen und Maßnahmen zur Herstellung der Erschließungsanlagen bei Vorliegen der förderseitigen Voraussetzungen 3. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei den notwendigen Investitionen und Maßnahmen im Freistellungsverfahren und bei der Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen auf der „H.I.S.-Fläche“ 4. Unterstützung der Stadt Oranienburg bei der Munitionssuche / Kampfmittelfreigabe <p>Das MUGV teilt zu Nr. 3 (H.I.S.-Fläche) mit, dass eine Unterstützung für gebotene Sanierungsmaßnahmen im Wege des Freistellungsverfahrens nur zugunsten des Freigestellten möglich ist. Die Voraussetzungen für eine entsprechende Freistellung der Stadt Oranienburg liegen derzeit nicht vor . MI betont zu 4., dass das Land die Stadt Oranienburg mit seinem Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) schon seit vielen Jahren unterstützt und dies auch weiterhin tun wird. Laut MIL liegt dem LBV ein aktualisierter Zuwendungsantrag für die Maßnahme "Herstellung Grünzug - Blaues Wunder" für den Abschnitt zwischen Brücke und Pferdeinsel vor. Dieser ist wegen nicht zur Verfügung stehender HH-Mittel in EFRE/NSE landesseitig zurückgestellt.</p>
Entwicklung Biotechnologiestandort Hennigsdorf	<p>Auf dem Gebiet Biotechnologie/Life Sciences sind in den vergangenen Jahren in Hennigsdorf viele leistungsfähige Firmen entstanden und es haben sich innovative Unternehmen angesiedelt. Viele dieser Firmen sind stetig gewachsen und haben auch den KMU-Status hinter sich gelassen. Zum Teil haben weltweit agierende Unternehmen diese Firmen übernommen und stellen nun andere Anforderungen an den Standort und die Infrastruktur. Im Rahmen eines Konzeptes, das über das GRW-Regionalbudget gefördert wird, soll eine umfassende Analyse des wirtschaftlichen und forschungsseitigen Zustandes der vorhandenen Unternehmen erfolgen, deren Expansionsbedarfe im Detail festgestellt und bewertet und daraus die Anforderungen an die vorhandenen und künftigen Flächen- und Raumangebote ermittelt werden. Das Konzept soll Ende des Jahres 2012 vorliegen.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich laut MWE in Umsetzung. Die GRW-finanzierte Studie läuft. Die weitere Entwicklung des Biotechnologiestandortes Hennigsdorf wird vom MWE unterstützt. Die LifeScience-Branche stellt mit dem Biotechnologiepark einen für die Stadt Hennigsdorf wichtigen Nukleus für die weitere Entwicklung des RWK O-H-V dar. Eine frühzeitige Abstimmung der Maßnahmen mit den für das Projekt inhaltlich zuständigen Ansprechpartner im MWE und der ZAB sichert eine mit den clusterorientierten Zielen der Wirtschaftsförderungspolitik konforme Umsetzung der regionalen Flächen- und Ansiedlungspolitik.</p>
Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten	<p>Dieser Standort soll im Einvernehmen mit dem RWK O-H-V schrittweise für eine Entwicklung vorbereitet werden. Im Konzept zur weiteren Profilierung von Gewerbeflächen im RWK O-H-V von Februar 2010 wird diese Fläche als Entwicklungsfläche für Gewerbe benannt, auch wenn zum damaligen Zeitpunkt kein konkreter Entwicklungsbedarf erkennbar war.</p> <p>Diese Einschätzung hat sich durch aktuelle Entwicklungen geändert, so dass diese Fläche in der angedachten Fortschreibung der Gewerbeflächenstudie neu bewertet wird bzw. werden soll. Mit der Entwicklung des Gewerbestandortes Hohenschöpping kann sich ggf. die Notwendigkeit weiterer Infrastrukturmaßnahmen ergeben.</p> <p>Laut MWE liegt kein GRW-I-Antrag vor. Daher ist eine Stellungnahme derzeit noch nicht möglich. Die Maßnahme muss im Rahmen des EFRE-TH-Projekts „Konzept zur Gewerbeflächenprofilierung“ weiter konkretisiert werden.</p>
Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen Energiespeicherung / Energiesteuerung	<p>Der RWK hat sich das Ziel gestellt, sich künftig zu einem Klimaschutzzentrum zu entwickeln und in diesem Zusammenhang, Projekte und Vorhaben gemeinsam umzusetzen sowie innovative Ideen in diesem Bereich zu fördern. Die Maßnahme soll Ansätze für die effizientere Nutzung der Energieressourcen und bedarfsgerechte Energiebereitstellung ermitteln und deren Umsetzungsmöglichkeiten prüfen.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Die Umsetzung der Energiestrategie 2030 kann in großen Teilen nur gelingen, wenn entsprechende regionale und kommunale Initiativen dies unterstützen. Die Maßnahme wird begrüßt, ist passfähig zur Energiestrategie 2030 sowie zur Clusterstrategie (Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg). Ergänzender Hinweis: Einzelbestandteile der Gesamtmaßnahme könnten ggf. im Rahmen der RENplus-Richtlinie förderfähig sein. Insgesamt muss die Maßnahme noch weiter konkretisiert werden.
Sanierung Bahnhof Velten	Die Baumaßnahme der Stadt Velten „Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes“ ist abgeschlossen. Mit der Baumaßnahme wurden die Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang westlich des ehemaligen Bahnhofsgebäudes geschaffen. Die Sanierung des Bahnhofes Velten wurde bis zur Entscheidung der S-Bahnverlängerung von Hennigsdorf nach Velten ausgesetzt. Mit der Fortschreibung des Landesnahverkehrsplanes wird diese Entscheidung nun Ende des Jahres getroffen. Nach dieser Entscheidung ist es dringend notwendig, den Bahnhof Velten zu sanieren und einen barrierefreien Zugang zum Mittelbahnsteig anzulegen. MIL informiert, dass für eine Förderung aus Mitteln der RiLi ÖPNV-Invest z. Z. keine freien Mittel zur Verfügung stehen. Ob und inwieweit sich die Situation für den Zeitraum 2014 - 2019 verbessert ist abhängig von der Bereitstellung von EntflechtG- und EFRE-Mitteln und z. Z. nicht absehbar. Die Maßnahme wird weiter konkretisiert.

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand
Radverkehr/Radtourismus	Radwegeausbau in Potsdam wird mit 800.000 € Eigenmitteln jährlich unterstützt. Drei Teilmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ A. Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur: Erstes Teilprojekt: Radwegbau zur Erschließung Golms, dadurch verbesserte Anbindung des Wissenschaftsstandortes. Fördermitteln nach dem Entflechtungsmittelgesetz im Februar 2012. Stand: Für den Abschnitt zwischen Kuhforter Damm und Reiherbergstraße wurde mit der Genehmigungsplanung begonnen. ➤ B. Verbesserung der Verknüpfung Schienen- und Radverkehr, insbesondere zur Erreichbarkeit der wichtigsten Wissenschaftsstandorte für Pendler. Erstes Teilprojekt: Errichtung Fahrradstation am Hauptbahnhof Potsdam. Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung. Stand: Derzeit wird als Alternativlösung die Unterbringung der Fahrradstation in die nördliche Tiefgarage des Bahnhofscenters geprüft. ➤ C. Radtourismus für eine noch stärkere touristische und wirtschaftliche Entwicklung in Potsdam nutzen. Dazu soll eine der zentralen radtouristischen Routen in Potsdam, der Europaradweg R1 und gleichzeitig Havelradweg sowie Radroute mit historischen Stadtkernen im Bereich des Templiner Seeufers grundhaft erneuert werden. Radverbindungen zu Nachbargemeinden (z.B. Potsdam – Werder). Stand: Beauftragung der Vor- und Genehmigungsplanung zum Uferweg Templiner See. MIL weist zu A darauf hin, dass der RWK für die Mittel aus dem EntflechtG die Maßnahme „Ausbau L40 zur Anbindung an den Flughafen BER“ prioritär gesetzt hat. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zw. Bund und Ländern über die Fortführung des EntflechtG ab 2014 und der bis einschl. 2014 verplanten/bereits gebundenen Fördermittel können keine weiteren Fördermittel auf absehbare Zeit in Aussicht gestellt werden. MWE informiert, dass GRW-I-Anträge nicht vorliegen. Eine Stellungnahme ist dementsprechend derzeit nicht möglich. Die IMAG erhofft sich beim Punkt „Fahrradstation“ bis zum nächsten RWK-Gespräch einen wesentlichen Fortschritt.
Verlegung Landesstraße L78	Verlegung der L78 (bisher Heinrich-Mann-Allee - Ortsdurchfahrt in Bergholz Rehbrücke) auf die Verlängerung der Wetzlarer Straße (Südteil) mit kreuzungsfreier Bahnquerung (Brücke oder Tunnel) und Führung durch das Industriegebiet Potsdam Süd bis zur BAB 115. MIL informiert, dass zu der Verlegung der L 78 in Potsdam-Rehbrücke, die als Maßnahme im Landesstraßenbedarfsplan 2010 enthalten ist, aufgrund der nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bisher noch keine Planungen eingeleitet werden. Aussagen über die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens können nicht getroffen werden. Zu beachten ist hier außerdem, dass die Verlegung der L 78 ohne die Verlängerung der Wetzlarer Straße (Straßenbaulast liegt bei

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	der Stadt) aus Sicht des MIL verkehrlich nicht sinnvoll ist. Die IMAG hält das Vorhaben weiter für wichtig. Deshalb wird sich der RWK mit dem MIL direkt in Verbindung setzen.
Verlängerung Wetzlarer Straße	Verlängerung der Wetzlarer Straße (Nordteil) zwischen L 78 neu und Nutheschneelstraße. Maßnahme steht in Verbindung mit Maßnahme „Verlegung Landessstraße L78“, die eine leistungsfähige Anbindung an das Industriegebiet und die Gemeinde Nuthetal ermöglicht. MIL informiert, dass aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zw. Bund und Ländern über die Fortführung des EntflechtG ab 2014 und der bis einschl. 2014 verplanten/bereits gebundenen Fördermittel können keine weiteren Fördermittel auf absehbare Zeit in Aussicht gestellt werden. MUGV weist darauf hin, dass ein mögliches PFV weiterhin wegen naturschutzrechtlicher Probleme als schwierig angesehen wird.

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand
Flächenentwicklung Industriegebiet Süd Wittenberge, II. BA, 1. Bauphase – Gebiet „Berliner Bahn“	Durch die Flächenentwicklung entsteht ein einheitliches, zusammenhängendes Industriegebiet auf unterschiedlichen Hoheitsgebieten, das für die beteiligten Kommunen zusätzliche Synergieeffekte sowohl hinsichtlich der optimalen Flächenausnutzung als auch der erforderlichen Infrastruktur (Schiene, Hafen, Straße) generiert. Im Rahmen der gemeinsamen Vorplanung wurde eine stufenweise Umsetzung der Gesamtmaßnahme in insgesamt drei Bauphasen vorgeschlagen. Die Maßnahme wird weiter konkretisiert

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand
Bahnhof KW: Ausbau zum verkehrlichen Verknüpfungs- und Umsteigepunkt der Region	Die Maßnahme zielt insbesondere auf die Gestaltung des östlichen Bahnhofsumfeldes wie auch die Verbesserung der Umsteigefunktionen zum ÖPNV und SPNV sowie die Schaffung bzw. Erweiterung der B + R sowie P + R Kapazitäten sowie die funktionelle und ästhetische Gestaltung des Bahnhofsumfeldes. Mit steigendem Fahrgastaufkommen (Umsteigepunkt Ostanbindung BBI) ist eine Verlagerung des ÖPNV auf die Ostseite und damit ein beidseitiger Zugang zu den Bahnsteigen erforderlich. Dazu ist auch die Erhöhung der lichten Höhe (Linienbusse) der Eisenbahnüberführung Storkower Straße notwendig. MIL informiert, dass der Zuwendungsbescheid für die Förderung des Bahnhofsumfeldes Ostseite mit ZOB, B+R/P+R-Anlage gemäß RiLi ÖPNV-Invest mit Datum vom 22.12.2011 erteilt wurde. Er sieht eine Förderung in Höhe von rd. 1,94 Mio. EUR in den Jahren 2012 und 2013 vor. Die Maßnahme wird z. Z. umgesetzt. Die im Rahmen des EFRE/NSE-Programms zu fördernden Maßnahmen (Zugangsbauwerk Ostseite, Überdachung des Zugangsbauwerks Westseite) wurden mit Bescheid vom 19.12.2012 bewilligt (Hinweis: auflösende Bedingung im Bescheid ist, dass Plangenehmigung vom EBA bis 31.03.13 vorliegen muss).. Der Tunnel Storkower Straße liegt in der Verantwortung von Stadt und DB AG.
Entwicklung Funkerberg zum „Innovations-Hub“ (Vorbereitung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen / Wildau unter Einbeziehung denkmalgeschützter Sendehäuser)	Für die Entwicklung des Wohnstandortes Funkerberg hat nach erfolgreicher Ausschreibung die Erschließung und Entwicklung des Wohngebietes Funkerberg II durch private Dritte begonnen. Zudem wurde auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung des RWK mit der TH Wildau und unter Einbeziehung der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises eine Arbeitsgruppe mit beiden Gemeinden gebildet, die sich aktuell mit der vertiefenden Untersuchung einer Konzeptstudie Innovation-Hub Funkerberg und Findung einer Verkehrslösung zur Verbindung des Technologiestandortes Wildau und Funkerberg beschäftigt. Die Stadt Königs Wusterhausen hat einen Antrag zur Förderung der Konzeptstudie mit begleitenden Workshops gestellt.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	Das Grundanliegen der Entwicklung des Funckerbergs zum "Innovations-Hub" wird vom MWE weiterhin grundsätzlich begrüßt. Die seit der letzten RWK-Runde ergriffenen Maßnahmen (Konzeptstudie, Workshop-Reihe, Marken-Entwicklung) werden dafür als zielführend eingeschätzt, um sich sukzessiv an die konkrete Machbarkeit heranzuarbeiten. Der von der Stadt eingeschlagene Weg einer Mischnutzung (Wohnen - Gewerbe - Kultur - Technologie) wird grundsätzlich unterstützt. Die Förderung der vorbereitenden Studie zur Untersetzung des notwendigen Abwägungsprozesses wird als sachdienlich angesehen.
Ausbau des Wassersporthauses Wildau zu einem Kommunikations- und Veranstaltungszentrum für Wirtschaft und Wissenschaft	Nach Auskunft des RWK geht eine erste Kostenschätzung von Kosten für das Gebäude von 2.800 T€, die Zuwegung i.H.v. 500 T€, für Stellplätze von 700 T€ und für die Steganlage von 200 T€ aus. Die Finanzierung und Förderung sind bisher offen. Ein Fördermittelantrag (GRW) wurde im August 2012 gestellt. RWK informierte, dass dem Förderantrag Nutzungspläne beiliegen. IMAG verweist angesichts der nicht vorliegenden Nutzungspläne auf die Antragsprüfung durch die ILB. MIL weist darauf hin, dass die Förderung der Gebäudesanierung von der Vorlage eines belastbaren Nutzungs- und Finanzierungskonzeptes abhängt und im Rahmen der Städtebauförderung nur unter Beachtung der maximalen Mittelverfügbarkeit der insgesamt noch umzusetzenden Vorhaben im Sanierungsgebiet möglich ist.
Nutzung des GRW Regionalbudget für den RWK Schönefelder Kreuz	Im Rahmen der Maßnahme sollten drei Einzelprojekte umgesetzt werden: 1. Fortschreibung des Standortentwicklungskonzepts (Ende 2011/Anfang 2012) 2. Akquisition und unterstützende Maßnahmen „Regional-Marketing Schönefelder Kreuz“ (Standort mit dem Image eines aufstrebenden Wirtschaftszentrums am BER) 3. Fachkräftesicherung Die IMAG kommt zu einer kritischen Einschätzung, was die Erarbeitung des im Vorjahr geforderten Fachkräftesicherungskonzepts durch den RWK angeht. Der RWK plant als Fachkräftemaßnahme eine "OneStop Agency". Die inhaltliche Ausgestaltung ist weitgehend unklar, ebenso die Abgrenzung zu bestehenden Angeboten, beispielsweise der BA. Zwar wurde eine Analyse der demografischen Entwicklung vorgenommen. Ein systematischer Gesamtansatz zur Fachkräftesicherung ist bislang jedoch höchstens ansatzweise zu erkennen. Es wird vom RWK selbst auch auf ein nicht näher beschriebenes Konzept verwiesen. Die Einschätzungen des RWK zur Verfügbarkeit und Bindung von Fachkräften der Hauptstadtregion werden nur bedingt geteilt, da die bestehende Konkurrenzsituation um Fachkräfte weitgehend ausgeblendet wird. Entgegen der Festlegung im Vorjahresprotokoll werden die Potentiale der Rück- und Zuwanderung nicht gesondert berücksichtigt. Die IMAG verabredet mit dem RWK, dass dieser mit dem MWE, MASF, MWFK und MBS im Vorfeld der Erstellung eines Fachkräftesicherungskonzepts zur Abstimmung in Kontakt tritt. Insbesondere geht es dabei auch um die Einpassung ins GRW-Regionalbudget.

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand
Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen	Auf dem Gelände des Industrieparks haben die angesiedelten Unternehmen ihren Standort gefestigt und erweitert. Die Erweiterungsfläche E1 von 120 ha ist nach wie vor mit einem angearbeiteten B-Plan beplant und wird im Standortmarketing angeboten. Weitere Flächen in einem Umfang von rd. 200 ha am nordwestlichen Teil des Industrieparks (Fläche E2) sind als „industrielle Vorsorgefläche“ im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) enthalten. Die Erweiterungsfläche E1 kann nach Bedarf auch in Teilflächen angeboten werden. Im Vorfeld und in Vorbereitung einer Ansiedlung muss die Situation bei den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geklärt werden. MWE stellt fest, dass die weitere bedarfsorientierte Darstellung von Gewerbe- und Industrieflächen im Industriepark Schwedt

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>eine wichtige Maßnahme für die perspektivische Entwicklung des Standortes und des gesamten RWK darstellt. Aufgrund des erheblichen notwendigen Finanzvolumens kann dies jedoch nur auf Basis eines belastbaren Ansiedlungsinteresses in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt, dem Land und dem Bund erfolgen. Dabei ist die Förderung einer reinen „Bevorratung“ von Flächen am Standort ohne konkreten Ansiedlungsbedarf durch das Land jedoch nicht darstellbar. Die Förderung größerer gewerblicher Ansiedlungsvorhaben im Bereich der am Standort etablierten Schwerpunktbranchen richtet sich seit In-Kraft-Treten der neuen GRW-G großen Richtlinie nach den vom MWE definierten Clusterkernbereichen.</p>
Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums, Umbau Servicebereich und Erweiterung Steganlage	<p>Die HoFriWa ist bislang von Schwedter Stadtseite nicht ausreichend für Bewohner und Touristen erschlossen. Das wassertouristische Zentrum Schwedt/Oder verfolgt die Zielstellung, touristische und freizeit- bzw. vereinsportorientierte Angebote sinnvoll zu verbinden und in Verbindung mit der erneuerten und aufgewerteten Uferzone der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es besteht eine grenzüberschreitende Verknüpfung mit dem Bollwerk in Gryfino (Polen). Es wird von Gesamtkosten von 1,1 Mio Euro ausgegangen, davon 0,83 Mio als Förderbedarf.</p> <p>Laut MWE ist der 1. BA weit fortgeschritten; die Abrechnung schon zu großen Teilen erfolgt. Zeitplan wird eingehalten. Angesichts der laufenden Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode können derzeit noch keine Aussagen zur Fördermöglichkeit des 2. BA aus EU-Mitteln gegeben werden.</p>
Altstadt – Bau eines historischen Regionalmuseums am Standort Gerber-/Gartenstraße (Museumsnetzwerk)	<p>Ziel der Maßnahme ist die kulturelle Aufwertung der Altstadt im Bereich der gestaltenden / bildenden Künste und dies an den vorhandenen Museums- und Ausstellungsorten zu zentralisieren. Dieses Museumsnetzwerk nicht nur in Schwedt zu etablieren, sondern gemeinsam mit der polnischen Nachbar- und Partnerstadt Chojna zu entwickeln und auszubauen ist ein weiteres erklärtes Ziel aufgrund der Tatsache, dass auf diesem Sektor noch zahlreiche Defizite auf beiden Seiten vorhanden sind. Mit der Einrichtung eines grenzüberschreitenden historischen Regionalmuseums und der Darstellung der sehr bewegenden deutsch-polnischen Geschichte wäre hier eine Möglichkeit, diese Schwachpunkte zu beheben. Gesamtkosten werden mit 2,0 Mio Euro angegeben, davon 1,5 Mio Förderbedarf.</p> <p>MWE weist darauf hin, dass eine Förderung aus INTERREG und vergleichbaren Programmen (frühestens ab 2014) mangels vorliegender Informationen nicht beurteilt werden kann. Die Projektidee ist laut MWFK dem Museumsverband und dem MWFK bisher noch nicht näher bekannt gewesen. 2013 soll eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der Maßnahme erarbeitet werden. Grundsätzlich werden die Überlegungen seitens des MWFK unterstützt, da auch das Stadtmuseum Schwedt/Oder räumlichen Ergänzungsbedarf hat und insbesondere die Zeitgeschichte nach 1945 unter Berücksichtigung des ehemaligen NVA-Gefängnisses noch stärker präsentiert werden könnte. Die Überlegungen bedürfen allerdings noch einer konzeptionellen und finanziellen Untersetzung. MIL sieht grundsätzlich eine Fördermöglichkeit aus Stadtentwicklungsmitteln. Die IMAG bittet um die Übersendung der Machbarkeitsstudie, sobald diese vorliegt.</p>
Musicalschule Schwedt/Oder	<p>Der Standort Schwedt/Oder gehört mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Musik- und Kunstschule zu den herausragenden Kulturstandorten Brandenburgs. Auch in solchen Einrichtungen zeichnet sich ein deutschlandweiter Fachkräftebedarf an Musical-Fachleuten und Musikpädagogen ab. Die Etablierung einer solchen Ausbildungsstätte bietet die Chance, in einer von Abwanderung gezeichneten Region gerade für junge Leute einen Anker zu setzen und die Kunst- und Kulturszene der gesamten Region zu beleben.</p> <p>Der Intendant der UBS hat das Projekt dem MWFK vorgestellt. Zielstellung war danach eine Hochschulausbildung im Bereich Musical. Aus Sicht des MWFK sollten auch eine Realisierung als Schul- oder Weiterbildungsstätte sowie Kooperationsmöglichkeiten mit bestehenden Schauspielausbildungen an geeigneten deutschen bzw. polnischen Hochschulen geprüft werden. Die IMAG bittet nach Fertigstellung um die Vorlage der Machbarkeitsstudie. Die Maßnahme muss weiter konkretisiert werden.</p>
Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien	<p>RWK erläutert die Ziele der Errichtung dieses Kompetenzzentrums:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Kompetenzen zur Gewährleistung kontinuierlicher technologischer Entwicklung und Innovation in den Unternehmen - Erhaltung und Verbesserung der in und um Schwedt angesiedelten Unternehmen und Akteure entlang der Wertschöpfungsketten der Bereiche Energie, Rohstoffe und Reststoffe.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
	<p>- Stärkung der Wirtschaftskraft am Standort Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern sowie im Umland. - Aufbau und Sicherung des Fachkräfteangebotes in einer zunehmend strukturschwachen Region (Uckermark-Barnim). - Wachstum von Beschäftigung Der RWK will dazu ein Konzept erstellen lassen.</p> <p>Die IMAG befürwortet das Vorgehen. Unter Berücksichtigung weiterer Landesstrategien (Biomassestrategie/in Erarbeitung befindliche Nachhaltigkeitsstrategie: Nutzungskaskade von Biomasse) erscheint die Errichtung eines Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien (Schwerpunkt Biomasse) sinnvoll und zielführend. Für die vom RWK angestrebte Förderung über INTERREG IV A bestehen Bedenken, da in Eberswalde mit dem Kompetenzzentrum E.I.C.H.E. e.V. bereits ein INTERREG A - (IVA) - gefördertes Projekt zu einem ähnlichen Ziel gefördert wurde. Mit dem E.I.C.H.E. e.V. sollten Synergien geklärt und ggf. Abgrenzungen vorgenommen werden. Das MUGV ist an konkreten Infos zum Konzept interessiert.</p>

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand
Ausbau Infrastruktur, Schaffung Voraussetzungen für Kupferbergbaubetrieb	<p>1) Erste Maßnahmen des Infrastrukturausbaus betreffen die Fertigstellung der Rekonstruktion der B 156 Muskauer Straße in Richtung Bahnübergang. Maßnahme ist umgesetzt. 2) Der Ausbau der Bregenzer Straße zum Industriegebiet Spremberg-Ost mit Bauabschnitt 1 und Bauabschnitt 2 folgt. 3) Erweiterung des Industriegebietes Spremberg-Ost über die B 156 zum Schachtstandort.</p> <p>Mit der Realisierung des letzten BA der B 156 im Bereich der Muskauer Straße wird eine der Haupt-Durchfahrten in Richtung Osten fertig gestellt. Mit Errichtung des Kupferbergbaubetriebes erhält die B 156 als einzige Verbindungsstraße zusätzlich wesentliche Bedeutung. Die weiteren Maßnahmen sind erforderlich, um infrastrukturell die nötigen Voraussetzungen für die Industrieansiedlung zu schaffen.</p> <p>Begleitung der Maßnahme erfolgt durch die IMAG entsprechend des Fortschritts beim ROV. Es gibt dazu bereits eine gesonderte Koordinierungsgruppe bei der GL.</p>

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand
Herstellung touristischer Infrastruktur am Senftenberger See (Stadthafen Senftenberg)	<p>Die Plangenehmigungsunterlagen und der Fördermittelbescheid liegen vor. Der Hafen ist seit einem Jahr im Bau. Der landseitige Teil des Stadthafens wird im Sommer 2013 fertig gestellt sein. Der wasserseitige Teil wird bis Ende des Jahres 2012 gebaut. Die Ausschreibung der Flächen für gewerbliche Investitionen ist erfolgt. Der RWK sieht Unterstützungsbedarf von Seiten des Landes für die Klärung „10 Meter Uferstreifen“.</p> <p>MUGV informiert schriftlich zur Sitzung zum Problem, dass kein Verkauf der beiden Flächen im Stadthafen von Senftenberg vorgesehen ist, vielmehr soll über Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten die rechtliche Grundlage für die längerfristige Nutzung durch den Hafen hergestellt werden. Die beabsichtigten Vorhaben sind von LUGV mit Datum vom 20.09.2011 genehmigt und bereits großteils realisiert worden. Seit 08/2012 ist außerdem bekannt, dass auf Flächen im Ressortvermögen des LUGV Restitutionsansprüche einer in den USA lebenden jüdischen Familie bestehen, die wirksam werden, wenn sich die dem Hochwasserschutz dienende derzeitige Nutzung ändert. Inwieweit konkrete Betroffenheit besteht, ist noch zu klären. Im Nachgang zur Sitzung bittet MUGV den RWK darum, den Unterstützungs-/ Moderationsbedarf wg. der Klärung der Uferstreifen-Problematik kurz schriftlich darzulegen. Hintergrund sind die dazu bereits laufenden Gespräche zwischen Zweckverband</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand
Erschließung Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See, Senftenberg	<p>Lausitzer Seenlandschaft, BLB und LUGV bei denen MUGV selbst nicht beteiligt ist.</p> <p>Drei Maßnahmebestandteile: (1) Erschließung Gewerbegebiet, (2) Hafen und (3) für Bergbausanierung notwendige „Rampe“ (unbefestigtes Erdbauwerk).</p> <p>Das B-Planverfahren läuft. MWE verdeutlicht, dass das Gewerbegebiet mit den Stadthäfen korrespondiert. Hier sollen die Dienstleistungen angeboten werden, die ein Stadthafen aufgrund von Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen etc nicht leisten kann. Zur Komplettierung eines wassertouristischen Angebotes im Lausitzer Seenland aus touristischer Sicht erforderlich. Aktuell liegt kein GRW-Antrag vor, Förderfähigkeit kann daher nicht beurteilt werden. MIL weist darauf hin, dass sowohl die „Rampe“ als auch die Überleiter aus Mitteln der der Bund-Länder-Vereinbarung zur Braunkohlesanierung finanziert werden.</p>
Herstellung touristischer Infrastruktur am Großräschener See (Stadthafen Großräschen)	<p>Die Planung ab der Leistungsphase 3 für die Maßnahme wurde im Februar 2011 europaweit ausgeschrieben. Nach Zuschlagserteilung im Juni 2011 und Umsetzung der Planung wurde im Dezember 2011 der Fördermittelantrag an die ILB gestellt. Die Genehmigungsplanung wurde im Mai 2012 bei der zuständigen Behörde eingereicht. Baubeginn soll das I. Quartal 2013 sein. Der Zeitdruck zum Baubeginn wird bedingt durch den Flutungsverlauf, der gegenüber der ursprünglichen Planung deutlich beschleunigt stattfindet.</p> <p>MWE sieht die Maßnahme aus touristischer Sicht als notwendig an. Zuwendungsbescheid liegt seit Dezember 2012 vor.</p>
Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum Finsterwalde	<p>Gegenstand der Maßnahme ist die Sanierung des innerstädtischen Industriedenkmals „Textilfabrik Karl Schäfer“ und der Ausbau zu einem „Kultur-, Kunst-, und Kongresszentrum“ mit Atelier- und Ausstellungsräumen. Eine Machbarkeitsstudie mit Aussagen zu Wirtschaftlichkeits- und Umsetzungsmöglichkeiten sowie die Prüfung der denkmalrechtlichen Voraussetzungen liegen vor. Unternehmen am Standort Finsterwalde und im Mittelbereich haben den Bedarf für eine solche Einrichtung zum Ausdruck gebracht.</p> <p>MIL informiert, dass nach erfolgter Zustimmung zur Erweiterung der Förderkulisse zum Programm "Aktive Stadtzentren" das Vorhaben mit dem Umsetzungsplan 2012-2014 dem Grunde nach bestätigt wurde (angegebene Gesamtkosten von ca. 5 Mio. €, geplanter Einsatz an Städtebauförderungsmittel aus dem ASZ-Programm 3 Mio. €. Die Umsetzung ist ab 2013 vorgesehen. MWFK merkt kritisch an, dass mit der Kulturpolitischen Strategie 2012 eigentlich die Förderung von neuen größeren Infrastrukturmaßnahmen aus Landesmitteln für die Kultur nicht mehr vorgesehen ist. Aus Sicht des MWFK besteht im Landkreis bereits eine gut ausgebaute Infrastruktur für kulturelle Nutzung (Plessa, Doberlug, Bad Liebenwerda, Mühlberg). Für die kommunalen kulturellen Belange macht das Vorhaben ggf. auch kulturpolitisch Sinn. Der Landkreis (Kulturamt) ist in das bisherige Verfahren zur Entwicklung eines Kulturzentrums nicht eingebunden worden. Mit dem Kulturhaus Plessa besteht überdies in räumlicher Nähe bereits eine entsprechend nutzbare Einrichtung mit hohem Denkmalwert, deren Nutzung mit geringerem Investitionsbedarf / Förderbedarf auch für die Bürger der Stadt Finsterwalde leicht möglich ist. Allemaal sei aber die Sanierung eines innerstädtischen Industriedenkmals zu unterstützen.</p>
Vorbereitung des Sonderlandeplatzes Schwarzeide/Schipkau als Vorsorgefläche des Landes Brandenburg für eine Großansiedlung	<p>Ausgehend von den Ergebnissen der GRW-I finanzierten Planungsstudie zur „Weiterentwicklung des Gewerbeflächenangebotes im RWK Westlausitz“ wird die Profilierung dieses Standortes als Vorsorgefläche für eine Großansiedlung thematisiert. .</p> <p>MWE macht auf seine Stellungnahme vom vergangenen Jahr aufmerksam, dass über konkrete Planungs-/Entwicklungsschritte erst bei Ansiedlungsinteresse gesprochen werden sollte. Auf den besonderen planungsrechtlichen Status der Fläche wird hingewiesen. Die IMAG beschließt in Abstimmung mit dem RWK, dass die Maßnahme bei keinem neuen Sachstand im kommenden Jahr nicht mehr aufgerufen und im RWK-Prozess nicht mehr weiterverfolgt wird.</p>